

## **Höchstspannungsleitungen**

### **BBPIG Vorhaben Nr. 1 – A-Nord**

(Emden Ost – Osterath)

### **BBPIG Vorhaben Nr. 78 – DoIWin4**

(Grenzkorridor II – Hanekenfähr)

[Bestandteil Emden – Wietmarschen/ Geeste]

### **BBPIG Vorhaben Nr. 79 – BorWin4**

(Grenzkorridor II – Hanekenfähr)

[Bestandteil Emden – Wietmarschen/ Geeste]

## **Plan und Unterlagen nach § 21 NABEG**

## **sowie nach § 26 S. 2 NABEG**

Teil G – Raumordnerische, sonstige öffentliche und private Belange

G1.1 – Raumordnerische, sonstige öffentliche und private Belange

Planfeststellungsabschnitt NDS2

„Niedersachsen Mitte“

von der Landkreisgrenze Leer/ Emsland bis zur Gemeindegrenze

Wietmarschen/ Nordhorn



## Vorhabenträgerin



### **Amprion GmbH**

Robert-Schuman-Straße 7  
44263 Dortmund



### **Amprion Offshore GmbH**

Robert-Schuman-Straße 7  
44263 Dortmund

### **Ansprechpartner**

Carsten Stiens  
Gleichstrom-Netzprojekte  
Projekt A-Nord  
Tel. 0231-5849-16088

## Auftragnehmer



### **Ingenieur- und Planungsbüro Lange GmbH & Co. KG**

Carl-Peschken-Straße 12  
47441 Moers



### **Ingenieurbüro H. Berg & Partner GmbH**

Gewerbepark Brand 48  
52078 Aachen



### **Björnsen Beratende Ingenieure GmbH**

Maria Trost 3  
56070 Koblenz

---

Plan und Unterlagen nach § 21 NABEG sowie nach § 26 NABEG  
Abschnitt NDS2

### **Teil G, Unterlage G1.1**

Bearbeitungsstand: März 2023  
Version: 1.0



## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>12</b>
1.1	Anlass der Planung .....	12
1.2	Rechtliche Grundlagen.....	13
1.2.1	Bundesfachplanung .....	13
1.2.2	Planfeststellung .....	14
1.2.3	Sonstige öffentliche und private Belange .....	14
<b>2</b>	<b>Belange der Raumordnung .....</b>	<b>16</b>
2.1	Übersicht der aktuellen Raumordnungspläne .....	16
2.2	Konformitätsbewertung im Rahmen der Bundesfachplanung .....	17
2.3	Umsetzung der Maßgaben der Bundesfachplanung.....	18
2.4	Konformitätsbewertung der Vorschlagstrasse .....	18
2.4.1	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021 .....	18
2.4.2	Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen vom 17.09.2022 .....	23
2.4.3	Regionale Raumordnungsprogramme der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim .....	41
2.4.4	Zu berücksichtigende Ergebnisse landesplanerischer Verfahren .....	59
2.5	Abschließende Beurteilung/Fazit.....	60
<b>3</b>	<b>Sonstige öffentliche und private Belange .....</b>	<b>61</b>
3.1	Belange der kommunalen Planungshoheit .....	61
3.1.1	Erläuterung der Datengrundlagen.....	62
3.1.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung.....	62
3.1.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen .....	63
3.1.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen .....	65
3.1.5	Prüfung und Festlegung von Maßnahmen zu Vermeidung/Minderung von Beeinträchtigungen/Konflikten .....	65
3.1.6	Abschließende Beurteilung/Fazit .....	65
3.2	Belange der Landwirtschaft.....	66
3.2.1	Erläuterung der Datengrundlagen.....	67
3.2.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung.....	67
3.2.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen .....	68
3.2.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen .....	72
3.2.5	Prüfung und Festlegung von Maßnahmen zu Vermeidung/Minderung von Beeinträchtigungen/Konflikten .....	73
3.2.6	Abschließende Beurteilung/Fazit .....	73
3.3	Belange der Forstwirtschaft.....	74

3.4	Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung.....	74
3.4.1	Erläuterung der Datengrundlage.....	74
3.4.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung.....	74
3.4.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen .....	74
3.4.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen .....	77
3.5	Belange der Infrastruktur, des Straßenbaus und der Schifffahrt .....	78
3.5.1	Flughäfen und Landeplätze .....	78
3.5.1.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	78
3.5.1.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung .....	78
3.5.1.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	79
3.5.1.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	79
3.5.2	Weitere Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Schienen, Wasserwege) .....	79
3.5.2.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	79
3.5.2.2	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	80
3.5.2.3	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	80
3.5.3	Ver- und Entsorgungsanlagen .....	80
3.5.3.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	80
3.5.3.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung .....	80
3.5.3.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	80
3.5.3.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	84
3.5.4	Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien (Windkraftanlagen, Solaranlagen) .....	84
3.5.4.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	84
3.5.4.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung .....	84
3.5.4.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	85
3.5.4.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	89
3.5.5	Übertragungs- und Verteilnetz Elektrizität.....	89
3.5.5.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	89
3.5.5.2	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	89
3.5.5.3	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	89
3.5.6	Fernleitungs- und Verteilnetz Gas, weitere Leitungsinfrastruktur .....	89
3.5.6.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	89
3.5.6.2	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	89
3.5.6.3	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	90

3.5.7	Richtfunkverbindungen und andere Telekommunikationsinfrastruktur .....	90
3.5.7.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	90
3.5.7.2	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	90
3.5.7.3	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	90
3.5.8	Militärische Anlagen.....	91
3.5.8.1	Erläuterung der Datengrundlage .....	91
3.5.8.2	Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung .....	91
3.5.8.3	Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen.....	91
3.5.8.4	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen.....	91
3.6	Ordnungsrechtliche Belange (munitions- und kampfmittelbelastete Flächen).....	91
3.7	Andere behördliche Verfahren.....	92
3.7.1	Bestandserfassung .....	93
3.7.2	Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen .....	93
3.8	Belange der Gewerbeausübung.....	94
3.8.1	Bestandserfassung .....	94
3.8.2	Beurteilung und Bewertung der Auswirkungen des Vorhaben .....	94
<b>4</b>	<b>Quellenverzeichnis .....</b>	<b>95</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 3-1:	Tiefenbohrung im Umfeld der Antragstrasse bei SL066.....	75
Abb. 3-2:	Tiefenbohrung im Umfeld der Antragstrasse bei SL070b.....	75
Abb. 3-3:	Halde im Umfeld der Antragstrasse bei SL076b .....	76
Abb. 3-4:	Tiefenbohrungen im Umfeld der Antragstrasse bei SL083.....	76
Abb. 3-5:	Tiefenbohrungen im Umfeld der Antragstrasse bei SL093.....	77
Abb. 3-6:	Lagerstätte 2. Ordnung im Umfeld der Antragstrasse bei SL105 .....	77
Abb. 3-7:	Segelfluggelände im Umfeld der Antragstrasse .....	79
Abb. 3-8:	Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL066.....	81
Abb. 3-9:	Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL070b.....	81
Abb. 3-10:	Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL072b.....	82
Abb. 3-11:	Entsorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse zwischen SL075b und SL076b.....	82
Abb. 3-12:	Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL079.....	83
Abb. 3-13:	Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL097.....	83
Abb. 3-14:	Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL104.....	84
Abb. 3-15:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL031 .....	85
Abb. 3-16:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL032 .....	86
Abb. 3-17:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL033 .....	86
Abb. 3-18:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL052 .....	87
Abb. 3-19:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL054 .....	87
Abb. 3-20:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL080b .....	88
Abb. 3-21:	Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL092 .....	88



## Tabellenverzeichnis

Tab. 2-1:	Maßgaben der Bundesfachplanungsentscheidungen .....	18
Tab. 2-2:	Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des Länderübergreifenden Raumordnungsplans für den Hochwasserschutz .....	19
Tab. 2-3:	Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des Landes- Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2022 (beschränkt auf die Änderungen im Vergleich zur Fassung 2017) .....	24
Tab. 2-4:	Konformitätsbewertung zu den zeichnerisch dargestellten Erfordernissen der Raumordnung des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2022 .....	40
Tab. 2-5:	Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des ersten Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Grafschaft Bentheim 2021 .....	41
Tab. 2-6:	Konformitätsbewertung betroffener Erfordernisse der Raumordnung der RROP .....	56
Tab. 2-7:	Konformitätsbewertung für die landesplanerischen Verfahren .....	59
Tab. 3-1:	Betroffene söpB-relevante Darstellungen und Festlegungen der Bauleitplanung .....	63
Tab. 3-2:	Darstellung der betrachteten Biotoptypen .....	67
Tab. 3-3:	Flächenanteile landwirtschaftlich geprägter Biotoptypen am Untersuchungsraum .....	68
Tab. 3-4:	Flächenanteile und Betroffenheiten landwirtschaftlicher Nutzungen innerhalb der Baustelleneinrichtungsflächen .....	69
Tab. 3-5:	Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung der Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung .....	74
Tab. 3-6:	Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Flughäfen und Landeplätzen .....	78
Tab. 3-7:	Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Ver- und Entsorgungsanlagen .....	80
Tab. 3-8:	Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien .....	84
Tab. 3-9:	Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von militärischen Anlagen .....	91

## Plananlage

Plananlage G1.2	Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz	M 1:50.000
Plananlage G1.3	Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen	M 1:50.000
Plananlage G1.4	Regionalplanung	M 1:50.000
Plananlage G1.5	Bauleitplanung	M 1:25.000
Plananlage G1.6	Landwirtschaft	M 1:10.000

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
ABl.	Amtsblatt der Europäischen Union
Abs.	Absatz
Abt.	Abteilung
Art.	Artikel
ATKIS	Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem
BauGB	Baugesetzbuch
BBPlG	Bundesbedarfsplangesetzes
BNetzA	Bundesnetzagentur
bspw.	beispielsweise
BWaldG	Bundeswaldgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
ges.	gesamt
GG	Grundgesetz
KBD Nds.	Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen
KMVF	Kampfmittelverdachtsflächen
LROP	Landes-Raumordnungsprogramm
NABEG	Netzausbaubeschleunigungsgesetz
NLBL	Niedersächsischen Landesamt für Bau und Liegenschaften
NLStBV	Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr
NWaldLG	Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung
RO	Raumordnung
ROG	Raumordnungsgesetz
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
söpB	sonstige öffentliche und private Belange
u. a.	unter anderem
UVPF	Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz
Vgl.	vergleiche
VR	Vorranggebiet
Ziff.	Ziffer

# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass der Planung

Das Vorhaben A-Nord sieht eine Höchstspannungsleitung zwischen den Netzverknüpfungspunkten (NVP) Emden Ost (Stadt Emden) in Niedersachsen und Osterath (Stadt Meerbusch) in Nordrhein-Westfalen vor. Es ist als Vorhaben Nr. 1 in der Anlage des Bundesbedarfsplangesetzes (BBPlG) gelistet. Die circa 305 km lange Höchstspannungsleitung wird als Erdkabelanlage errichtet und die elektrische Energie mittels Gleichstrom transportiert. Die Maßnahme stellt einen Baustein zum Ausbau des deutschen Stromnetzes im Zuge der Energiewende dar. Zuständige Behörde für das länderübergreifende Vorhaben A-Nord ist die Bundesnetzagentur (BNetzA).

In einem ersten Verfahrensschritt wurde von der BNetzA im Rahmen der sog. Bundesfachplanung verbindlich ein Trassenkorridor von 1.000 m Breite festgelegt, der die NVP miteinander verbindet und in dem das Vorhaben A-Nord raumverträglich realisiert werden kann. In den Planfeststellungsunterlagen legt die Vorhabenträgerin nun eine Antragstrasse vor, die seitens der BNetzA geprüft wird. Am Ende des Planfeststellungsverfahrens legt die BNetzA per Beschluss einen konkreten Trassenverlauf fest (sog. Planfeststellungsbeschluss). Aufgrund der Komplexität des Vorhabens wurde A-Nord zur Vereinfachung des behördlichen Zulassungsverfahrens in die folgenden Zulassungsabschnitte eingeteilt:

- NDS1 „Niedersachsen Nord“ von Emden Ost (NVP) bis zur Landkreisgrenze Leer/Emsland
- NDS2 „Niedersachsen Mitte“ von der Landkreisgrenze Leer/Emsland bis zur Gemeindegrenze Wietmarschen/Nordhorn
- NDS3 „Niedersachsen Süd“ von der Gemeindegrenze Wietmarschen/Nordhorn bis zur Bundesländergrenze von Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
- NRW1 „Nordrhein-Westfalen Nord“ von der Bundeslandgrenze Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen bis zur Kreisgrenze Borken/Wesel zwischen Bocholt und Hamminkeln
- NRW2 „Nordrhein-Westfalen Mitte“ von der Kreisgrenze Borken/Wesel zwischen Bocholt und Hamminkeln bis zur Kreisgrenze Kleve/Wesel zwischen Uedem und Sonsbeck
- NRW3a „Nordrhein-Westfalen Süd“ von der Kreisgrenze Kleve/Wesel zwischen Uedem und Sonsbeck bis zur Konverterstation Meerbusch
- NRW3b „Betrieb Wechselstrom-Anbindungsfreileitung“ von der Konverterstation Meerbusch bis zum NVP Osterath

Im Bereich der Planfeststellungsabschnitte NDS1 und NDS2 ist die Amprion GmbH nach § 17d EnWG zusätzlich zum Projekt A-Nord zur Anbindung und Umsetzung der Offshore-Netzanbindungssysteme (Offshore-NAS) DolWin4 und BorWin4 verpflichtet (anbindungsverpflichteter Übertragungsnetzbetreiber).

Die im Anhang des BBPlG unter Nr. 78 und Nr. 79 aufgenommenen Offshore-NAS DolWin4 und BorWin4 verlaufen von der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) bis zur bestehenden Umspannanlage in Hanekenfähr (NVP) bei Lingen (Ems). Die Offshore-NAS DolWin4 und BorWin4 dienen der Netzanbindung der Offshore-Plattformen DolWin delta und BorWin delta und enthalten folgende Bestandteile:

- Grenzkorridor II - Emden
- Emden - Wietmarschen/Geeste
- Wietmarschen/Geeste - Hanekenfähr

Nur der Bestandteil „Emden - Wietmarschen/Geeste“ fällt aufgrund seiner spezifischen Kennzeichnung im BBPIG in die Zuständigkeit der BNetzA. In diesem Streckenabschnitt von Emden bis Wietmarschen/Geeste verlaufen die Offshore-NAS über circa 101 km in Parallelführung zum Vorhaben A-Nord. Die Genehmigungsverfahren der beiden anderen im BBPIG aufgeführten Bestandteile der Offshore-NAS liegen in der Zuständigkeit des Landes Niedersachsen.

Beim Zusammentreffen mehrerer Vorhaben, die einen räumlichen und zeitlichen Zusammenhang zueinander aufweisen, eröffnet § 26 S. 2 NABEG die Möglichkeit eines gemeinsamen Planfeststellungsverfahrens und einer einheitlichen Entscheidung in Form des Planfeststellungsbeschlusses (zu den Voraussetzungen und rechtlichen Grundlagen siehe Unterlage A2.1).

Auf dieser Grundlage hat die Amprion GmbH für das Vorhaben A-Nord gemeinsam mit der Amprion Offshore GmbH für die Vorhaben DolWin4 und BorWin4 nach § 26 S. 2 NABEG eine einheitliche Entscheidung über die Planfeststellung für die Planfeststellungsabschnitte NDS1 und NDS2 sowie den Bestandteil „Emden - Wietmarschen/Geeste“ beantragt.

Das Vorhaben ist detailliert im Erläuterungsbericht, in der Unterlage A2.1, beschrieben. Dort finden sich u. a. allgemeine Angaben zum Projekt, technische Erläuterungen zum Bau und Betrieb der Erdkabel sowie eine Beschreibung des Leitungsverlaufes.

## **1.2 Rechtliche Grundlagen**

### **1.2.1 Bundesfachplanung**

Da es sich bei dem Vorhaben A-Nord um ein länderübergreifendes Projekt handelt, wurde gemäß § 4 ff. NABEG eine Bundesfachplanung durchgeführt. In der Bundesfachplanung wurde von der Amprion GmbH, mit Einreichung der Unterlagen nach § 8 NABEG, ein 1.000 m breiter Trassenkorridor vorgeschlagen, in dem die HGÜ-Leitung verlaufen soll. Die Unterlagen nach § 8 wurden in die folgenden vier Abschnitte unterteilt:

- Abschnitt A (Abschnitt Emden Ost – Raum Bunde)
- Abschnitt B (Abschnitt Raum Bunde – Raum Wietmarschen).
- Abschnitt C (Abschnitt Raum Wietmarschen – Raum Borken/Schermbeck)
- Abschnitt D (Abschnitt Raum Borken/Schermbeck – Osterath)

Auf Grundlage der von der Amprion GmbH eingereichten Unterlagen hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) den vorgeschlagenen Trassenkorridor sowie die ernsthaft in Betracht kommenden Alternativen von Trassenkorridorsegmenten auf Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Raumordnung, hinsichtlich ihrer Umweltauswirkungen sowie in Bezug auf die sonstigen öffentlichen und privaten Belange geprüft. Auf Grundlage dieser Prüfung erfolgte am 30.07.2021 die Festlegung des Trassenkorridors gemäß § 12 NABEG für den Abschnitt B

und am 30.06.2021 für den Abschnitt C. Für den in dieser Unterlage gegenständlichen Planfeststellungsabschnitt NDS2 ist sowohl der Abschnitt B als auch der Abschnitt C relevant.

Die Entscheidung zum Trassenkorridor gemäß § 12 NABEG wurde allein für das Vorhaben A-Nord erlassen. Von der Amprion GmbH wurde jedoch im Anschluss geprüft, ob eine gemeinsame Planfeststellung der Vorhaben A-Nord, DolWin4 und BorWin4 innerhalb des ermittelten und geprüften Trassenkorridornetzes der Unterlagen nach § 8 NABEG möglich ist. Diese Überprüfung wurde vorgenommen, da die drei Vorhaben im zeitlichen und räumlichen Zusammenhang zueinander stehen, die Amprion GmbH in allen drei Fällen zur Umsetzung der Projekte verpflichtet ist und eine entsprechende Parallelisierung des Planfeststellungsverfahrens durch das NABEG für derart im Zusammenhang stehende Vorhaben ausdrücklich ermöglicht wird (§ 26 S. 2 NABEG). Im Ergebnis dieser Überprüfung hat die Amprion GmbH im Abschnitt NDS2 einen Antrag auf einheitliche Planfeststellung gestellt (hierzu unmittelbar nachfolgend).

### **1.2.2 Planfeststellung**

Der Antrag auf einheitliche Planfeststellung für den Abschnitt NDS2 gemäß § 19 NABEG sowie nach § 26 S. 2 NABEG wurde am 08.10.2021 für die Vorhaben A-Nord, DolWin4 und BorWin4 bei der Bundesnetzagentur eingereicht. Bestandteil der Antragsunterlagen war u. a. ein Vorschlag für den beabsichtigten Trassenverlauf (Vorschlagstrasse) einschließlich einer ersten Abschichtung und Bewertung in Frage kommender Alternativen sowie ein Vorschlag zum Untersuchungsrahmen. Von den Vorhaben DolWin4 und BorWin4 ist nur der Bestandteil „Emden bis Wietmarschen/Geeste“ Gegenstand des einheitlichen Planfeststellungsantrags, da nur in diesem räumlichen Abschnitt eine Parallelführung mit A-Nord vorliegt (NDS1 und NDS2).

Nachdem auf Grundlage dieses Antrags die Antragskonferenz gemäß § 20 Abs. 1 und 2 NABEG durchgeführt wurde, erfolgte am 26.01.2022 die Festlegung des Untersuchungsrahmens gemäß § 20 Abs. 3 NABEG durch die BNetzA.

Die Vorgaben des Untersuchungsrahmens (BNetzA 2022: 27 ff.) bilden die wesentliche Grundlage für die Erarbeitung der vorliegenden Unterlage.

Im Folgenden umfasst der Begriff „Vorhaben“ immer die drei zur Planfeststellung beantragten Vorhaben A-Nord, DolWin4 und BorWin4. Soweit für die jeweilige Bewertung relevant wird in den folgenden Prüfungen jedoch zwischen dem Bündelungsabschnitt und dem isolierten Verlauf von A-Nord differenziert.

### **1.2.3 Sonstige öffentliche und private Belange**

Gemäß § 18 Abs. 4 S. 1 NABEG sind bei der Planfeststellung die von dem Vorhaben berührten öffentlichen und privaten Belange im Rahmen der Abwägung zu berücksichtigen. In der vorliegenden Unterlage werden diejenigen sonstigen öffentlichen und privaten Belange (söPB) dokumentiert und hinsichtlich ihrer Betroffenheit untersucht, die nicht bereits Gegenstand sonstiger Planfeststellungsunterlagen sind.

Hierzu zählen im Planfeststellungsabschnitt NDS2:

- Belange der Raumordnung,
- Belange der kommunalen Planungshoheit,

- Belange der Landwirtschaft,
- Belange der Forstwirtschaft,
- Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung,
- Belange der Infrastruktur, des Straßenbaus und der Schifffahrt,
- ordnungsrechtliche Belange (munitions- und kampfmittelbelastete Flächen),
- andere behördliche Verfahren (etwa Flurbereinigungs- oder Bodenneuordnungsverfahren) und
- Belange der Gewerbeausübung.

## 2 Belange der Raumordnung

"Bei [...] Entscheidungen öffentlicher Stellen über die Zulässigkeit raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen von Personen des Privatrechts, die der Planfeststellung [...] bedürfen, sind Ziele der Raumordnung zu beachten sowie Grundsätze und sonstige Erfordernisse der Raumordnung in Abwägungs- oder Ermessensentscheidungen zu berücksichtigen." (§ 4 Abs. 1 S. 1 Nr. 3 ROG).

Die Belange der Raumordnung sind deswegen in den Unterlagen nach § 21 NABEG darzulegen und bezüglich ihrer Konformität mit dem Vorhaben zu bewerten (vgl. § 18 Abs. 4 NABEG und BNetzA 2022: 27 f.).

Bezogen auf den Bundesfachplanungskorridor wurde die Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Raumordnung bereits in der Bundesfachplanung, Unterlage 2 "Raumverträglichkeitsstudie" gemäß § 5 Abs. 2 S. 1 NABEG i. V. m. § 3 Abs. 1 Nr. 1 ROG geprüft.

Dabei waren zum Zeitpunkt der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG für die Abschnitte B (30.07.2021) und C (30.06.2021) die folgenden Raumordnungspläne für den Bereich des gegenständlichen Bundesfachplanungskorridors rechtskräftig:

- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 vom 26.09.2017
- regionales Raumordnungsprogramm 2010 Landkreis Emsland vom 17. Januar 2011
- 1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland - Sachlicher Teilabschnitt Energie vom 21.12.2015
- regionales Raumordnungsprogramm 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vom 16.03.2002

Die weiteren in der Bundesfachplanungsentscheidung für den Abschnitt C erwähnten Pläne und Programme sind, da sie den Leitungsverlauf in Nordrhein-Westfalen betreffen, für den Planfeststellungsabschnitt NDS2 nicht von Relevanz.

Bezugnehmend auf die Bundesfachplanungsentscheidungen zu den Abschnitten B und C wird für den gegenständlichen Planfeststellungsabschnitt NDS2 nachfolgend eine aktualisierte Beurteilung der Konformität des Vorhabens mit den Belangen der Raumordnung durchgeführt.

### 2.1 Übersicht der aktuellen Raumordnungspläne

Im Folgenden werden die aktuell rechtskräftigen Raumordnungspläne aufgeführt, deren Geltungsbereiche sich mit dem gegenständlichen Planfeststellungsabschnitt NDS2 überschneiden:

- Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021
- Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2022 vom 17.09.2022
- regionales Raumordnungsprogramm 2010 Landkreis Emsland vom 17. Januar 2011
- 1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland - Sachlicher Teilabschnitt Energie vom 21.12.2015
- regionales Raumordnungsprogramm 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vom 16.03.2002



Darüber hinaus liegt der erste. Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms 2021 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vor (vgl. LK Grafschaft Bentheim 2022), dessen Ziele der Raumordnung als sonstige Erfordernisse zu berücksichtigen sind (vgl. § 3 Abs. 1 Nr. 4 ROG).

## **2.2 Konformitätsbewertung im Rahmen der Bundesfachplanung**

Im Rahmen der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG zu den Abschnitten B und C stellte die Bundesnetzagentur für den Bundesfachplanungskorridor im Bereich des gegenständlichen Planfeststellungsabschnitts NDS2, fest, dass dieser mit den Zielen der Raumordnung gemäß § 3 Abs. 1 Nr. 2 ROG, für die nach § 5 Abs. 2 NABEG eine Bindungswirkung besteht, übereinstimmt (vgl. BNetzA 2021b, S. 24 ff.; BNetzA 2021c, S. 20 ff.). Diese strikte Bindungswirkung betraf zum damaligen Zeitpunkt (auf Grund des fehlenden Widerspruchs der BNetzA im Rahmen des Beteiligungsverfahrens) allein die Ziele des Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2017.

Zudem stellte die Bundesnetzagentur fest, dass der festgelegte Trassenkorridor für den Bereich des Planfeststellungsabschnitts NDS2 auch mit den Grundsätzen und sonstigen Erfordernissen der Raumordnung sowie den Zielen, für die nach § 5 Abs. 2 NABEG keine Bindungswirkung besteht, die aber dennoch in der Abwägung zu berücksichtigen sind, übereinstimmt (siehe BNetzA 2021b: 105 ff.; siehe BNetzA 2021c: 113 ff.). Dies betraf die Ziele und Grundsätze der benannten Regionalen Raumordnungsprogramme sowie die Grundsätze des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2017. Auch sonstige Erfordernisse der Raumordnung (§ 3 Abs. 1 Nr. 4 ROG) wurden berücksichtigt.

Die aktuellen Fassungen des mittlerweile in Kraft getretenen Länderübergreifenden Raumordnungsplans für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021 und des Landes-Raumordnungsprogramms vom 17.09.2022 lagen zum Zeitpunkt der Bundesfachplanungsentscheidungen für die Abschnitte B und C nach § 12 NABEG hingegen noch nicht vor und konnten in den eingereichten Bundesfachplanungsunterlagen gemäß § 8 NABEG noch nicht geprüft werden.

Allerdings sind die Ergebnisse der Bundesfachplanung für die Länder verbindlich und haben grundsätzlich Vorrang vor Landesplanungen (§ 15 Abs. 1 NABEG). Für die Aufstellung, Änderung oder Ergänzung eines Raumordnungsplans gilt entsprechend § 3a Abs. 2 NABEG, dass im Raumordnungsplan Festlegungen getroffen werden sollen, die sicherstellen, dass die Bundesfachplanung und die Planfeststellung nicht erschwert werden, sofern Ziele der Raumordnung die Bundesfachplanung oder die Planfeststellung berühren können. Erst nach Beteiligung der Bundesnetzagentur und fehlendem Widerspruch dieser zu einem Raumordnungsplan, sind die Ziele des Raumordnungsplans für das Vorhaben verbindlich (vgl. § 5 Abs. 2 NABEG). Durch die Regelung des § 3a Abs. 2 NABEG und die Beteiligung der Bundesnetzagentur ist somit sichergestellt, dass Raumordnungspläne, die nach dem Zeitpunkt der Bundesfachplanungsentscheidung aufgestellt wurden mit dem Vorhaben konform sind. Nichtsdestotrotz erfolgt im Rahmen der vorliegenden Unterlage eine Konformitätsbewertung dieser Raumordnungspläne. Ihre Prüfung erfolgt in Kapitel 2.4.

## 2.3 Umsetzung der Maßgaben der Bundesfachplanung

Durch die Umsetzung folgender Maßgaben der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG für die Abschnitte B und C wird sichergestellt, dass eine Übereinstimmung mit den Erfordernissen der Raumordnung hergestellt wird:

Tab. 2-1: Maßgaben der Bundesfachplanungsentscheidungen

Maßgaben	Umgang mit der Maßgabe in den Planfeststellungsunterlagen
<b>Maßgabe 01 (vgl. BNetzA 2021b: 3), Maßgabe 01 (vgl. BNetzA 2021c: 3)</b> Im festgelegten Trassenkorridor gelegene Gebiete, die mit für die Bundesfachplanung verbindlichen Zielen der Raumordnung belegt sind und für die keine Konformität festgestellt werden kann, sind in der Planfeststellung von einer Trassierung auszunehmen.	Gebiete, die mit für die Bundesfachplanung verbindlichen Zielen der Raumordnung belegt sind und für die keine Konformität festgestellt werden kann, werden von der Vorschlagstrasse ausgespart.
<b>Maßgabe 02 (vgl. BNetzA 2021b: 3)</b> Raumordnungsgebiete, die mit für die Bundesfachplanung verbindlichen Zielen der Raumordnung belegt sind, bei denen die Vereinbarkeit mit der Höchstspannungsleitung nur unter der Anwendung von Maßnahmen erreichbar ist, sind nur dann mit einer Trasse zu queren, wenn zur Erreichung der Raumverträglichkeit geeignete Maßnahmen angewendet werden (vgl. u. a. Ziff. C.5.5.1.1.4.2).	Sofern die Trasse Raumordnungsgebiete quert, die mit verbindlichen Zielen der Raumordnung belegt sind und bei denen die Vereinbarkeit mit der Höchstspannungsleitung nur unter der Anwendung von technischen und umweltfachlichen Maßnahmen erreichbar ist, werden entsprechende Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen festgelegt, durch die die Konformität erreicht wird. Die Umsetzung der Maßnahmen wird im Zuge der Trassierung der Vorschlagstrasse berücksichtigt sowie im Rahmen der Detailplanung (z. B. Festlegung von Maßnahmen im Landschaftspflegerischen Begleitplan) und während der Bauausführung gewährleistet. Sofern die Konformität unter der Anwendung von Maßnahmen nicht erreicht werden kann, erfolgt die Trassierung außerhalb des Gebietes.

## 2.4 Konformitätsbewertung der Vorschlagstrasse

Nachfolgend wird eine aktualisierte Konformitätsbewertung der Vorschlagstrasse vorgenommen. Diese Aktualisierung trägt sowohl den nach den Bundesfachplanungsentscheidungen neu in Kraft getretenen Raumordnungsplänen als auch zwischenzeitlichen Änderungen von Raumordnungsplänen inhaltlich Rechnung. Die Konformitätsbewertung erfolgt auf Grundlage der nun vorliegenden Feintrassierung und der vorangeschrittenen Vorhabenplanung einschließlich ihrer raumbedeutsamen Auswirkungen. Hierdurch kann u. a. auch beurteilt werden, ob vorgesehene Maßnahmen zur Erreichung der Konformität gegenüber der Bundesfachplanung konkretisiert werden müssen. Schließlich erfolgt auch ein Abgleich, ob gegenüber der Bundesfachplanung neu zu berücksichtigende Ergebnisse landesplanerischer Verfahren vorliegen, deren Übereinstimmung mit dem Vorhaben geprüft werden muss.

### 2.4.1 Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021

Der Länderübergreifende Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021 enthält ausschließlich textliche Festlegungen zu Zielen und Grundsätzen der Raumordnung mit sachlichem Bezug zum Hochwasserschutz. Diese werden nachfolgend auf ihre Konformität mit dem Vorhaben geprüft. Die für die Beurteilung der Konformität relevanten Nutzungen und Ausweisungen, auf die sich die textlichen Festlegungen des Raumordnungsplans beziehen, werden in Plananlage G1.2 dargestellt.

Tab. 2-2: Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des Länderübergreifenden Raumordnungsplans für den Hochwasserschutz

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
<b>I. Allgemeines</b>	
<b>I.1.1 (Z)</b>	<i>"Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen einschließlich der Siedlungsentwicklung sind die Risiken von Hochwassern nach Maßgabe der bei öffentlichen Stellen verfügbaren Daten zu prüfen; dies betrifft neben der Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines Hochwasserereignisses und seinem räumlichen und zeitlichen Ausmaß auch die Wassertiefe und die Fließgeschwindigkeit. Ferner sind die unterschiedlichen Empfindlichkeiten und Schutzwürdigkeiten der einzelnen Raumnutzungen und Raumfunktionen in die Prüfung von Hochwasserrisiken einzubeziehen."</i>
	<p><b>Das Vorhaben liegt vollständig außerhalb von Überschwemmungsgebieten. Es befindet sich ausschließlich auf der Binnenseite bestehender Deiche. Es überlagert sich mit keinen Hochwasserrisikobereichen, in denen Hochwasser mit mittlerer Wahrscheinlichkeit (HQ100) zu erwarten sind (siehe Plananlage G1.2)</b></p> <p><b>Das Vorhaben überlagert sich in folgenden Bereichen mit Hochwasserrisikobereichen in denen Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (HQextrem) zu erwarten sind, die i. d. R. seltener als alle 200 Jahre auftreten (vgl. Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz 2021) (siehe Plananlage G1.2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SL030_0+380 - SL039_0+600 (A-Nord, DolWin4, BorWin4)</li> </ul> <p><b>Bei dem Vorhaben handelt es sich um unterirdisch verlegte Kabel, die nach dem Stand der Technik errichtet werden und anlage- und betriebsbedingt keine Auswirkungen auf die Hochwassergefahr oder das Hochwasserrisiko haben. Während der Bauausführung wird die Bauplanung und Organisation des Baubetriebes innerhalb der Überschwemmungsgebiete mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierbei kann es sich z. B. während der Bauzeit um die tägliche Abfrage der Hochwasserstände an weiter oberhalb liegenden Pegeln und bei Überflutungsgefahr um die Entfernung der Baumaschinen, Baustoffe etc. aus dem Überschwemmungsgebiet handeln.</b></p> <p><b>Im Falle eines Hochwasserereignisses sind keine raumbedeutsamen Auswirkungen des Vorhabens auf die einzelnen Raumnutzungen und Raumfunktionen zu erwarten. Die Konformität des Vorhabens mit dem Ziel der Raumordnung ist gegeben.</b></p>
	<p><i>"Bei raumbedeutsamen Maßnahmen zum Hochwasserschutz sollen neben den fachrechtlich erforderlichen Belangen auch wasserwirtschaftliche Erkenntnisse aus vergangenen extremen Hochwasserereignissen zugrunde gelegt werden. Gleichfalls sollen die volkswirtschaftlichen Auswirkungen dieser Ereignisse zugrunde gelegt werden, soweit diesbezügliche Daten und Bewertungskriterien bekannt oder bei öffentlichen Stellen verfügbar sind."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
	<p><i>"Die Auswirkungen des Klimawandels im Hinblick auf Hochwasserereignisse durch oberirdische Gewässer, durch Starkregen oder durch in Küstengebiete eindringendes Meerwasser sind bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen einschließlich der Siedlungsentwicklung nach Maßgabe der bei öffentlichen Stellen verfügbaren Daten vorausschauend zu prüfen."</i></p> <p><b>Auswirkungen des Klimawandels auf das Vorhaben werden in Unterlage F1 (UVP-Bericht) geprüft. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>I.2.2 (G)</b>	<i>"Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen zum Hochwasserschutz sollen in mittelfristigen Zeiträumen im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Die Vorschriften des § 73 Absatz 6 und des § 75 Absatz 6 Satz 3 und 4 WHG bleiben unberührt."</i>
	<b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>I.3 (G)</b>	<i>"Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen zum Hochwasserschutz sollen flussgebietseinheitsbezogen in dem Umfang koordiniert werden, wie es nach ihrem Inhalt und Detaillierungsgrad angemessenerweise verlangt werden kann. Insbesondere sollen die Auswirkungen der Planungen und Maßnahmen nach Satz 1 auf die Unterlieger und die Oberlieger berücksichtigt werden. Die Rückhaltung von Hochwässern soll Vorrang vor dem Bau von Hochwasserschutzanlagen in</i>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>Fließrichtung wie Deichen haben, soweit dies mit dem integralen Ansatz des wasserwirtschaftlichen Hochwasserrisikomanagements – jeweils angepasst an die örtliche Situation – vereinbar ist. Die Vorschriften des § 73 Absatz 3 und 4 und des § 75 Absatz 4 und 5 WHG bleiben unberührt.</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>II. Schutz vor Hochwasser ausgenommen Meeresüberflutungen</b>	
<b>II.1.1 (G)</b>	<p><i>"Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG sollen hochwasserminimierende Aspekte berücksichtigt werden. Auf eine weitere Verringerung der Schadenspotentiale soll auch dort, wo technische Hochwasserschutzanlagen schon vorhanden sind, hingewirkt werden."</i></p>
	<p><b>Das Vorhaben befindet sich innerhalb des Einzugsgebiets nach § 3 Nr. 13 WHG der Ems. Bei dem Vorhaben handelt es sich um unterirdisch verlegte Kabel, die nach dem Stand der Technik errichtet werden und anlage- und betriebsbedingt keine Auswirkungen auf die Hochwassergefahr oder das Hochwasserrisiko haben.</b></p> <p><b>Während der Bauausführung wird die Bauplanung und Organisation des Baubetriebes innerhalb von Überschwemmungsgebieten mit den zuständigen Behörden abgestimmt. Hierbei kann es sich z. B. während der Bauzeit um die tägliche Abfrage der Hochwasserstände an weiter oberhalb liegenden Pegeln und bei Überflutungsgefahr um die Entfernung der Baumaschinen, Baustoffe etc. aus dem Überschwemmungsgebiet handeln.</b></p> <p><b>Die Auswirkungen des Vorhabens auf das Schutzgut Wasser werden in Unterlage F1.1 (UVP-Bericht) geprüft. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>II.1.2 (Z)</b>	<p><i>"In Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG ist hinter Hochwasserschutzanlagen der Raum, der aus wasserwirtschaftlicher Sicht für eine später notwendige Verstärkung der Hochwasserschutzanlagen erforderlich sein wird, von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten. Gleichermaßen ist der aus wasserwirtschaftlicher Sicht erforderliche Raum für Deichrückverlegungen von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten. Als erforderlich im Sinne von Satz 1 und 2 ist ein Raum nur dann anzusehen, wenn die für den Hochwasserschutz zuständige Behörde aufgrund einer hinreichend verfestigten Planung gegenüber einem potenziellen Nutzer im Zeitpunkt von dessen Antragstellung nachweist, dass dort eine bestimmte Verstärkungsmaßnahme oder Deichrückverlegung notwendig werden wird. Die Sätze 1 und 2 gelten nur für den Fall, dass den Maßnahmen des Hochwasserschutzes keine unüberwindbaren Rechte entgegenstehen; Satz 2 gilt nicht, wenn eine Erweiterung bestehender Anlagen den Hochwasserschutz nur unerheblich beeinträchtigt und diese Beeinträchtigung im zeitlichen, räumlichen und funktionalen Zusammenhang ausgeglichen wird. § 77 WHG bleibt unberührt."</i></p>
	<p><b>Das Vorhaben steht einer späteren Verstärkung der Hochwasserschutzanlagen nicht entgegen. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>II.1.3 (Z)</b>	<p><i>"Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG ist das natürliche Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögen des Bodens, soweit es hochwassermindernd wirkt und Daten über das Wasserhaltevermögen des Bodens bei öffentlichen Stellen verfügbar sind, zu erhalten. Einer Erhaltung im Sinne von Satz 1 wird gleichgesetzt:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Eine Beeinträchtigung des Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögens des Bodens wird in angemessener Frist in einem räumlichen und funktionalen Zusammenhang ausgeglichen.</i></li> <li><i>2. Bei notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen sowie Ausbau- und Neubauvorhaben von Bundeswasserstraßen werden mehr als nur geringfügige Auswirkungen auf den Hochwasserschutz vermieden."</i></li> </ol>
	<p><b>Durch das Vorhaben ist keine Beeinträchtigung des Wasserversickerungs- und Wasserrückhaltevermögens des Bodens zu erwarten (siehe Unterlage F1.1 (UVP-Bericht). (Konformität gegeben)</b></p>
<b>II.1.4 (G)</b>	<p><i>"Die in Einzugsgebieten nach § 3 Nummer 13 WHG als Abfluss- und Retentionsraum wirksamen Bereiche in und an Gewässern sollen in ihrer Funktionsfähigkeit für den Hochwasserschutz erhalten werden. Flächen, die zurzeit nicht als Rückhalteflächen genutzt werden, aber für den Wasserrückhalt aus wasserwirtschaftlicher Sicht geeignet und erforderlich sind, sollen von entgegenstehenden Nutzungen freigehalten und als Retentionsraum zurückgewonnen werden; dies gilt insbesondere für Flächen, die an ausgebaute oder eingedeichte Gewässer angrenzen. Eine Flächenfreihaltung ist nur dann erforderlich, wenn die für den Hochwasserschutz zuständige Behörde aufgrund einer hinreichend verfestigten Planung gegenüber einem potenziellen Nutzer im Zeitpunkt von dessen Antragstellung nachweist, dass diese Fläche als Retentionsraum genutzt wird oder genutzt werden soll. Auf Flächen nach Satz 1 und Satz 2 sollen den Hochwasserabfluss oder die Hochwasserrückhaltung beeinträchtigende Nutzungen nur ausnahmsweise geplant</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>oder zugelassen werden, wenn überwiegende Gründe des Klimaschutzes oder eines anderen öffentlichen Interesses dies notwendig machen und ein zeit- und ortsnaher Ausgleich des Retentionsraumverlusts vorgesehen ist. Satz 4 gilt nicht für Maßnahmen des Hochwasserschutzes. § 77 WHG bleibt unberührt."</i></p> <p><b>Die unterirdisch verlegten Kabel stellen keine den Hochwasserabfluss oder die Hochwasserrückhaltung beeinträchtigende Nutzung dar. Als Abfluss- und Retentionsräume wirk-same Bereiche werden daher durch die unterirdisch verlegte Leitung in ihrer Funktionsfä-higkeit für den Hochwasserschutz nicht beeinträchtigt. Das Vorhaben steht der zukünftigen Nutzung von Flächen, die zurzeit nicht als Rückhalteflächen genutzt werden, aber für den Wasserrückhalt aus wasserwirtschaftlicher Sicht geeignet und erforderlich sind, grundsätzlich nicht entgegen. (Konformität gegeben)</b></p>
II.1.5 (G)	<p><i>"Werden im Zuge des Ausbaus von Gewässern sowie des Ausbaus, des Neubaus oder der Be-seitigung von Bundeswasserstraßen raumbedeutsame Renaturierungsmaßnahmen geplant, die zur Senkung des Hochwasserrisikos führen können, sollen diese Renaturierungsmaßnahmen bei Bedarf auf geeignete Weise räumlich gesichert werden."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen ande-ren Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
II.1.6 (G)	<p><i>"Raumbedeutsame Maßnahmen des Hochwasserschutzes sollen auf geeignete Weise räumlich gesichert werden, soweit sie in der zum Zeitpunkt der Sicherung geltenden Maßnahmenliste des Nationalen Hochwasserschutzprogramms enthalten und noch nicht in Bau oder Betrieb sind."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen ande-ren Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. Die in den Raumordnungsplänen zeichnerisch und textlich festgelegten Erfordernisse der Raumordnung werden berücksichtigt bzw. beachtet. (Konformität gegeben)</b></p>
II.1.7 (G)	<p><i>"Negative Auswirkungen von Hochwassern auf die Trinkwasserversorgung, insbesondere auf An-lagen der Trinkwasserversorgung, sollen vermieden werden."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen ande-ren Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
II.2.1 (G)	<p><i>"Überschwemmungsgebiete nach § 76 Absatz 1 WHG, die noch nicht wasserrechtlich vorläufig gesichert wurden, sollen auf geeignete Weise räumlich gesichert werden. § 76 Absatz 3 WHG bleibt unberührt."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen ande-ren Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
II.2.2 (G)	<p><i>"In Überschwemmungsgebieten nach § 76 Absatz 1 WHG sollen Siedlungen und raumbedeut-same bauliche Anlagen entsprechend den Regelungen der §§ 78, 78a WHG nicht erweitert oder neu geplant, ausgewiesen oder errichtet werden. Die Minimierung von Hochwasserrisiken soll auch insoweit berücksichtigt werden, als Folgendes geprüft wird:</i></p> <p><i>1. Rücknahme von in Flächennutzungsplänen für die Bebauung dargestellten Flächen sowie von in landesweiten und regionalen Raumordnungsplänen für die Bebauung festgelegten Gebieten, wenn für sie noch kein Bebauungsplan oder keine Satzung nach § 34 Absatz 4 oder § 35 Absatz 6 BauGB aufgestellt wurde. Dies gilt nicht, wenn in der jeweiligen Gemeinde keine ernsthaft in Betracht kommenden Standortalternativen bestehen oder die Rücknahme eine wirtschaftlich un-zumutbare Belastung für die Gemeinde darstellen würde. In diesem Fall soll bei baulichen Anla-gen eine Bauweise gewählt werden, die der für den jeweiligen Standort im Überflutungsfall prog-nostizierten Wassertiefe und Fließgeschwindigkeit angepasst ist.</i></p> <p><i>2. Umpfanung und Umbau vorhandener Siedlungen bzw. Siedlungsstrukturen in einem mittelfristi-gen Zeitraum, soweit es die räumliche Situation in den betroffenen Gemeinden und das Denkmal-schutzrecht zulassen und soweit dies langfristig unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten kos-teneffizienter als ein Flächen- oder Objektschutz ist."</i></p> <p><b>Innerhalb des gegenständlichen Planfeststellungsabschnitts NDS2 werden keine Über-schwemmungsgebiete durch das Vorhaben berührt (siehe Plananlage G1.2). Das Vorhaben ist daher mit dem benannten Grundsatz des Raumordnungsplans konform.</b></p>



Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
II.2.3 (Z)	<p><i>"In Überschwemmungsgebieten nach § 76 Absatz 1 WHG dürfen folgende Infrastrukturen und Anlagen, sofern sie raumbedeutsam sind, weder geplant noch zugelassen werden, es sei denn, sie können nach § 78 Absatz 5, 6 oder 7 oder § 78a Absatz 2 WHG zugelassen werden:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung,</i></li> <li><i>2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritisverordnung erfasst sind,</i></li> <li><i>3. Anlagen oder Betriebsbereiche, die unter die Industrieemissionsrichtlinie oder die SEVESO-III-Richtlinie fallen.</i></li> </ol> <p><i>Satz 1 gilt nicht für die Fachplanung nach § 5 NABEG; die Anwendbarkeit von Satz 1 sowie der §§ 78, 78a WHG auf die Zulassung von Vorhaben nach §§ 18 ff. NABEG bleibt unberührt."</i></p> <p><b>Innerhalb des gegenständlichen Planfeststellungsabschnitts NDS2 werden keine Überschwemmungsgebiete durch das Vorhaben berührt (siehe Plananlage G1.2). Das Vorhaben ist daher mit dem benannten Grundsatz des Raumordnungsplans konform.</b></p>
II.3 (G)	<p><i>"In Risikogebieten außerhalb von Überschwemmungsgebieten nach § 78b WHG sollen folgende Infrastrukturen und Anlagen, sofern sie raumbedeutsam sind, weder geplant noch zugelassen werden, es sei denn, sie erfüllen die Voraussetzungen des § 78b Absatz 1 Satz 2 WHG:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung,</i></li> <li><i>2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritisverordnung erfasst sind,</i></li> <li><i>3. bauliche Anlagen, die ein komplexes Evakuierungsmanagement erfordern.</i></li> </ol> <p><i>Satz 1 gilt nicht für die Fachplanung nach § 5 NABEG; die Anwendbarkeit von Satz 1 sowie von § 78b WHG auf die Zulassung von Vorhaben nach §§ 18 ff. NABEG bleibt unberührt."</i></p> <p><b>Innerhalb des gegenständlichen Planfeststellungsabschnitts NDS2 werden in den nachfolgend aufgeführten Abschnitten Hochwasserrisikobereiche, in denen Hochwasser mit niedriger Wahrscheinlichkeit (HQextrem) zu erwarten sind, durch das Vorhaben berührt (siehe Plananlage G1.2):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ SL030_0+380 - SL039_0+600 (A-Nord, DoIWin4, BorWin4)</li> </ul> <p><b>Bei dem Vorhaben Nr. 1 des BBPIG "A-Nord" handelt es sich um ein Project of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur (vgl. DELEGIERTE VERORDNUNG (EU) 2022/564 DER KOMMISSION vom 19. November 2021). Darüber hinaus stellen sowohl das BBPIG-Vorhaben Nr. 1 "A-Nord" als auch die BBPIG-Vorhaben Nr. 78 "DoIWin4" und BBPIG-Vorhaben Nr. 79 "BorWin4" kritische Infrastrukturen im Sinne der BSI-Kritisverordnung dar (vgl. § 2 Abs. 6 Nr. 1 BSI-KritisV i. V. m. Anhang 1 Teil 1 Nr. 2.3 BSI-KritisV).</b></p> <p><b>Als erdverlegte Leitung ist das Vorhaben jedoch durch seine Bauweise an das Hochwasserrisiko angepasst und erfüllt somit die Voraussetzungen des § 78b Abs. 1 S. 2 Nr. 2 WHG. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>III. Schutz vor Meeresüberflutungen</b>	
III.1 (Z)	<p><i>"Der Raum, der für eine aus wasserwirtschaftlicher Sicht später notwendig werdende, rechtlich mögliche Verstärkung von technischen Anlagen zum Schutz vor Meeresüberflutungen erforderlich sein wird, ist binnenseitig von entgegenstehenden Nutzungen und Funktionen freizuhalten."</i></p> <p><b>Das Vorhaben steht einer späteren Verstärkung technischer Anlagen zum Schutz vor Meeresüberflutungen nicht entgegen. (Konformität gegeben)</b></p>
II.2 (Z)	<p><i>"Seewärts der Schutzanlagen gelegenes Vorland ist von entgegenstehenden Nutzungen freizuhalten, soweit es Teil des geltenden wasserwirtschaftlichen Überflutungsschutzkonzeptes ist."</i></p> <p><b>Durch das Vorhaben werden keine Bereiche seewärts der Schutzanlagen in Anspruch genommen. (Konformität gegeben)</b></p>
III.3 (G)	<p><i>"Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die den Schutz vor Meeresüberflutungen nicht nur unerheblich beeinträchtigen, sollen weder geplant noch zugelassen werden. Zweite Deichlinien, die Teil des geltenden wasserwirtschaftlichen Konzeptes zum Schutz vor Meeresüberflutungen sind, sollen erhalten und, soweit dies gemäß § 7 Absatz 4 ROG möglich ist, räumlich gesichert werden. Neues Vorland für den Schutz vor Meeresüberflutungen soll dort geplant und räumlich gesichert werden, wo dies aus wasserwirtschaftlicher Sicht sinnvoll und naturverträglich</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>möglich ist. Soweit hochwasserbedingte Rückstaueffekte zur Beeinträchtigung der Binnenentwässerung führen können und es aus wasserwirtschaftlicher Sicht geboten ist, sollen Speicherflächen im Binnenland für den Rückstau angelegt sowie räumlich gesichert werden."</i></p> <p><b>Durch das unterirdisch verlegte Vorhaben sind erheblichen Beeinträchtigungen des Schutzes vor Meeresüberflutungen auszuschließen. (Konformität gegeben)</b></p>
II.4 (G)	<p><i>"Siedlungen sollen nur in ausreichend geschützten Küstengebieten weiterentwickelt werden. Satz 1 findet keine Anwendung, wenn die Weiterentwicklung von Siedlungen den Schutz vor Meeresüberflutungen nicht beeinträchtigt, und wenn überwiegende Gründe des öffentlichen Interesses die Weiterentwicklung notwendig machen; in diesem Fall soll für die baulichen Anlagen eine Bauweise gewählt werden, die der für den jeweiligen Standort im Überflutungsfall prognostizierten Wassertiefe und hydrodynamischen Belastung angepasst ist."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
III.5 (G)	<p><i>"Die in Satz 3 genannten Infrastrukturen und Anlagen sollen, sofern sie raumbedeutsam sind, sowohl in ausreichend geschützten als auch in nicht ausreichend geschützten Küstengebieten nur geplant und zugelassen werden, wenn</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. ernsthaft in Betracht kommende Standort- oder Trassenalternativen, die weniger überflutungsgefährdet sind, fehlen, oder</i></li> <li><i>2. eine Überflutung bei der konkreten Infrastruktur oder Anlage kein spezifisches Risiko auslöst.</i></li> </ol> <p><i>Für die in Satz 1 genannten Infrastrukturen und Anlagen, die nicht Satz 1 Nummer 2 unterfallen, gilt für den Fall, dass sie in einem nicht ausreichend geschützten Küstengebiet geplant oder zugelassen werden sollen, zudem, dass eine Bauweise gewählt werden soll, die der für den jeweiligen Standort im Überflutungsfall prognostizierten Wassertiefe und hydrodynamischen Belastung angepasst ist.</i></p> <p><i>Satz 1 gilt für die folgenden Infrastrukturen:</i></p> <ol style="list-style-type: none"> <li><i>1. Kritische Infrastrukturen mit länder- oder staatsgrenzenüberschreitender Bedeutung; dies sind insbesondere Infrastrukturen des Kernnetzes der europäischen Verkehrsinfrastruktur außer Häfen und Wasserstraßen sowie die Projects of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur in der jeweils geltenden Fassung der Unionsliste der Vorhaben von gemeinschaftlicher Bedeutung,</i></li> <li><i>2. weitere Kritische Infrastrukturen, soweit sie von der BSI-Kritisverordnung erfasst sind,</i></li> <li><i>3. bauliche Anlagen, die ein komplexes Evakuierungsmanagement erfordern."</i></li> </ol> <p><b>Es handelt sich bei dem Vorhaben Nr. 1 des BBPIG "A-Nord" um ein Project of Common Interest der europäischen Energieinfrastruktur. Darüber hinaus stellen sowohl das BBPIG-Vorhaben Nr. 1 "A-Nord" als auch die BBPIG-Vorhaben Nr. 78 "DoIWin4" und BBPIG-Vorhaben Nr. 79 "BorWin4" kritische Infrastrukturen im Sinne der BSI-Kritisverordnung dar (vgl. § 2 Abs. 6 Nr. 1 BSI-KritisV i. V. m. Anhang 1 Teil 1 Nr. 2.3 BSI-KritisV).</b></p> <p><b>Wie in der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG und in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) dargelegt, bestehen keine ernsthaft in Betracht kommenden Trassenalternativen, die weniger überflutungsgefährdet sind.</b></p> <p><b>Da das Vorhaben unterirdisch verlegt wird, löst eine Überflutung zudem kein spezifisches Risiko aus. Das Vorhaben ist daher mit dem benannten Grundsatz der Raumordnung konform.</b></p>

Wie in Tab. 2-2 dargelegt und in Plananlage G1.2 dargestellt ist das Vorhaben mit den Zielen und Grundsätzen des Länderübergreifenden Raumordnungsplans für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021 konform.

#### 2.4.2 Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen vom 17.09.2022

Das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 wurde in den Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG geprüft. Im Nachgang der Bundesfachplanungsentscheidung wurde das Landes-Raumordnungsprogramm durch die Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen vom 7. September 2022 geändert. Die dortige Prüfung und deren Bewertungen (einschließlich der angenommenen raumbedeutsamen Auswirkungen und vorgesehenen Maßnahmen zu Erreichung

der Konformität) haben auch unter Berücksichtigung der Feintrassierung und der vorangeschrittenen Planung Bestand.

Der aktuell rechtskräftige Landes-Raumordnungsplan für das Land Niedersachsen ist daher das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2022 vom 17.09.2022. Dieses ist insb. im Hinblick auf die Änderungen gegenüber dem in der Bundesfachplanung bereits betrachteten Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen 2017 und auf die Einhaltung der Maßgaben zu diesem aus der Bundesfachplanung zu prüfen. Im Folgenden werden daher zunächst die Änderungen des Landes-Raumordnungsprogramms aus der benannten Verordnung aufgeführt und auf ihre Konformität mit dem Vorhaben geprüft (siehe Tab. 2-3). Anschließend wird die Betroffenheit der zeichnerischen dargestellten Erfordernisse der Raumordnung des LROP 2022 dargestellt (siehe Tab. 2-4).

Tab. 2-3: Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2022 (beschränkt auf die Änderungen im Vergleich zur Fassung 2017)

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
2.1 01 S.2 (Z)	<p><i>"Für kulturelle Sachgüter innerhalb der Siedlungsstrukturen gelten die Festlegungen in Abschnitt 3.1.5 Kulturelles Sachgut, Kulturlandschaften."</i></p> <p><b>Kulturelle Sachgüter des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.1 05 (G)	<p><i>"Die Neuversiegelung von Flächen soll landesweit bis zum Ablauf des Jahres 2030 auf unter 3 ha pro Tag und danach weiter reduziert werden."</i></p> <p><b>Das Vorhaben trägt als Erdkabelprojekt anlagenbedingt zu einer Flächenversiegelung im Bereich oberirdischer Bauwerke sowie ggf. im Bereich unterirdischer Muffenverbindungen mit Unterflurversiegelung bei. Diese vereinzelt Flächenversiegelungen sind mit dem benannten Grundsatz des Landes-Raumordnungsprogramms, der keine generelle Flächenneuversiegelungsbeschränkung für konkrete einzelne Vorhaben, sondern eine allgemeine landesweite Zielvorgabe statuiert, vereinbar.</b></p>
3.1.2 04 S.1 (G)	<p><i>"<sup>1</sup>In den Regionalen Raumordnungsprogrammen sollen ergänzende Kerngebiete auf Basis des landesweiten Biotopverbundkonzepts im Niedersächsischen Landschaftsprogramm sowie weiterer naturschutzfachlicher Konzepte festgelegt werden."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.2 04 S.2 (Z)	<p><i>"<sup>2</sup>Es sind geeignete Habitatkorridore zur Vernetzung von Kerngebieten auf Basis des landesweiten Biotopverbundkonzepts im Niedersächsischen Landschaftsprogramm sowie weiterer naturschutzfachlicher Konzepte festzulegen."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.3 02 (Z)	<p><i>"<sup>1</sup>Als Vorranggebiete Natura 2000 sind im Landes-Raumordnungsprogramm festgelegt: Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung im Sinne des § 7 Abs. 1 Nr. 6 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) – FFH-Gebiete – der Europäischen Kommission nach Artikel 4 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und</i></p>



Ziel/Grund- satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7), zuletzt geändert durch die Richtlinie 2013/17/EU des Rates vom 13. Mai 2013 (ABl. EU Nr. L 158 S. 193), in der jeweils geltenden Fassung benannte Gebiete (FFH-Vorschlagsgebiete),</i></p> <p><i>Gebiete im Sinne des § 7 Abs. 1 Nr. 7 BNatSchG (Europäische Vogelschutzgebiete) und Gebiete im Sinne des Artikels 4 Abs. 1 und 2 der Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EU Nr. L 20 S. 7), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) 2019/1010 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Juni 2019 (ABl. EU Nr. L 170 S. 115), die von der Landesregierung beschlossen sind und für die noch kein Schutz im Sinne des § 32 Abs. 2 bis 4 BNatSchG gewährleistet ist (faktische Vogelschutzgebiete)</i></p> <p><sup>2</sup>In den Vorranggebieten Natura 2000 nach Satz 1 Nrn. 1 bis 3 sind raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen nur unter den Voraussetzungen des § 34 BNatSchG zulässig. [...]</p> <p><sup>4</sup>Die Vorranggebiete Natura 2000 sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Vorranggebiete Natura 2000 des LROP 2022 sind durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.4 03 (Z)	<p><sup>1</sup>Das im Bereich des Drömlings in der Anlage 2 festgelegte Sicherungsgebiet Biosphärenreservat, dessen Kern-, Pflege- und Entwicklungszonen in der als Anhang 3 beigefügten Karte festgelegt sind, dient der Sicherung des Gebietes im Hinblick auf eine zukünftige Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat. <sup>2</sup>In der Kern- und der Pflegezone gemäß Anhang 3 haben der Schutz und die Entwicklung der Natur Vorrang vor anderen Nutzungen; raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen, die nach den Vorgaben des Naturschutzrechts damit nicht vereinbar sind, sind ausgeschlossen. <sup>3</sup>In der Entwicklungszone des Sicherungsgebiets Biosphärenreservat sind nachhaltige umweltgerechte Nutzungen zu entwickeln, zu erproben und umzusetzen; entsprechende Modellprojekte sind zu fördern."</p> <p><b>Die Konformität des Vorhabens mit dem festgelegten Sicherungsgebiet Biosphärenreservat ist aufgrund seiner Entfernung zum benannten Erfordernis der Raumordnung gegeben.</b></p>
3.1.5 (G)	<p><sup>01</sup> Die Kulturlandschaften sollen schonend und unter Wahrung ihrer regionalen Besonderheiten weiterentwickelt werden.</p> <p><sup>02</sup> <sup>1</sup>Historische Kulturlandschaften, einschließlich historischer Ortsbilder und historischer Kulturlandschaftselemente, sollen erhalten werden. <sup>2</sup>Bei raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sollen die Belange von historischen Kulturlandschaften berücksichtigt werden; dabei sollen deren wertgebende Elemente erhalten werden.</p> <p><sup>03</sup> <sup>1</sup>In den in der Anlage 2 festgelegten und nachstehend aufgeführten Vorranggebieten kulturelles Sachgut sind die Historischen Kulturlandschaften (HK) und Landschaften mit herausragenden Archäologischen Denkmälern (AD) mit ihren wertgebenden Bestandteilen zu erhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>— Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (UNESCO-Welterbe, HK101),</li> <li>— St. Michaelis Kirche und Dom St. Marien zu Hildesheim (UNESCO-Welterbe, HK102),</li> <li>— Fagus-Werk in Alfeld (UNESCO-Welterbe, HK103),</li> <li>— Altes Land: Obstanbaugebiet mit mittelalterlicher Siedlungs- und Flurstruktur der Marschhufendörfer mit langgestreckten schmalen Parzellen und vielen historischen Landschaftselementen (HK23),</li> <li>— Rundlingslandschaft bei Lüchow: Gebiet nur mit Rundlingsdörfern (HK28),</li> <li>— Schwebefähre an der Oste zwischen Osten und Hemmoor (HK129),</li> <li>— Fundstätten der frühen Menschheitsgeschichte Schöningen (AD201).</li> </ul> <p><sup>2</sup>Raubedeutsame Planungen und Maßnahmen, die geeignet sind, wertgebende Bestandteile oder das Gebiet als Ganzes in seiner Wertigkeit als Vorranggebiet kulturelles Sachgut erheblich zu</p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p>beeinträchtigen, sind dort unzulässig. <sup>3</sup>Die Vorranggebiete kulturelles Sachgut nach Satz 1 sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen.</p> <p>04 <sup>1</sup>In den Regionalen Raumordnungsprogrammen sollen die in den Anhängen 4 a und 4 b bestimmten Historischen Kulturlandschaften (HK) und Landschaften mit herausragenden Archäologischen Denkmälern (AD) mit ihren wertgebenden Bestandteilen raumordnerisch gesichert werden, möglichst als Vorranggebiete kulturelles Sachgut. <sup>2</sup>Neben den wertgebenden Bestandteilen soll bei den mit „HK“ gekennzeichneten Gebieten das Landschaftsbild - einschließlich Ortsbild in besiedelten Bereichen — in seiner wertgebenden Erscheinung als Ganzes erhalten werden; bei den mit „AD“ gekennzeichneten Gebieten sind hingegen nur die enthaltenen Archäologischen Denkmäler wertgebend.</p> <p><sup>3</sup>In den Regionalen Raumordnungsprogrammen können weitere Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete kulturelles Sachgut festgelegt werden, soweit diese Gebiete mindestens eine regionale Bedeutung aufweisen."</p> <p><b>Kulturelle Sachgüter des LROP 2022 sind durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Grundsatz aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.1 01 (G)	<p><sup>4</sup>Der ökologische Landbau soll gefördert werden. <sup>5</sup>Die landwirtschaftlich genutzte Fläche soll bis zum Ablauf des Jahres 2025 zu mindestens 10 Prozent und bis zum Ablauf des Jahres 2030 zu mindestens 15 Prozent nach den Grundsätzen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet werden."</p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.1 02 (G)	<p><sup>3</sup>Ein klimagerechter Waldumbau soll unterstützt werden. <sup>4</sup>Die hierfür aus forstwirtschaftlicher Sicht besonders geeigneten Waldflächen, die mit Nährstoffen sehr gut versorgt bis mäßig versorgt sind und daher als besonders geeignet für Laubwaldbaumarten gelten, sollen von entgegenstehenden raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen freigehalten werden."</p> <p><b>Eine Inanspruchnahme von Waldflächen wird nach Möglichkeit durch eine räumliche Umgehung oder eine geschlossene Querung vermieden. Hierdurch wird dem im Grundsatz angesprochenen Unterstützungsgebot entsprochen. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.1 04 (Z)	<p><sup>1</sup>Die Waldstandorte in den in der Anlage 2 festgelegten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorranggebieten Wald sowie</li> <li>▪ Vorranggebieten Natura 2000 und Vorranggebieten Biotopverbund, sofern diese den naturschutzfachlichen Erhaltungs- und Entwicklungszielen entsprechen,</li> </ul> <p>sind zu erhalten und zu entwickeln.</p> <p><sup>2</sup>Die in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Wald sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen. <sup>3</sup>Ausnahmsweise können im Hinblick auf § 3a Abs. 2 des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz die in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Wald für Höchstspannungsleitungen, für die eine Bundesfachplanung oder Planfeststellung nach dem Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz notwendig ist, in Anspruch genommen werden, wenn keine geeignete, rechtlich zulässige Trassenalternative gefunden werden kann."</p> <p><b>Vorranggebiete Wald und Vorranggebiete Natura 2000 des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst insoweit keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.2 02 (Z)	<p><sup>7</sup>Soweit in einem Regionalen Raumordnungsprogramm von der Möglichkeit der Festlegung als Vorranggebiet Rohstoffsicherung nach Satz 3, einer Flächenreduzierung nach Satz 4 oder eines Flächentauschs nach Satz 6 Gebrauch gemacht wird, entfällt für die betreffende Fläche der landesplanerische Vorrang nach Ziffer 02 Satz 1."</p>

Ziel/Grund-satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<b>Vorranggebiete Rohstoffsicherung des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b>
3.2.2 06 (Z)	<p><sup>1</sup>Für einzelne Lagerstätten gelten folgende Ziele:</p> <p><sup>2</sup>Die Vorranggebiete Rohstoffgewinnung für die Rohstoffart Gips im Landkreis Göttingen werden in der Anlage 2 sowie im Maßstab 1 : 50 000 in den Anhängen 6 a und 6 b festgelegt und sind in das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises zu übernehmen. <sup>3</sup>Der obertägige Gipsabbau im Landkreis Göttingen soll auf diese Gebiete beschränkt werden. <sup>4</sup>Gipsabbau im Landkreis Göttingen außerhalb der Vorranggebiete Rohstoffgewinnung ist nach Maßgabe des Naturschutzrechts ausgeschlossen in Vorranggebieten Natura 2000 und Vorranggebieten Biotopverbund der Anlage 2.</p> <p>[...]</p> <p><sup>15</sup>Innerhalb dieser Gebiete dürfen in Flächennutzungsplänen und Bebauungsplänen neue Baugebiete nicht dargestellt oder festgesetzt werden; davon ausgenommen sind Baugebiete zur Deckung des örtlichen Bedarfs (Eigenentwicklung) der Ortsteile Flechtorf (Gemeinde Lehre), Hordorf (Gemeinde Cremlingen) und Schandelah (Gemeinde Cremlingen), wenn eine Siedlungsentwicklung dieser Ortsteile an anderer Stelle nicht möglich ist, sofern sie an den vorhandenen Siedlungskörper anschließen und die in Anhang 7 festgelegten Gebiete nur randlich in Anspruch nehmen.</p> <p>[...]</p> <p><sup>17</sup>Die in Anhang 7 festgelegten Gebiete dürfen für einen Ölschieferabbau erst in Anspruch genommen werden, wenn im Rahmen oder infolge einer plötzlich veränderten Gesamtsituation, insbesondere eines Spannungsfalls, Verteidigungsfalls oder Katastrophenfalls oder eines außergewöhnlichen Ereignisses im Sinne des Katastrophenschutzes, eine zumindest mittelfristig anhaltende deutliche Energieverknappung in Deutschland zu erwarten ist, durch die Leben, Gesundheit oder die lebenswichtige Versorgung der Bevölkerung gefährdet wird, und der Landtag Gelegenheit erhalten hat, der Notwendigkeit der Inanspruchnahme dieser Energiereserve zuzustimmen."</p> <p><b>Vorranggebiete Rohstoffgewinnung des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.2 07 (Z)	<p><sup>1</sup>Großflächige Lagerstätten (25 ha oder größer), die aus landesweiter Sicht einer langfristigen Sicherung der Rohstoffvorkommen bestimmter Rohstoffarten dienen, sind in der Anlage 2 als Vorranggebiet Rohstoffsicherung festgelegt. <sup>2</sup>Diese sind von Nutzungen freizuhalten, die einen langfristig erforderlichen Abbau erschweren oder verhindern können. <sup>3</sup>Zeitlich befristete Planungen und Maßnahmen sind möglich, solange und soweit sie der späteren Rohstoffgewinnung nicht widersprechen. <sup>4</sup>Vorranggebiete Rohstoffsicherung nach Satz 1 sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Vorranggebiete Rohstoffsicherung des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.4 09 (Z)	<p><sup>13</sup>Dabei sind in den Vorranggebieten Trinkwassergewinnung nach Satz 1 raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen unzulässig, die geeignet sind, Qualität oder Quantität des jeweils zugehörigen Grundwasservorkommens erheblich zu beeinträchtigen."</p> <p><b>Die Betroffenheit von Vorranggebieten Trinkwassergewinnung wird in Plananlage G1.3 dargestellt. Die Konformität des Vorhabens mit den benannten Vorranggebieten wird in Tab. 2-4, sofern sich diese räumlich mit dem Vorhaben überlagern, unter Bezugnahme auf das Schutzgut Wasser in Unterlage F1.1 (UVP-Bericht) geprüft. Im Abschnitt NDS2 betrifft dies einen Teilbereich des Trinkwassergewinnungsgebiets "Haren-Düne".</b></p>
4.1.1 03 S. 5-7 (Z)	<p><sup>16</sup>Vorranggebiete Güterverkehrszentrum sind in der Anlage 2 festgelegt an den Standorten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Braunschweig,</li> <li>– Coevorden-Emlichheim,</li> </ul>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Emden,</li> <li>– Emsland-Dörpen,</li> <li>– Göttingen und Bovenden,</li> <li>– Hannover, Hildesheim, Lehrte und Wunstorf,</li> <li>– Osnabrück und Bohmte,</li> <li>– Salzgitter,</li> <li>– Stade,</li> <li>– Uelzen</li> <li>– Wilhelmshaven und</li> <li>– Wolfsburg.</li> </ul> <p><sup>6</sup>In den Räumen Nienburg (Weser), Nordharz, Oldenburg und Verden sind Güterverkehrszentren zu entwickeln.</p> <p><sup>7</sup>Die Vorranggebiete Güterverkehrszentrum nach Satz 5 sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Vorranggebiete Güterverkehrszentrum des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
4.1.1 03 S. 8 (G)	<p><sup>16</sup>Um mittel- bis langfristig ein alle Teilräume des Landes erschließendes Angebot für den kombinierten Ladungsverkehr zu schaffen, sollen ergänzend regional bedeutsame Vorranggebiete Güterverkehrszentrum in den Regionalen Raumordnungsprogrammen auch in Räumen mit geringerem Güterverkehrsaufkommen festgelegt werden."</p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
4.1.2 04 (Z)	<p><sup>11</sup>Für den konventionellen Eisenbahnverkehr im transeuropäischen Netz und im weiteren Netz der Eisenbahnen des Bundes sind die Strecken [...]</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nordenham–Hude,</li> <li>– Oldenburg–Osnabrück,</li> <li>– Ottbergen–Northeim–Nordhausen,</li> <li>– Ottbergen–Holzminden–Kreiensen–Halberstadt (–Aschersleben),</li> <li>– Neuekrug–Hahausen–Braunschweig,</li> <li>– Hildesheim–Goslar,</li> <li>– Braunschweig–Vienenburg,</li> <li>– Weetzen–Haste,</li> <li>– Hannover–Soltau–Buchholz,</li> <li>– Buchholz–Maschen,</li> <li>– Salzgitter–Drütte–Salzgitter–Lebenstedt</li> </ul> <p>zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen; diese Strecken sind in der Anlage 2 als Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke festgelegt.</p> <p>[...]</p> <p><sup>4</sup>Die Bahnstrecken Bassum–Sulingen–Landesgrenze (Rahden), Landesgrenze (Rheine)–Quakenbrück, Dannenberg–Lüchow und Lüchow–Wustrow sind zu sichern; sie sind in der Anlage 2 als Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecken festgelegt. <sup>5</sup>Für die Weiterführung der Bahnstrecken von Wustrow in Richtung Salzwedel ist eine geeignete Trasse und von Friesoythe nach Sedelsberg sowie die Schließung von Lückenabschnitten an der Bahnstrecke Landesgrenze (Rheine)–Quakenbrück sind geeignete Trassen zu entwickeln."</p> <p><b>Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>

Ziel/Grund- satz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
4.1.2 05 S. 1 (Z)	<p><sup>1</sup>Die in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke und Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
4.1.2 05 S. 2 (Z)	<p><sup>2</sup>In Regionalen Raumordnungsprogrammen sollen stillgelegte Eisenbahnstrecken, die nicht in der Anlage 2 bereits als Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecken festgelegt sind, bei Bedarf raumordnerisch gesichert werden."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
4.1.2 06 S. 1 (Z)	<p><sup>1</sup>Für die Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke und Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke – Lüneburg–Büchen, – Langwedel–Uelzen, – Hameln–Elze, – Bremerhaven–Bremervörde, – Bremervörde–Rotenburg (Wümme), – Cuxhaven–Stade, – Vorsfelde–Wustermark, – Oldenburg–Osnabrück, – Bremerhaven–Speckenbüttel–Cuxhaven sind die Voraussetzungen für eine Elektrifizierung zu schaffen und bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen zu beachten."</p> <p><b>Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke und Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecken des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus. (Konformität gegeben)</b></p>
4.1.2 06 S. 2 (G)	<p><sup>2</sup>Für die Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecken und Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke – Neuekrug-Hahausen–Braunschweig, – Braunschweig–Vienenburg, – Ottbergen–Holzminden–Kreiensen–Halberstadt (–Aschersleben), – Hildesheim–Goslar–Bad Harzburg, – Salzgitter-Drütte–Salzgitter-Lebenstedt, – Ilseburg–Vienenburg, – Braunschweig–Gifhorn–Wieren, – Braunschweig Hauptbahnhof–Braunschweig RAUA – Wolfenbüttel–Oschersleben, – Delmenhorst–Hesepe, – Sande–Esens, – Bad Bentheim–Coevorden – Wilhelmshaven Ölweiche–Raffinerie Wilhelmshaven, – Braunschweig Rbf–Braunschweig Hafen sollen die Voraussetzungen für eine Elektrifizierung geschaffen und bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen berücksichtigt werden."</p> <p><b>Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke und Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecken des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus.</b></p>



Ziel/Grund- satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
4.1.4 01 S. 1-2 (Z)	<p><sup>1</sup>Die Seeschifffahrtsstraßen sowie für die Entwicklung des Landes bedeutsame Binnenschifffahrtsstraßen sind zu sichern und bei Bedarf umweltverträglich auszubauen; sie sind in der Anlage 2 als Vorranggebiet Schifffahrt festgelegt.</p> <p><sup>2</sup>Die Vorranggebiete Schifffahrt nach Satz 1 sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Vorranggebiete Schifffahrt des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus.</b></p>
4.1.4 01 S. 3, S.7, S.8 (G)	<p><sup>3</sup>Im gesamten Küstenmeer, insbesondere aber angrenzend an das Vorranggebiet Schifffahrt, soll den Belangen der Schifffahrt besondere Bedeutung zugemessen werden.</p> <p>[...]</p> <p><sup>7</sup>Um langfristig den Transport mit doppel- oder dreilagigen Containern zu ermöglichen, sollen Brücken entlang der in Satz 8 genannten Wasserstraßen bei künftigen Baumaßnahmen erhöht werden. <sup>8</sup>Zumindest der doppel- oder nach Möglichkeit dreilagige Containertransport soll bei folgenden Wasserstraßen angestrebt werden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mittelweser,</li> <li>- Ems und Dortmund-Ems-Kanal,</li> <li>- Elbe und Elbe-Seitenkanal,</li> <li>- Mittellandkanal und seine Stichkanäle</li> <li>- Küstenkanal und die Hunte."</li> </ul> <p><b>Das Vorhaben befindet sich vollständig außerhalb des Küstenmeers.</b> Es steht einer Erhöhung der Brücken entlang der Ems und einem doppel- oder nach Möglichkeit dreilagige Containertransport nicht entgegen. Es ist somit mit den genannten Grundsätzen vereinbar.</p>
4.2.1 01 (G)	<p><sup>1</sup>Bei der Energieerzeugung sollen Versorgungssicherheit, Kostengünstigkeit, Effizienz, Klima- und Umweltverträglichkeit berücksichtigt werden.</p> <p><sup>2</sup>Die nachhaltige Erzeugung erneuerbarer Energien soll vorrangig unterstützt werden. <sup>3</sup>Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sollen die Möglichkeiten der Nutzung der erneuerbaren Energien, der Sektorkopplung sowie der Energieeinsparung berücksichtigt werden.</p> <p><sup>4</sup>Die Träger der Regionalplanung sollen im Sinne des Niedersächsischen Klimagesetzes darauf hinwirken, dass unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten der Anteil erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, der Solarenergie, der Wasserkraft, der Geothermie sowie von Bioenergie und Energie aus Wasserstoff, raumverträglich ausgebaut wird.</p> <p><sup>5</sup>Um den weiteren Ausbau der Windenergie an Land sicherzustellen, sollen bis zum Jahr 2030 1,4 Prozent der Landesfläche für die Windenergienutzung gesichert werden. <sup>6</sup>Ab dem Jahr 2030 sollen 2,1 Prozent der Landesfläche für die Windenergienutzung gesichert werden."</p> <p><b>Das Vorhaben dient dem Transport aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms. Die Belange Versorgungssicherheit, Kostengünstigkeit, Effizienz, Klima- und Umweltverträglichkeit wurden allesamt von der Korridorprüfung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung bis zur Festlegung der Bauweise sowie von Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen berücksichtigt. Dies ist u. a. in den Unterlagen A2 (Erläuterungsbericht), B1 (Alternativenvergleich) und F1.1 (UVP-Bericht) ersichtlich. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.1 02 S. 1 (Z)	<p><sup>1</sup>Für die Nutzung von Windenergie geeignete raumbedeutsame Standorte sind zu sichern und unter Berücksichtigung der Repowering-Möglichkeiten in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als Vorranggebiete Windenergienutzung mit der Wirkung von Eignungsgebieten oder als Vorranggebiete Windenergienutzung festzulegen."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. Die Ausweisungen der Regionalen Raumordnungsprogramme werden in Kapitel 2.4.3geprüft. (Konformität gegeben)</b></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
4.2.1 02 S. 2-4 (G)	<p><sup>2</sup>Sind bereits geeignete raumbedeutsame Gebiete für die Windenergienutzung in Regionalen Raumordnungsprogrammen gesichert, sollen sie bei einer Änderung oder Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms auf ihr Potenzial für ein standorterhaltendes Repowering überprüft werden.</p> <p><sup>3</sup>In Vorrang- und Eignungsgebieten Windenergienutzung sollen keine Höhenbegrenzungen festgelegt werden.</p> <p><sup>4</sup>Soweit in einem Planungsraum raumbedeutsame Einzelanlagen für die Windenergienutzung außerhalb von Vorrang- und von Eignungsgebieten Windenergienutzung errichtet worden sind und deren Standorte für Repowering-Maßnahmen nicht raumverträglich sind, sollen im Einvernehmen mit den betroffenen Gemeinden, Grundeigentümern und Projektbetreibern in den Regionalen Raumordnungsprogrammen geeignete, zusätzliche Vorrang- oder Eignungsgebiete Windenergienutzung ausschließlich für standortverlagernde Repowering-Maßnahmen festgelegt werden."</p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. Die Ausweisungen der Regionalen Raumordnungsprogramme werden in Kapitel 2.4.3 geprüft. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.1 02 S. 5 (Z)	<p><sup>6</sup>Für die zusätzlichen Vorrang- oder Eignungsgebiete Windenergienutzung, die nur für standortverlagernde Repowering Maßnahmen genutzt werden sollen, ist der Abbau von Altanlagen in einem raumordnerischen Vertrag zwischen dem Träger der Regionalplanung, den Standortgemeinden, den Grundeigentümern und den Rechteinhabern der Altanlagen näher festzulegen."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.1 02 S. 6-9 (G)	<p><sup>6</sup>Wald kann für die windenergetische Nutzung unter Berücksichtigung seiner vielfältigen Funktionen und seiner Bedeutung für den Klimaschutz unter Beachtung der Festlegungen in Abschnitt 3.2.1 Ziffer 04 Satz 1 in Anspruch genommen werden. <sup>7</sup>Die Festlegung in Abschnitt 3.2.1 Ziffer 02 Satz 4 steht dem nicht entgegen. <sup>8</sup>In Landschaftsschutzgebieten und Naturparks kann die Inanspruchnahme von geeigneten Waldflächen für die Windenergienutzung nach Maßgabe der §§ 26 und 27 BNatSchG geprüft werden.</p> <p><sup>9</sup>Soweit Waldstandorte für die Nutzung von Windenergie in Anspruch genommen werden sollen, sollen zunächst</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– mit technischen Einrichtungen oder Bauten vorbelastete Flächen oder</li> <li>– mit Nährstoffen vergleichsweise schwächer versorgte forstliche Standorte genutzt werden."</li> </ul> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.1 03 S.1-5 (G)	<p><sup>1</sup>Der Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie (Photovoltaik) soll landesweit weiter vorangetrieben und bis 2040 eine Leistung von 65 GW installiert werden.</p> <p><sup>2</sup>Dabei sollen vorrangig bereits versiegelte Flächen und Flächen auf, an oder in einem Gebäude oder einer Lärmschutzwand sowie sonstigen baulichen Anlagen in Anspruch genommen werden.</p> <p><sup>3</sup>Mindestens 50 GW der in Satz 1 genannten Anlagenleistung sollen auf Flächen nach Satz 2 installiert werden; im Übrigen soll die Anlagenleistung in Form von Freiflächenphotovoltaikanlagen in dafür geeigneten Gebieten raumverträglich umgesetzt werden. <sup>4</sup>Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft sollen hierfür nicht in Anspruch genommen werden. <sup>5</sup>Abweichend von Satz 4 können Vorbehaltsgebiete für die Landwirtschaft für raumverträgliche Anlagen der Agrar-Photovoltaik vorgesehen werden."</p>

Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.2.1 03 S.6 (Z)</b>	<p><i>"<sup>6</sup>Agrar-Photovoltaikanlagen sind Photovoltaikanlagen, die weiterhin eine landwirtschaftliche Bewirtschaftung mit Traktoren, Dünge-, Saat- und Erntemaschinen zulassen und durch die höchstens ein Flächenverlust von 15 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche entsteht."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.1 03 S.7 (G)</b>	<p><i>"<sup>7</sup>Zur Verbesserung der Standortentscheidungen für Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie sollen die Träger der Regionalplanung im Benehmen mit den Gemeinden und den landwirtschaftlichen Fachbehörden regionale Energiekonzepte erstellen und in die Regionalen Raumordnungsprogramme integrieren."</i></p> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.1 04 S. 1-6 (Z)</b>	<p><i>"<sup>1</sup>In der Anlage 2 ist innerhalb der 12-Seemeilen-Zone das Vorranggebiet Erprobung der Windenergienutzung auf See in Nordergründe festgelegt. <sup>2</sup>Die Festlegung des Vorranggebietes in Nordergründe endet mit Ablauf des 31. Dezember 2027. <sup>3</sup>In der Anlage 2 ist innerhalb der 12-Seemeilen-Zone das Vorranggebiet Erprobung erneuerbarer Energieerzeugung auf See in Riffgat festgelegt.</i></p> <p><i><sup>4</sup>Die Bedeutung des Küstenmeeres für den Vogelzug und die funktionalen Zusammenhänge für wertbestimmende Arten des Nationalparks „Niedersächsisches Wattenmeer“ sind bei der Windparkplanung auch außerhalb des Vorranggebietes Natura 2000 zu beachten.</i></p> <p><i><sup>5</sup>Das für den Küstentourismus wichtige Landschaftserlebnis des freien Blicks auf das Meer ist bei der Windparkplanung zu beachten.</i></p> <p><i><sup>6</sup>Eine Beeinträchtigung der Fischerei ist zu minimieren."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.1 04 S. 7 (G)</b>	<p><i>"<sup>7</sup>Im Hinblick auf die Funktionen der Küste, der vorgelagerten Inseln, der Küstengewässer und des Wattenmeeres sollen für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Windenergienutzung auf See nicht in Anspruch genommen werden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>▪ ein Gebiet von 14 km zwischen den Anlagen und der mittleren Tidehochwasserlinie der Küste sowie der Inseln mit touristischen Zentren,</i></li> <li><i>▪ ein Gebiet von 2 Seemeilen zwischen den Anlagen und der Außengrenze des Verkehrstrennungsgebiets Terselling German Bight,</i></li> <li><i>▪ ein Gebiet von 1 Seemeile zwischen den Anlagen und der Außengrenze der Vorranggebiete Schifffahrt, außer bei Anlagenstandorten im Bereich der Vorranggebiete nach den Sätzen 1 und 3 in Nordergründe und Riffgat."</i></li> </ul> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.2 01 (G)</b>	<p><i>"<sup>1</sup>Bei der Energieverteilung sollen die Versorgungssicherheit, Effizienz, Klima- und Umweltverträglichkeit berücksichtigt werden.</i></p> <p><i><sup>2</sup>An geeigneten Standorten sollen die Voraussetzungen für die Entwicklung von regional bedeutsamen Energieclustern auf Basis erneuerbarer Energien geschaffen werden. <sup>3</sup>Dabei sollen insbesondere solche Standorte in Betracht gezogen werden, an denen sich entsprechende Entwicklungen abzeichnen."</i></p>



Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><b>Das Vorhaben dient dem Transport aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms. Die Belange Versorgungssicherheit, Effizienz, Klima- und Umweltverträglichkeit wurden allesamt in den Unterlagen zu § 21 NABEG berücksichtigt. Beispielhaft sei an dieser Stelle auf die Unterlagen A2 (Erläuterungsbericht), B1 (Alternativenvergleich) und F1.1 (UVP-Bericht) verwiesen. (Konformität gegeben)</b></p>
<p><b>4.2.2 02 S. 1-3 (Z)</b></p>	<p><sup>1</sup>Für die Nutzung durch großtechnische Energieanlagen zur Energieerzeugung, -umwandlung und -speicherung sind in der Anlage 2 folgende Vorranggebiete großtechnische Energieanlagen festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dörpen,</li> <li>– Emden,</li> <li>– Emden/Rysum,</li> <li>– Grohnde,</li> <li>– Landesbergen,</li> <li>– Lingen,</li> <li>– Mehrum,</li> <li>– Meppen,</li> <li>– Stade,</li> <li>– Unterweser,</li> <li>– Wilhelmshaven.</li> </ul> <p><sup>2</sup>Die Vorranggebiete großtechnische Energieanlagen nach Satz 1 sind in den Regionalen Raumordnungsprogrammen räumlich näher festzulegen. <sup>3</sup>Sie müssen mindestens die Flächen der bisherigen Kraftwerksanlagen sowie die planerisch gesicherten Reserveflächen umfassen."</p> <p><b>Vorranggebiete großtechnische Energieanlagen des LROP 2022 werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.2). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus.</b></p>
<p><b>4.2.2 02 S. 4 (G)</b></p>	<p><sup>4</sup>Am ehemaligen Kraftwerksstandort Buschhaus soll eine auf den Strukturwandel ausgerichtete Nachnutzung im Zusammenhang mit dem Kohleausstieg angestrebt werden. <sup>5</sup>Die Nachnutzung am ehemaligen Kraftwerksstandort Buschhaus soll den besonderen Standortfaktoren insbesondere für großindustrielle Anlagen im Rahmen der Energiewende gerecht werden."</p> <p><b>Der ehemalige Kraftwerksstandort ist durch das Vorhaben nicht betroffen. (Konformität gegeben)</b></p>
<p><b>4.2.2 03 S. 1 (G)</b></p>	<p><sup>1</sup>Zur Sicherung der Gasversorgung sollen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Infrastruktur, insbesondere an der Nordseeküste, für zusätzliche und diversifizierte Gasimporte geschaffen und</li> <li>– das bestehende Verbundsystem weiter ausgebaut werden."</li> </ul> <p><b>Der Grundsatz ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da er sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<p><b>4.2.2 03 S. 2 (Z)</b></p>	<p><sup>2</sup>Der Bau von zusätzlichen Kavernen in Salzgestein ist nur dann möglich und raumverträglich, wenn sichergestellt ist, dass wesentliche Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft, Gebäuden, Infrastruktur, Wasserwirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft durch Bodensenkungen und andere Effekte ausgeschlossen werden."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<p><b>4.2.2 04 S. 1-5 (Z)</b></p>	<p><sup>1</sup>Standorte, Trassen und Trassenkorridore für Hoch- und Höchstspannungsleitungen sowie raumbedeutsame Gasleitungen sind in den Regionalen Raumordnungsprogrammen zu sichern. <sup>2</sup>Standorte im Sinne des Satzes 1 sind Standorte für Anlagen zur Sicherung und Entwicklung der regionalen Energieerzeugung, -umwandlung und -speicherung sowie der Energieverteilung. <sup>3</sup>Trassen</p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>im Sinne des Satzes 1 sind Flächen, die von einem vorhandenen oder zukünftigen Leitungsvorhaben in Anspruch genommen werden oder in ihrer sonstigen Nutzbarkeit beschränkt sind.</i></p> <p><sup>4</sup>Trassenkorridore im Sinne des Satzes 1 sind Gebietsstreifen, innerhalb derer die Trassen einer oder mehrerer Leitungen verlaufen oder künftig verlaufen sollen.</p> <p><sup>5</sup>Die in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Leitungstrasse und Vorranggebiete Kabeltrassenkorridor Gleichstrom sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. Die Konformität des Vorhabens mit den Erfordernisse der Regionalen Raumordnungsprogramme wird in Kapitel 2.4.3 geprüft. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 04 S. 6 (G)	<p><sup>6</sup>Das aus Hoch- und Höchstspannungstrassen, raumbedeutsamen Gasleitungen sowie Standorten bestehende Trassennetz bildet die Grundlage des Verteil-, Übertragungs- und Fernleitungsnetzes und soll bedarfsgerecht ausgebaut und raumverträglich weiterentwickelt werden."</p> <p><b>Das Vorhaben stellt einen bedarfsgerechten und raumverträglichen Ausbau des bestehenden Trassennetzes in Form von unterirdisch verlegten Höchstspannungstrassen dar. Das Vorhaben ist mit dem benannten Grundsatz der Raumordnung konform.</b></p>
4.2.2 04 S. 7-8 (Z)	<p><sup>7</sup>Der Ausbau im Bereich bestehender geeigneter Standorte, Trassen und Trassenkorridore für Hoch- und Höchstspannungsleitungen sowie raumbedeutsamer Gasleitungen hat Vorrang vor der Inanspruchnahme neuer Räume.</p> <p><sup>8</sup>Ausbau im Sinne des Satzes 7 ist die Änderung oder Erweiterung einer Leitung, der Ersatzneubau oder der Parallelneubau."</p> <p><b>Bestehende Standorte, Trassen und Trassenkorridore wurden bei Trassenfindung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung sowie in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) beachtet. Darüber hinaus ist für das Vorhaben ein Vorranggebiet Kabeltrassenkorridor im Landes-Raumordnungsprogramm sowie ein Vorranggebiet Kabeltrasse für die Netzanbindung (Land) ausgewiesen. Die Konformität ist danach gegeben.</b></p>
4.2.2 04 S. 9-10 (G)	<p><sup>9</sup>Bei der Planung von neuen Standorten, Trassen und Trassenkorridoren für Hoch- und Höchstspannungsleitungen sowie raumbedeutsamer Gasleitungen sollen Vorbelastungen und die Möglichkeiten der Bündelung mit vorhandener und geplanter technischer Infrastruktur berücksichtigt werden.</p> <p><sup>10</sup>Bei der Planung von Standorten, Trassen und Trassenkorridoren für Hoch-, Höchstspannungs- und raumbedeutsamen Gasleitungen sollen die Belange der langfristigen Siedlungsentwicklung berücksichtigt werden."</p> <p><b>Bestehende Standorte, Trassen und Trassenkorridore sowie die Belange der langfristigen Siedlungsentwicklung wurden bei der Korridorfindung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung sowie in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) der Planfeststellungsunterlagen und der Feintrassierung insgesamt berücksichtigt. In Tab. 3-1 der vorliegenden Unterlage wird das Vorhaben zudem auf seine Vereinbarkeit mit den Belange der kommunalen Planungshoheit geprüft, wodurch die die Belange der langfristigen Siedlungsentwicklung erneut berücksichtigt werden. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 05 (G)	<p><i>"Bei der Planung von Hoch- und Höchstspannungswechselstromleitungen sollen energiewirtschaftsrechtlich zulässige Erdkabeloptionen frühzeitig als Planungsalternativen in die Raumverträglichkeitsprüfung einbezogen werden, insbesondere zur Lösung von Konflikten bei Siedlungsannäherungen und Konflikten mit dem Gebiets- und Artenschutz nach dem Naturschutzrecht."</i></p> <p><b>Das Vorhaben wird als Erdkabel realisiert. Es ist im Bundesbedarfsplan als Erdkabelprojekt eingetragen (Kennzeichnung „E“ für Erdkabelvorrang) und wurde daher bereits frühzeitig</b></p>

Ziel/Grund- satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<b>in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung als solches betrachtet. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.2.2 06 S. 1-5 (Z)</b>	<p><i><sup>1</sup>Trassen für neu zu errichtende Höchstspannungsfreileitungen sind so zu planen, dass die Höchstspannungsfreileitungen einen Abstand von mindestens 400 m zu Gebäuden, deren Hauptnutzung das Wohnen ist (Wohngebäuden), einhalten können, wenn</i></p> <p><i>a) diese Wohngebäude im Geltungsbereich eines Bebauungsplans oder im unbeplanten Innenbereich im Sinne des § 34 BauGB liegen und</i></p> <p><i>b) diese Gebiete dem Wohnen dienen.</i></p> <p><i><sup>2</sup>Neu zu errichtende Höchstspannungsfreileitungen im Sinne des Satzes 1 sind der Ersatzneubau, der Parallelneubau und der Neubau in neuer Trasse.</i></p> <p><i><sup>3</sup>Gleiches gilt für Anlagen in diesen Gebieten, die in ihrer Sensibilität mit Wohngebäuden vergleichbar sind, insbesondere allgemeinbildende Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen.</i></p> <p><i><sup>4</sup>Der Mindestabstand nach Satz 1 ist auch zu überbaubaren Grundstücksflächen in Gebieten, die dem Wohnen dienen, einzuhalten, auf denen nach den Vorgaben eines Bebauungsplans oder gemäß § 34 BauGB die Errichtung von Wohngebäuden oder Gebäuden nach Satz 3 zulässig ist.</i></p> <p><i><sup>5</sup>Ausnahmsweise kann abweichend von den Sätzen 1 bis 4 der Abstand nach Satz 1 unterschritten werden, wenn</i></p> <p><i>a) gleichwohl ein gleichwertiger vorsorgender Schutz der Wohnumfeldqualität gewährleistet ist oder</i></p> <p><i>b) keine geeignete energiewirtschaftsrechtlich zulässige Trassenalternative die Einhaltung der Mindestabstände ermöglicht."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich um ein Erdkabelprojekt und nicht um eine Freileitung handelt. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.2 06 S. 6 (G)</b>	<p><i><sup>6</sup>Trassen für neu zu errichtende Höchstspannungsfreileitungen sollen so geplant werden, dass ein Abstand von 200 m zu Wohngebäuden oder vergleichbar sensiblen Nutzungen, die nicht unter die Regelungen der Sätze 1 und 3 fallen, eingehalten wird."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich um ein Erdkabel- und nicht um ein Freileitungsprojekt handelt. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.2 07 S. 1-5 (Z)</b>	<p><i><sup>1</sup>Für die Energieübertragung im Höchstspannungsnetz sind die in der Anlage 2 als Vorranggebiete Leitungstrasse festgelegten Trassen gesichert.</i></p> <p><i><sup>2</sup>Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen außerhalb von Vorranggebieten Leitungstrasse dürfen die Nutzung Leitungstrasse in den hierfür festgelegten Vorranggebieten nicht beeinträchtigen.</i></p> <p><i><sup>3</sup>Bei der Aufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen oder von Satzungen nach § 34 BauGB ist sicherzustellen, dass</i></p> <p><i>– Gebäude, deren Hauptnutzung das Wohnen ist (Wohngebäude) und die in Gebieten liegen, die dem Wohnen dienen, sowie</i></p> <p><i>– Anlagen im Sinne der Ziffer 06 Satz 3 zu Vorranggebieten Leitungstrasse gemäß Ziffer 08 Satz 1 oder Satz 3 einen Abstand von mindestens 400 m einhalten.</i></p> <p><i><sup>4</sup>Ausnahmsweise kann der Abstand gemäß der Regelung in Satz 3 unterschritten werden, wenn gleichwohl ein gleichwertiger vorsorgender Schutz der Wohnumfeldqualität gewährleistet ist.</i></p> <p><i><sup>5</sup>Von der Regelung in Satz 3 ausgenommen sind planfestgestellte Abschnitte, für die eine Erdverkabelung genehmigt ist."</i></p> <p><b>Die Vorranggebiete Leitungstrasse sind, soweit sie sich im Umfeld des Vorhabens befinden, in Plananlage G1.3 dargestellt. Die Bewertung der Konformität des Vorhabens mit den Vorranggebieten Leitungstrasse erfolgt, sofern sich diese mit dem Vorhaben räumlich überla-</b></p>

Ziel/Grund- satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><b>gern, in Tab. 2-4. Die Konformität des Vorhabens mit den weiteren Vorranggebieten Leitungstrasse, die in Tab. 2-4 nicht aufgeführt sind, ist aufgrund ihrer Entfernung zum Vorhaben gegeben.</b></p>
<p><b>4.2.2 07 S. 6-7 (G)</b></p>	<p><i>"<sup>6</sup>Bei der Aufstellung oder Änderung von Bebauungsplänen oder von Satzungen nach § 34 BauGB soll berücksichtigt werden, dass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– Gebäude, deren Hauptnutzung das Wohnen ist (Wohngebäude) und die in Gebieten liegen, die dem Wohnen dienen, sowie</i></li> <li><i>– Anlagen im Sinne der Ziffer 06 Satz 3 einen Abstand von mindestens 400 m zu allen weiteren Vorranggebieten Leitungstrasse gemäß Ziffer 07 Satz 1, die nicht unter Ziffer 08 Satz 1 fallen, einhalten.</i></li> </ul> <p><i><sup>7</sup>Neue Wohngebäude und Anlagen im Sinne der Ziffer 06 Satz 3, die nicht unter die Anwendung von Ziffer 07 Satz 3 oder Satz 6 fallen, sollen mindestens einen Abstand von 200 m zu allen Vorranggebieten Leitungstrasse gemäß Ziffer 07 Satz 1 einhalten."</i></p> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich daher keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<p><b>4.2.2 08 (Z)</b></p>	<p><i>"<sup>1</sup>Die in der Anlage 2 als Vorranggebiet Leitungstrasse festgelegten 380-kV-Höchstspannungswechselstromleitungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– Ganderkesee – Diepholz, Sankt Hülfe,</i></li> <li><i>– Dörpen West – Landesgrenze in Richtung Niederrhein (Nordrhein-Westfalen),</i></li> <li><i>– Wahle – Landesgrenze in Richtung Mecklar (Hessen),</i></li> <li><i>– Wehrendorf – Lüstringen – Landesgrenze in Richtung Gütersloh (Nordrhein-Westfalen),</i></li> <li><i>– Conneforde – Garrel/Ost – Cappeln/West – Merzen/Neuenkirchen,</i></li> <li><i>– Stade – Landesbergen,</i></li> <li><i>– Wilhelmshaven – Conneforde,</i></li> <li><i>– Emden-Ost – Conneforde</i></li> </ul> <p><i>sind als Ergebnis raumordnerischer Prüfung und Abstimmung als kombinierte Freileitungs- und Kabeltrassen raumverträglich.</i></p> <p><i><sup>2</sup>Der in der Bundesfachplanung bestimmte 1 km breite Trassenkorridor für die Höchstspannungsgleichstromleitungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– von der Landesgrenze aus Richtung Wilster (Schleswig-Holstein) kommend bis zur Landesgrenze in Richtung Bergheinfeld/West (Bayern),</i></li> <li><i>– von der Landesgrenze aus Richtung Brunsbüttel (Schleswig-Holstein) kommend bis zur Landesgrenze in Richtung Großgartach (Baden-Württemberg),</i></li> <li><i>– von Emden/Ost bis zur Landesgrenze in Richtung Osterath (Nordrhein-Westfalen)</i></li> </ul> <p><i>wird in der Anlage 2 als Vorranggebiet Kabeltrassenkorridor Gleichstrom festgelegt.</i></p> <p><i><sup>3</sup>Soweit für die in den Sätzen 1 und 2 genannten Leitungen unanfechtbar planfestgestellte Trassen vorliegen, sind diese anstelle der in Anlage 2 dargestellten Vorranggebiete Leitungstrasse oder Kabeltrassenkorridor Gleichstrom als Ziel der Raumordnung in den Regionalen Raumordnungsprogrammen festzulegen. <sup>4</sup>Erfolgt in einem Regionalen Raumordnungsprogramm aufgrund des Satzes 3 eine von der Anlage 2 abweichende Festlegung, entfällt insoweit der landesplanerische Vorrang nach den Sätzen 1 und 2."</i></p> <p><b>Das im Ziel benannte Vorranggebiet Kabeltrassenkorridor Gleichstrom von Emden/Ost bis zur Landesgrenze in Richtung Osterath (Nordrhein-Westfalen) wurde explizit für das Vorhaben festgelegt. Sowohl für dieses Vorranggebiet als auch die weiteren Vorranggebiete Kabel besteht Konformität mit diesem Ziel.</b></p>
<p><b>4.2.2 09 (Z)</b></p>	<p><i>"Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen ist zu beachten, dass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– zwischen Dollern und Elsfleth/West,</i></li> <li><i>– zwischen Wahle, Hattorf, Helmstedt und der Landesgrenze in Richtung Wolmirstedt (Sachsen-Anhalt),</i></li> </ul>

Ziel/Grund- satz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p>– zwischen <i>Elsfleth/West</i> und <i>Ganderkesee</i> (über <i>Niedervieland</i>),  – zwischen <i>Conneforde</i> und <i>Unterweser</i>,  – zwischen <i>Mehrum/Nord</i>, <i>Landkreise Peine/Braunschweig/Salzgitter</i>, <i>Helmstedt</i> und der Landesgrenze in Richtung <i>Wolmirstedt</i> (<i>Sachsen-Anhalt</i>),  – von der Landesgrenze aus Richtung <i>Krümmel</i> (<i>Schleswig-Holstein</i>) kommend, über <i>Lüneburg</i> und <i>Stadorf</i> bis <i>Wahle</i>,  – zwischen <i>Dollern</i>, <i>Grafschaft Hoya</i> und der Landesgrenze in Richtung <i>Ovenstädt</i> (<i>Nordrhein-Westfalen</i>),  – zwischen <i>Conneforde</i>, <i>Elsfleth/West</i>, <i>Abzweig Blockland</i> und der <i>Samtgemeinde Sottrum</i>,  – zwischen <i>Wilhelmshaven/Landkreis Friesland</i> und <i>Conneforde</i>,  – zwischen <i>Landesbergen</i> und <i>Mehrum/Nord</i> sowie  – zwischen <i>Hanekenfähr</i> und der Landesgrenze in Richtung <i>Gronau</i> (<i>Nordrhein-Westfalen</i>)  der <i>Neubau</i> oder <i>Ausbau</i> im Sinne der <i>Ziffer 04 Satz 8</i> von <i>Höchstspannungswechselstromleitungen</i> sowie eine <i>Erweiterung</i> oder <i>Neuerrichtung</i> von <i>Nebenanlagen</i> erforderlich sind."</p> <p><b>Die benannten Höchstspannungswechselstromleitungen sind, soweit sie sich im Umfeld des Vorhabens befinden, in Plananlage G1.3 als Vorranggebiete Leitungstrasse dargestellt. Sofern sich diese mit dem Vorhaben überlagern, wird die Konformität des Vorhabens mit den überlagernden Vorranggebieten in Tab. 2-4 geprüft. Andernfalls ist die Konformität mangels räumlicher Überlagerung gegeben.</b></p>
4.2.2 10 (G)	<p>"1Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen soll berücksichtigt werden, dass zwischen  – <i>Emden/Ost</i> und <i>Halbmond</i> sowie  – <i>Wilhelmshaven / Landkreis Friesland</i> und <i>Fedderwarden</i>,  die <i>Neutrassierung</i> von <i>Höchstspannungswechselstromleitungen</i> sowie eine <i>Erweiterung</i> oder <i>Neuerrichtung</i> von <i>Nebenanlagen</i> erforderlich sind.  2Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen soll berücksichtigt werden, dass  – zwischen <i>Wilhelmshaven/Landkreis Friesland</i> und der Landesgrenze in Richtung <i>Hamm</i> (<i>Nordrhein-Westfalen</i>),  – von der Landesgrenze aus Richtung <i>Heide/West</i> (<i>Schleswig-Holstein</i>) über <i>L 111</i> östlich <i>Allwörden</i> [<i>Freiburg (Elbe) / Wischhafen</i>] kommend bis zur Landesgrenze in Richtung <i>Polsum</i> (<i>Nordrhein-Westfalen</i>) sowie  – zwischen <i>Fedderwarden</i> und der Landesgrenze in Richtung <i>Großbritannien</i> die <i>Neutrassierung</i> von <i>Höchstspannungswechselstromübertragungsleitungen</i> sowie eine <i>Erweiterung</i> oder <i>Neuerrichtung</i> von <i>Nebenanlagen</i> erforderlich sind."</p> <p><b>Die benannten Höchstspannungsleitungen sind, soweit sie sich im Umfeld des Vorhabens befinden, in Plananlage G1.3 als Vorranggebiete Leitungstrasse dargestellt. Sofern sich diese mit dem Vorhaben überlagern, wird die Konformität des Vorhabens mit den überlagernden Vorranggebieten in Tab. 2-4 geprüft. Andernfalls ist die Konformität mangels räumlicher Überlagerung gegeben.</b></p>
4.2.2 11 S.1 (G)	<p>"1Die Leitungen für die Netzanbindung der Anlagen zur Windenergienutzung in der ausschließlichen Wirtschaftszone sowie zur Einbindung in das europäische Verbundnetz sollen innerhalb der 12-Seemeilen-Zone zur Minimierung möglicher Beeinträchtigungen räumlich konzentriert und gebündelt verlegt werden."</p> <p><b>Das Vorhaben wird ausschließlich an Land realisiert und befindet sich daher außerhalb der 12-Seemeilen-Zone. Der Grundsatz ist daher für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant. Der Bestandteil der Offshore-NAS <i>DoWin4</i> und <i>BorWin4</i> "Grenzkorridor II - Emden" ist nicht Gegenstand dieses Planfeststellungsverfahrens. (Konformität gegeben).</b></p>
4.2.2 11 S.2-4 (Z)	<p>"2Vor der Nutzung neuer Kabeltrassen für Seekabel ist die Möglichkeit des Ersatzneubaus für bereits zurückgebaute Seekabel in ihren jeweiligen Kabeltrassen zu prüfen. 3Für den Transport der</p>



Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>in der ausschließlichen Wirtschaftszone erzeugten Energie durch die 12-Seemeilen-Zone sowie für die Einbindung des Übertragungsnetzes in das europäische Verbundnetz sind in der Anlage 2 zwei Vorranggebiete Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) über Norderney und ein Vorranggebiet Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) am Rande des Emsfahrwassers festgelegt.</i></p> <p><i><sup>4</sup>Bei den Vorranggebieten Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) sind zur Minimierung möglicher Beeinträchtigungen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– des Küstenschutzes für die Sicherstellung der Sturmflutsicherheit sowie von Natur und Landschaft bei der Querung von Vogelbrut-, Vogelrast- und Nahrungsgebieten sowie von Seehundsbänken Bautätigkeiten ausschließlich in mit den für diese Belange zuständigen Behörden abgestimmten Bauzeitenfenstern durchzuführen,</i></li> <li><i>– in für den Naturschutz besonders wertvollen Bereichen störungsarme Verlegeverfahren anzuwenden,</i></li> <li><i>– Küstenschutzanlagen zu erhalten und ausreichende Abstände für zukünftige Ausbauten vorzusehen sowie</i></li> <li><i>– die Kabelverlegungen im Interesse einer nachhaltigen fischereiwirtschaftlichen Nutzung unter Berücksichtigung der Fanggründe und Fangmöglichkeiten der Fischerei durchzuführen."</i></li> </ul> <p><b>Das Ziel ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich bei dem Vorhaben um eine Kabeltrasse handelt, die ausschließlich an Land verlegt wird. Der Bestandteil der Offshore-NAS DolWin4 und BorWin4 "Grenzkorridor II - Emden" ist nicht Gegenstand dieses Planfeststellungsverfahrens. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 11 S.5 (G)	<p><i><sup>16</sup>Bei der Verlegung von Kabelsystemen im Küstenmeer sollen Kreuzungen von anderen Kabelsystemen sowie von Rohrleitungen insbesondere zur Minimierung der Beeinträchtigung von für den Naturschutz besonders wertvollen Bereichen sowie zur Vermeidung von Fanggebietsverlusten für die Fischerei möglichst vermieden werden."</i></p> <p><b>Das Vorhaben wird ausschließlich an Land realisiert und befindet sich daher außerhalb des Küstenmeeres. Der Grundsatz ist daher für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant. Der Bestandteil der Offshore-NAS DolWin4 und BorWin4 "Grenzkorridor II - Emden" ist nicht Gegenstand dieses Planfeststellungsverfahrens. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 11 S.6-7 (Z)	<p><i><sup>16</sup>Im Hinblick auf die besonderen Funktionen des Emsästuars für die Schifffahrt sowie den Küstenschutz sind die Kabel in dem am Rande des Emsfahrwassers festgelegten Vorranggebiet Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) so zu verlegen, dass</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li><i>– Beeinträchtigungen der Schifffahrt bei der Verlegung, dem Betrieb sowie bei Reparatur- und Wartungsarbeiten durch einen hinreichenden Abstand zu der in Anhang 8 westlich des Vorranggebietes Kabeltrasse für die Netzanbindung festgelegten Begrenzungslinie vermieden werden,</i></li> <li><i>– Beeinträchtigungen der Bauwerke des Küstenschutzes durch einen hinreichenden Abstand zu der in Anhang 8 östlich des Vorranggebietes Kabeltrasse für die Netzanbindung festgelegten Begrenzungslinie vermieden und deren Erhaltung nicht behindert werden,</i></li> <li><i>– das Emsfahrwasser und das Fahrwasser zum Inselhafen Borkum während der Verlegearbeiten freigehalten bleiben, die Schifffahrt mit notwendiger Geschwindigkeit passieren kann und die Bereiche zwischen Fahrwasserrand und westlicher Begrenzungslinie insgesamt für den Verkehr nutzbar bleiben,</i></li> <li><i>– die Nutzung der Klappstellen vor Borkum nicht eingeschränkt wird.</i></li> </ul> <p><i><sup>7</sup>Die in den Vorranggebieten Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) bestehenden Kapazitäten der Kabelverlegung sind bestmöglich auszunutzen."</i></p> <p><b>Das Vorhaben wird ausschließlich an Land realisiert und befindet sich außerhalb des beschriebenen Vorranggebiets (siehe Plananlage G1.3). Der Grundsatz ist daher für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 11 S.8-10 (G)	<p><i><sup>16</sup>Zur Reduzierung des Platzbedarfs sollen die Kabelsysteme in den Vorranggebieten Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) der nach aktuellem Stand der Technik höchsten Übertragungsleistung</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p>entsprechen. <sup>9</sup>Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen soll berücksichtigt werden, dass im Bereich Baltrum/Langeoog für den weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie sowie der Interkonnektoren die Trassierung von Kabelsystemen erforderlich ist. <sup>10</sup>Die Verlegung von Kabelsystemen im Bereich Baltrum/Langeoog soll erst nach Ausschöpfung der Kapazitäten der gemäß Satz 3 in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) erfolgen."</p> <p><b>Das Vorhaben wird ausschließlich an Land realisiert und befindet sich daher außerhalb des Bereichs Baltrum/Langeoog (siehe Plananlage G1.3). Es ist mit dem benannten Grundsatz der Raumordnung konform.</b></p>
4.2.2 12 S.1 (Z)	<p><sup>11</sup>Die Weiterführung von Kabeltrassen in den in Ziffer 12 Satz 3 festgelegten Vorranggebieten Kabeltrasse für die Netzanbindung (Land) ist von den Anlandungspunkten bis zum Konverterstandort als Erdkabeltrasse durchzuführen, soweit dieses energiewirtschaftsrechtlich zulässig ist".</p> <p><b>Für die Vorhabenbestandteile Borwin4 &amp; DolWin4 &amp; BorWin4 ist ein Vorranggebiet Kabeltrasse für die Netzanbindung (Land) ausgewiesen (siehe Plananlage G1.3). Dieses ist ausdrücklich für das Vorhaben vorgesehen und daher mit dem Vorhaben konform. Aufgrund des Maßstabs des Landes-Raumordnungsprogramms von 1:500.000 und der Feintrassierung des Vorhabens weichen der Verlauf des Vorhabens und der des Vorranggebiets jedoch teilweise voneinander ab. Der grundsätzliche Zweck der Ausweisung des LROP 2022 wird trotz der kleinräumigen Abweichungen im Rahmen der Feintrassierung dennoch erfüllt. Sowohl A-Nord, als auch DolWin4 und BorWin4 weisen die "E-Kennzeichnung" in der Anlage zum BBPIG auf, wodurch ein Erdkabelvorrang für die Vorhaben besteht.</b></p>
4.2.2 12 S.2 (G)	<p><sup>12</sup>Die Weiterführung von Kabeltrassen von den Anlandungspunkten soll mindestens bis zum Verknüpfungspunkt mit dem Übertragungs- oder Verteilnetz als Erdkabeltrasse durchgeführt werden."</p> <p><b>Das Vorhaben wird als Erdkabeltrasse realisiert und ist daher mit dem benannten Grundsatz konform. Der Bestandteil der Offshore-NAS DolWin4 und BorWin4 "Grenzkorridor II - Emden" ist nicht Gegenstand dieses Planfeststellungsverfahrens. (Konformität gegeben)</b></p>
4.2.2 12 S.3-4 (Z)	<p><sup>13</sup>Für die Weiterführung der in Ziffer 11 festgelegten Vorranggebiete Kabeltrasse für die Netzanbindung (See) von den Anlandungspunkten Hilgenriedersiel (Gemeinde Hagermarsch in der Samtgemeinde Hage) und Hamswehrum (Gemeinde Krumhörn) zu den Netzverknüpfungspunkten sind in der Anlage 2 folgende Vorranggebiete Kabeltrasse für die Netzanbindung (Land) festgelegt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Hilgenriedersiel – Emden/Ost,</li> <li>– Hilgenriedersiel – Garrel/Ost,</li> <li>– Hilgenriedersiel – Hagermarsch,</li> <li>– Hilgenriedersiel – Diele,</li> <li>– Hilgenriedersiel – Dörpen/West,</li> <li>– Hamswehrum – Dörpen/West,</li> <li>– Hamswehrum – Emden/Ost.</li> </ul> <p><sup>14</sup>Die in der Anlage 2 festgelegten Vorranggebiete Kabeltrasse für die Netzanbindung (Land) von den Anlandungspunkten Hilgenriedersiel und Hamswehrum sind in die Regionalen Raumordnungsprogramme zu übernehmen und dort räumlich näher festzulegen."</p> <p><b>Die im Ziel genannten Vorranggebiete werden durch die Vorschlagstrasse nicht betroffen (vgl. Plananlage G.1.3). Das Vorhaben löst keine Konflikte mit diesem Ziel aus.</b></p>

Nachfolgend wird die Konformität des Vorhabens mit den zeichnerisch dargestellten Zielen und Grundsätzen des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2022 geprüft, die

sich mit dem Vorhaben räumlich überlagern. Diese sind in Plananlage G1.3 dargestellt. Nicht erfasst wird in der nachfolgenden Tabelle die Überlagerung des Vorhabens mit dem Vorranggebiet Kabeltrassenkorridor Gleichstrom (Korridor A Nord - Abschnitt A - NDS Nord), welches explizit für A-Nord ausgewiesen wurde. Da dieses Gebiet somit für das Vorhaben ausgewiesen wurde und es sich um ein Vorranggebiet ohne die Wirkung von Eignungsgebieten (vgl. § 7 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 i. V. m. § 7 Abs. 3 S. 2 ROG) handelt, ist das Vorhaben sowohl innerhalb als auch außerhalb dieses Vorranggebiets mit dieser Festsetzung vereinbar.

Tab. 2-4: Konformitätsbewertung zu den zeichnerisch dargestellten Erfordernissen der Raumordnung des Landes-Raumordnungsprogramms Niedersachsen 2022

Stationierung*	Erfordernis der RO	Konflikt-potenzial	Aussage zur Konformität in der Planfeststellung
<b>Vorhaben A-Nord, DolWin4 &amp; BorWin4 (Emden - Wietmarschen/Geeste)</b>			
<b>SL069b_0+000 - SL073b_0+100</b>	Vorrangge- biet Trinkwas- sergewin- nung	mittel	Das Vorhaben quert ein Vorranggebiet Trinkwassergewinnung des LROP Niedersachsen 2022, welches für einen Teilbereich des Trinkwassergewinnungsgebiets "Haren-Düne" (WSG_KN 03454018101) ausgewiesen ist. Wirkungen auf das Vorranggebiet Trinkwassergewinnung können im Wesentlichen bei den Bauarbeiten zur Herstellung der Kabelgräben auftreten. Der Nachweis, dass der Schutzzweck des Trinkwassergewinnungsgebiets durch das Vorhaben nicht gefährdet wird, erfolgt in Unterlage F1 (UVP-Bericht) im Schutzgut Wasser sowie Unterlage F5 (FB WRRL) unter Benennung von Maßnahmen und unter Bezugnahme auf die Unterlage J4 (Hydrogeologische Fachgutachten). Da der Schutzzweck des zugrundeliegenden Trinkwassergewinnungsgebiets durch das Vorhaben nicht gefährdet ist, ist das Vorhaben mit dem Vorranggebiet Trinkwassergewinnung vereinbar. Das Gebiet wurde bereits im Zuge der Bundesfachplanung als Trinkwassergewinnungsgebiet berücksichtigt.
<b>SL069b_0+000 - SL076b_0+700</b>	Vorrangge- biet Leitungs- trasse neu	hoch	Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Leitungstrasse des LROP Niedersachsen 2022 zunächst und verläuft anschließend parallel zu diesem. Durch eine angepasste Bauweise werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Leitungstrasse vollständig vermieden.
<b>Vorhaben A-Nord (nach Absprungpunkt Offshore)</b>			
-	-	-	-

\*Die Stationierung bezieht sich auf die konkrete Überlagerung der temporären Inanspruchnahmen und des Schutzstreifens mit den aufgeführten Ausweisungen. In Plananlage G1.3 wird aufgrund des Maßstabs von 1:50.000 lediglich die Trassenachse dargestellt.

Die Ziele des Landes-Raumordnungsprogramms 2022 haben für das Vorhaben eine Bindungswirkung (§ 5 Abs. 2 NABEG). Aus der Darstellung und Bewertungen innerhalb der Tab. 2-3 und Tab. 2-4 ergibt sich, dass das Vorhaben unter Berücksichtigung seiner konkreten Lage, Bauweise und der festgelegten Maßnahmen sowohl mit den gemäß § 5 Abs. 2 NABEG verbindlichen Zielen als auch mit den Grundsätzen des Landes-Raumordnungsprogramms 2022 vereinbar ist.



### 2.4.3 Regionale Raumordnungsprogramme der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

Das Vorhaben befindet sich innerhalb der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim und somit innerhalb der Geltungsbereiche der 1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland - Sachlicher Teilabschnitt Energie vom 21.12.2015 und des Regionalen Raumordnungsprogramms 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vom 16.03.2002. Darüber hinaus liegt der erste Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms 2021 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vor (vgl. LK Grafschaft Bentheim 2021). Diese werden nachfolgend auf ihre Konformität mit dem Vorhaben geprüft.

Für die beiden rechtskräftigen Regionalen Raumordnungsprogramme, die bereits in den Bundesfachplanungsunterlagen geprüft wurden, erfolgt eine aktualisierte Konformitätsbewertung der Antragstrasse (siehe Tab. 2-6). Zudem wird das Vorhaben auf eine Konformität mit den zeichnerischen und textlichen Zielen des ersten Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms 2021 des Landkreises Grafschaft Bentheim geprüft, die als sonstige Erfordernisse der Raumordnung zu berücksichtigen sind (vgl. § 3 Abs. 1 Nr. 4 ROG).

Tab. 2-5: Konformitätsbewertung zu den betroffenen Erfordernissen des ersten Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Grafschaft Bentheim 2021

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
2.1 04 S.2	<i>"Die Ausweisung neuer Flächen für Wohn- und Arbeitsstätten hat der Zentralörtlichen Funktion des Standorts zu entsprechen. Standorte ohne zentralörtliche Funktion sind bezüglich der Ausweisung neuer Flächen für Wohn- und Arbeitsstätten auf den Eigenbedarf begrenzt."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
2.1 06 S.1	<i>"Gewerbe- und Industriegebiete von regionaler Bedeutung im Landkreis Grafschaft Bentheim sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete industrielle Anlagen und Gewerbe räumlich festgelegt."</i>
	<b>Vorranggebiete industrielle Anlagen und Gewerbe sind durch das Vorhaben nicht betroffen (s. Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b>
2.1 07	<i>"Durch die Realisierung von touristischen Großprojekten dürfen historisch wertvolle Kulturlandschaften sowie gewachsene Siedlungs-, Versorgungs- und Nutzungsstrukturen nicht wesentlich beeinträchtigt und der Erholungswert der Landschaft nicht gefährdet werden."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
2.2 01 S.1-4	<i>"1 Die Siedlungsentwicklung im Landkreis Grafschaft Bentheim ist vorrangig am System der Zentralen Orte und ihrer Zentralen Siedlungsgebiete auszurichten und zu sichern."</i>
	<i>2 Zentrale Orte sind Oberzentren, Mittelzentren und Grundzentren."</i>
	<i>3 Die Oberzentren und Mittelzentren sind im Landes-Raumordnungsprogramm abschließend festgelegt."</i>
	<i>4 In Einzelfällen sind Mittelzentren oberzentrale Teilfunktionen zugewiesen."</i>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
2.2 02	<p><i>"(...) die Netzwerkstadt Twente (...) hat für das niedersächsische Umland oberzentrale Bedeutung."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
2.2 03	<p><i>"Mittelzentren sind in den Städten (...) Lingen (Ems) (...) und Nordhorn (...)."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
2.2 04 S.1-2	<p><i>"1 Die Mittelzentren in (...) Lingen (Ems) und Nordhorn haben oberzentrale Teilfunktionen. 2 In dem Mittelzentrum Nordhorn sind die oberzentralen Teilfunktionen für die Bereiche Einzelhandel und klinische Gesundheitsvorsorge zu sichern und zu entwickeln."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
2.2 05 S.1-8	<p><i>" 1 Als Grundzentren im Landkreis Grafschaft Bentheim werden festgelegt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>in der Stadt Bad Bentheim: Bad Bentheim und Gildehaus,</i></li> <li>▪ <i>in der Samtgemeinde Neuenhaus: Neuenhaus und Veldhausen,</i></li> <li>▪ <i>in der Samtgemeinde Schüttorf: Schüttorf,</i></li> <li>▪ <i>in der Gemeinde Wietmarschen: Wietmarschen und Lohne,</i></li> <li>▪ <i>in der Samtgemeinde Uelsen: Uelsen,</i></li> <li>▪ <i>in der Samtgemeinde Emlichheim: Emlichheim.</i></li> </ul> <p><i>2 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Bad Bentheim besteht aus dem Ortsteil Bad Bentheim.</i></p> <p><i>3 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Gildehaus besteht aus den Ortsteilen Gildehaus, Achterberg, Bardel, Holt und Haar, Sieringhoek, Waldseite, Westenberg und Hagelshoek.</i></p> <p><i>4 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Wietmarschen besteht aus den Ortsteilen Wietmarschen, Schwartenpohl und Füchtenfeld.</i></p> <p><i>5 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Lohne besteht aus den Ortsteilen Lohne, Nordlohne und Lohner Bruch.</i></p> <p><i>6 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Neuenhaus besteht aus dem Ortsteil Neuenhaus und der Mitgliedsgemeinde Lage.</i></p> <p><i>7 Der grundzentrale Verflechtungsbereich des Grundzentrums Veldhausen besteht aus dem Ortsteil Veldhausen und den Mitgliedsgemeinden Esche, Osterwald und Georgsdorf.</i></p> <p><i>8 Der grundzentrale Verflechtungsbereich der übrigen in Satz 1 aufgeführten Grundzentren besteht aus dem jeweiligen Samtgemeindegebiet."</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>2.2 06 S.1</b>	<p><i>"Die Zentralen Orte im Landkreis Grafschaft Bentheim sind in der zeichnerischen Darstellung im Benehmen mit den Gemeinden räumlich als zentrale Siedlungsgebiete festgelegt."</i></p> <p><b>Das Vorhaben überlagert sich mit keinen zentralen Siedlungsgebieten des Entwurfs des Regionalen Raumordnungsprogramms (s. Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.2 07</b>	<p><i>"Die Funktionen der Mittel- und Grundzentren im Landkreis Grafschaft Bentheim sind zum Erhalt einer dauerhaften und ausgewogenen Siedlungs- und Versorgungsstruktur zu sichern und zu entwickeln."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.2 08 S.1-4</b>	<p><i>"1 Art und Umfang der zentralörtlichen Einrichtungen und Angebote sind an der Nachfrage der zu versorgenden Bevölkerung und der Wirtschaft im Verflechtungsbereich auszurichten.</i></p> <p><i>2 Die Leistungsfähigkeit der Zentralen Orte ist der jeweiligen Festlegung entsprechend zu sichern und zu entwickeln.</i></p> <p><i>3 Es sind zu sichern und zu entwickeln</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>in Oberzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote zur Deckung des spezialisierten höheren Bedarf,</i></li> <li>▪ <i>in Mittelzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote zur Deckung des gehobenen Bedarf,</i></li> <li>▪ <i>in Grundzentren zentralörtliche Einrichtungen und Angebote zur Deckung des allgemeinen täglichen Grundbedarf,</i></li> <li>▪ <i>außerhalb der Zentralen Orte Einrichtungen und Angebote zur Sicherung einer flächendeckenden Nahversorgung.</i></li> </ul> <p><i>4 Oberzentren haben zugleich die mittel- und grundzentralen Versorgungsaufgaben zu leisten, Mittelzentren zugleich die der grundzentralen Versorgung."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.3 02 S.1-3</b>	<p><i>"1 Neue Einzelhandelsgroßprojekte sind nur zulässig, wenn sie den Anforderungen der Ziffern 03 bis 09 entsprechen.</i></p> <p><i>2 Als Einzelhandelsgroßprojekte gelten Einkaufszentren und großflächige Einzelhandelsbetriebe gemäß § 11 Abs. 3 Nrn. 1 bis 3 der Baunutzungsverordnung einschließlich Hersteller-Direktverkaufszentren.</i></p> <p><i>3 Als Einzelhandelsgroßprojekte gelten auch mehrere selbständige, gegebenenfalls jeweils für sich nicht großflächige Einzelhandelsbetriebe, die räumlich konzentriert angesiedelt sind oder angesiedelt werden sollen und von denen in ihrer Gesamtbetrachtung raumbedeutsame Auswirkungen wie von einem Einzelhandelsgroßprojekt ausgehen oder ausgehen können (Agglomerationen)."</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
2.3 03 S.1-2, 4, 6-9	<p><i>"1 In einem Grundzentrum darf das Einzugsgebiet eines neuen Einzelhandelsgroßprojektes den grundzentralen Verflechtungsbereich gemäß Kapitel 2.2 Ziffer 05 Sätze 2 und 3 als Kongruenzraum nicht wesentlich überschreiten (Kongruenzgebot grundzentral).</i></p> <p><i>2 In einem Mittel- oder Oberzentrum darf das Einzugsgebiet eines neuen Einzelhandelsgroßprojektes in Bezug auf seine periodischen Sortiment den grundzentralen Verflechtungsbereich gemäß Kapitel 2.2 Ziffer 05 Sätze 2 und 3 als Kongruenzraum nicht wesentlich überschreiten (Kongruenzgebot grundzentral).</i></p> <p><i>4 Zum Kongruenzraum des Mittelzentrums mit oberzentraler Teilfunktion Einzelhandel Nordhorn zählen innerhalb des Planungsraums die Stadt Nordhorn sowie die übrigen Kommunen des Landkreises Grafschaft Bentheim mit Ausnahme von Lohne und Nordlohn (Ortsteile der Gemeinde Wietmarschen) mit jeweils 100 % ihrer Kaufkraft sowie Lohne und Nordlohn (Ortsteile der Gemeinde Wietmarschen) mit 50 % ihrer Kaufkraft."</i></p> <p><i>6 Eine wesentliche Überschreitung nach den Sätzen 1 bis 3 ist gegeben, wenn mehr als 30 vom Hundert des Vorhabensumsatzes mit Kaufkraft von außerhalb des maßgeblichen Kongruenzraumes erzielt würde.</i></p> <p><i>7 Das Kongruenzgebot ist sowohl für das neue Einzelhandelsgroßprojekt insgesamt als auch sortimentsbezogen einzuhalten.</i></p> <p><i>8 Periodische Sortimente sind Sortimente mit kurzfristigem Beschaffungsrhythmus, insbesondere Nahrungs-/Genussmittel und Drogeriewaren.</i></p> <p><i>9 Aperiodische Sortimente sind Sortimente mit mittel- bis langfristigem Beschaffungsrhythmus, zum Beispiel Bekleidung, Unterhaltungselektronik, Haushaltswaren oder Möbel."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
2.3 04	<p><i>"Neue Einzelhandelsgroßprojekte sind nur innerhalb des zentralen Siedlungsgebiets des jeweiligen Zentralen Ortes zulässig (Konzentrationsgebot). "</i></p> <p><b>Das Vorhaben quert keine zentralen Siedlungsgebiete (s. Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
2.3 05 S.1-3	<p><i>"1 Neue Einzelhandelsgroßprojekte, deren Kernsortimente zentrenrelevant sind, sind nur innerhalb der städtebaulich integrierten Lagen zulässig (Integrationsgebot).</i></p> <p><i>2 Diese Flächen müssen in das Netz des öffentlichen Personennahverkehrs eingebunden sein.</i></p> <p><i>3 Neue Einzelhandelsgroßprojekte, deren Sortimente zu mindestens 90 vom Hundert-periodische Sortimente sind, sind auf der Grundlage eines städtebaulichen Konzeptes ausnahmsweise auch außerhalb der städtebaulich integrierten Lagen innerhalb des zentralen Siedlungsgebietes des Zentralen Ortes im räumlichen Zusammenhang mit Wohnbebauung zulässig, wenn eine Ansiedlung in den städtebaulich integrierten Lagen aus städtebaulichen oder siedlungsstrukturellen Gründen, insbesondere zum Erhalt gewachsener baulicher Strukturen, der Rücksichtnahme auf ein historisch wertvolles Ortsbild oder aus verkehrlichen Gründen nicht möglich ist; Satz 2 bleibt unberührt."</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<b>Das Vorhaben quert keine städtebaulich integrierten Lagen. (Konformität gegeben)</b>
<b>2.3 06</b>	<p><i>"Neue Einzelhandelsgroßprojekte mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten sind auch außerhalb der städtebaulich integrierten Lagen an verkehrlich gut erreichbaren Standorten innerhalb des zentralen Siedlungsgebietes des Zentralen Ortes zulässig, wenn die Verkaufsfläche für zentrenrelevante Randsortimente nicht mehr als 10 vom Hundert der Gesamtverkaufsfläche und höchstens 800 m<sup>2</sup> beträgt.</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich vollständig außerhalb von zentralen Siedlungsgebieten (s. Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.3 07 S.1,2</b>	<p><i>"1 Neue Einzelhandelsgroßprojekte sind abzustimmen (Abstimmungsgebot).</i></p> <p><i>2 Bei Ansiedlungs-, Umsiedlungs- oder Erweiterungsvorhaben des großflächigen Einzelhandels auf dem Gebiet des Landkreises Grafschaft Bentheim ist das Regionale Einzelhandelskonzept für den Landkreis Grafschaft Bentheim durch die kreisangehörigen Gemeinden zu beachten, welches zur Verbesserung der Grundlagen für regionalbedeutsame Standortentscheidungen von Einzelhandelsprojekten erstellt worden ist."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.3 08</b>	<p><i>"Ausgeglichene Versorgungsstrukturen und deren Verwirklichung, die Funktionsfähigkeit der Zentralen Orte und integrierter Versorgungsstandorte sowie die verbraucher-nahe Versorgung der Bevölkerung dürfen durch neue Einzelhandelsgroßprojekte nicht wesentlich beeinträchtigt werden (Beeinträchtigungsverbot)."</i></p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>2.3 09 S.1, 2, 4, 5</b>	<p><i>"1 Abweichend von Ziffer 02 Satz 1 sowie den Ziffern 03 bis 05 sind neue Einzelhandelsgroßprojekte, deren Sortimente auf mind. 90 vom Hundert der Verkaufsfläche periodische Sortimente sind, auch zulässig, wenn</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ <i>sie an Standorten errichtet werden, die im Regionalen Raumordnungsprogramm als Standorte mit herausgehobener Bedeutung für die Nahversorgung festgelegt sind,</i></li> <li>▪ <i>sie den Anforderungen der Ziffern 07 (Abstimmungsgebot) und 08 (Beeinträchtigungsverbot) entsprechen,</i></li> <li>▪ <i>sie im räumlichen Zusammenhang mit dem jeweiligen Ortskern oder mit Wohnbebauung liegen und</i></li> <li>▪ <i>ihr jeweiliges Einzugsgebiet den zu versorgenden Bereich im Sinne von Satz 4 und 5 nicht überschreitet.</i></li> </ul> <p><i>2 Die Standorte mit herausgehobener Bedeutung für die Nahversorgung dürfen die Funktion und Leistungsfähigkeit der Zentralen Orte nicht beeinträchtigen.</i></p> <p><i>[...]</i></p> <p><i>4 Standorte mit herausgehobener Bedeutung für die Nahversorgung im Landkreis Grafschaft Bentheim sind Itterbeck, Wilsum, Hoogstede und Laar.</i></p> <p><i>5 Das Einzugsgebiet von Einzelhandelsprojekten an diesen Standorten darf die jeweilige Ortsteilgrenze nicht überschreiten."</i></p>



Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)
3.1.1 02 S.1	<i>"1 Die weitere Inanspruchnahme von Freiräumen für die Siedlungsentwicklung, den Ausbau von Verkehrswegen und sonstigen Infrastruktureinrichtungen ist zu minimieren."</i>
	Das Vorhaben verläuft innerhalb des mit der Bundesfachplanungsentscheidung festgelegten Korridors. Aufgrund seines von Bebauung freizuhaltenen Schutzstreifens verläuft es außerhalb von Siedlungsbereichen und nimmt daher zwangsläufig Freiräume in Anspruch. Eine oberirdische Flächeninanspruchnahme durch das Vorhaben erfolgt im Bereich von Freiräumen lediglich temporär und lokal begrenzt während der Bauphase. Das großräumige Freiraumverbundsystem kann seine Funktion weiterhin ausüben. Nach Ende der Bauphase werden die in Anspruch genommenen Flächen rekultiviert. Oberhalb der unterirdisch verlegten Kabel verbleiben lediglich im Bereich des gehölzfrei zu haltenden Schutzstreifens sichtbare Auswirkungen im Bereich von Waldflächen. (Konformität gegeben)
3.1.1 06 S.1, 2, 3, 5	<i>"1 In der Zeichnerischen Darstellung sind vorhandene Torfkörper die eine entsprechende klimaökologische Bedeutung aufweisen, räumlich als Vorranggebiete Torferhaltung festgelegt. 2 Sie sind die in ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher zu erhalten. 3 Eine der guten fachlichen Praxis entsprechende landwirtschaftliche und erwerbsgärtnerische Nutzung sowie eine der ordnungsgemäßen Forstwirtschaft entsprechende Nutzung von entwässerten Moorböden, die die Torfzehrung nicht wesentlich beschleunigt, steht dem raumordnerischen Vorrang Torferhaltung nicht entgegen. [...] 5 Abweichend von Satz 1 ist ein Torfabbau in Vorranggebieten Torferhaltung ausnahmsweise zulässig, wenn er aus naturschutzfachlichen und hydrologischen Gründen zur Nivellierung des Torfkörpers zwingend erforderlich ist, um eine angestrebte Wiedervernässung zu erreichen."</i>
	Das Vorhaben verläuft außerhalb der Vorranggebiete Torferhaltung (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben).
3.1.2 01 S.1	<i>"1 Für den Naturhaushalt, die Tier- und Pflanzenwelt und das Landschaftsbild wertvolle Gebiete, Landschaftsbestandteile und Lebensräume sind zu erhalten und zu entwickeln."</i>
	Die Auswirkungen des Vorhabens auf Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt sowie auf das Schutzgut Landschaft werden im UVP-Bericht untersucht (siehe Unterlage F1.1) und soweit erforderlich Maßnahmen festgelegt, die die Auswirkungen des Vorhabens auf die benannten Schutzgüter mindern oder vermeiden (siehe Unterlage F1.1 & Unterlage F4.3). (Konformität gegeben)
3.1.2 02 S.1, 3	<i>"1 Zur nachhaltigen Sicherung von heimischen Tier- und Pflanzenarten und deren Populationen einschließlich ihrer Lebensräume und Lebensgemeinschaften sowie zur Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen ist ein landesweiter Biotopverbund aufzubauen. [...] 3 Bedeutsame Kerngebiete des landesweiten Biotopverbunds sind – soweit sie sich auf dem Gebiet des Landkreises Grafschaft Bentheim befinden – in der Zeichnerischen</i>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p><i>Darstellung als Vorranggebiete Biotopverbund räumlich festgelegt (flächenhafte Darstellung)."</i></p> <p><b>Auswirkungen des Vorhabens auf den Biotopverbund können sich lediglich temporär und lokal begrenzt während der Bauphase ergeben. Das Vorhaben verläuft außerhalb der Vorranggebiete Biotopverbund (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.2 03	<p><i>"Zur Vernetzung der Kerngebiete des Biotopverbundes sind in der Zeichnerischen Darstellung geeignete Habitatkorridore als Vorranggebiete Biotopverbund räumlich festgelegt (linienhafte Darstellung)."</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb der linienhaften Darstellung der Vorranggebiete Biotopverbund (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.2 05 S.1	<p><i>"Die für den Naturhaushalt besonders wertvollen Gebiete sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Natur und Landschaft räumlich festgelegt."</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb von Vorranggebieten Natur und Landschaft (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.2 06 S.2, 3, 4	<p><i>"2 In Gebieten mit nicht naturbedingter Biotop- und Artenarmut ist die Vielfalt der Biotope und Arten zu erhöhen.</i></p> <p><i>3 Die in einem naturfernen Zustand befindliche Lee wird in ihrem Verlauf vom Ems-Vechte-Kanal bis zur Mündung in die Vechte als Vorranggebiet Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes räumlich festgelegt.</i></p> <p><i>4 In diesem Gebiet ist gemäß Satz 1 und 2 zu verfahren."</i></p> <p><b>Das Vorhaben ist mit einer zukünftigen Erhöhung der Vielfalt der Biotope und Arten in Gebieten mit nicht naturbedingter Biotop- und Artenarmut vereinbar und befindet sich außerhalb des Vorranggebiets Verbesserung der Landschaftsstruktur und des Naturhaushaltes. (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.2 08 S.2	<p><i>"Gemäß den rechtlichen Vorgaben und entsprechend ihrer jeweiligen naturschutzfachlichen Bedeutung sind Naturschutzgebiete räumlich in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Natur und Landschaft festgelegt."</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb von Vorranggebieten Natur und Landschaft (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.3 01	<p><i>"Die Gebiete des europäischen ökologischen Netzes „Natura 2000“ sind entsprechend der jeweiligen Erhaltungsziele zu sichern."</i></p> <p><b>Eine Prüfung der Verträglichkeit des Vorhabens im Planfeststellungsabschnitt NDS2 mit den Erhaltungszielen und den für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen der betrachtungsrelevanten Gebiete des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 erfolgt in Unterlage F2.1. Im Planfeststellungsabschnitt NDS2 befinden sich keine Natura 2000-Gebiete, für die vorhabenbezogene Wirkungen und damit eine Beeinträchtigung in ihren für die Erhaltungsziele oder den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteilen möglich erscheint (siehe Unterlage F2.1). (Konformität gegeben)</b></p>
3.1.3 02 S.1-3	<p><i>"1 In den Vorranggebieten Natura 2000 sind raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen nur unter den Voraussetzungen des §34 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) zulässig.</i></p> <p><i>2 Vorranggebiete Natura 2000 sind Gebiete, die</i></p> <p><i>1. in die Liste nach Artikel 4 Abs. 2 Unterabschnitt 3 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wild lebenden</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<p><i>Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206 S. 7) in der jeweils geltenden Fassung eingetragen sind (Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung),</i></p> <p><i>2. der Europäischen Kommission nach Artikel 4 Abs. 1 der Richtlinie 92/43/EWG benannt sind (FFH-Vorschlagsgebiete) oder</i></p> <p><i>3. Europäische Vogelschutzgebiete im Sinne des § 7 Abs. 1 Nr. 7 BNatSchG sind.</i></p> <p><i>3 Vorranggebiete Natura 2000 sind in der Zeichnerischen Darstellung räumlich festgelegt."</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb von Vorranggebiete Natura 2000. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.2 01 S.8	<p><i>"8 Waldränder sind aufgrund ihrer ökologischen und landschaftsprägenden Funktion von jeder Bebauung und sonstigen störenden Nutzungen freizuhalten."</i></p> <p><b>Im Rahmen der Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung, der Feintrassierung und Festlegung der Bauweise sowie im Rahmen des Alternativenvergleichs in der Unterlage B1 zum vorliegenden Planfeststellungsverfahren wurde sichergestellt, dass eine Inanspruchnahme von Wäldern und Waldrändern durch das Vorhaben möglichst vermieden wird. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.3 01 S. 1, 2, 3 ,4 ,5	<p><i>"1 Oberflächennahe und tief liegende Rohstoffvorkommen sind wegen ihrer aktuellen und künftigen Bedeutung als Produktionsfaktor der Wirtschaft und als Lebensgrundlage und wirtschaftliche Ressource für nachfolgende Generationen zu sichern.</i></p> <p><i>2 Für ihre geordnete Aufsuchung und Gewinnung sind die räumlichen Voraussetzungen zu schaffen.</i></p> <p><i>3 Ihre bedarfsgerechte Erschließung und umweltgerechte Nutzung sind planerisch zu sichern.</i></p> <p><i>4 Der Abbau von Lagerstätten ist auf die Gebiete zu lenken, in denen Nutzungskonkurrenzen und Belastungen für die Bevölkerung und die Umwelt am geringsten sind.</i></p> <p><i>5 Rohstoffvorkommen sind möglichst vollständig auszubeuten."</i></p> <p><b>Die Konformität des Vorhabens mit den Belangen des Bergbaus und der Rohstoffsicherung wird in Kapitel 3.4 geprüft und bestätigt. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.3 02 S. 1, 3, 4	<p><i>"1 Raumbedeutsame Lagerstätten im Landkreis Grafschaft Bentheim von überregionaler Bedeutung, die aus landesweiter Sicht für einen Abbau gesichert werden und in Anlage 2 des Landes-Raumordnungsprogramms als Vorranggebiete Rohstoffgewinnung festgelegt sind (Vorranggebiete Rohstoffgewinnung Nr. 141, 134.1, 134.2, 134.3, 134.4, 171, 302, 303 und 321), sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Rohstoffgewinnung räumlich konkretisiert und festgelegt.</i></p> <p><i>[...]</i></p> <p><i>3 Durch eine Festlegung von Kompensationsflächen (Flächen für Ausgleich oder Ersatz von Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft) in Vorranggebieten Rohstoffgewinnung und Vorranggebieten Rohstoffsicherung darf die vorrangige Nutzung nicht beeinträchtigt werden.</i></p> <p><i>4 Planungen und Maßnahmen außerhalb von Vorranggebieten Rohstoffgewinnung und Vorranggebieten Rohstoffsicherung dürfen die benachbarte Nutzung Rohstoffgewinnung in den dafür festgelegten Vorranggebieten nicht beeinträchtigen."</i></p> <p><b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb von Vorranggebieten Rohstoffgewinnung (siehe Plananlage G1.4). (Konformität gegeben)</b></p>



Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
3.2.4 01 S.6	<i>"6 In der Zeichnerischen Darstellung sind Vorranggebiete landschaftsbezogene Erholung sowie Vorranggebiete infrastrukturbezogene Erholung räumlich festgelegt."</i>
	<b>Das Vorhaben befindet sich außerhalb von Vorranggebieten landschaftsbezogene Erholung sowie Vorranggebieten infrastrukturbezogene Erholung. (Konformität gegeben)</b>
3.2.4 03 S.2	<i>"2 Durch die Realisierung von touristischen Großprojekten dürfen historisch wertvolle Kulturlandschaften sowie gewachsene Siedlungs-, Versorgungs- und Nutzungsstrukturen nicht wesentlich beeinträchtigt und der Erholungswert der Landschaft nicht gefährdet werden."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
3.2.5 02	<i>"Die Gewässer sind nachhaltig zu bewirtschaften."</i>
	<b>Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern und Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b>
3.2.5 03 S.1	<i>"1 Die Einträge von Nähr- und Schadstoffen in die Gewässer, insbesondere die diffusen Einträge in das Grundwasser, sind zu verringern. Bei den oberirdischen Gewässern sind die biologische Durchgängigkeit und die Gewässerstruktur zu verbessern."</i>
	<b>Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern und Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b>
3.2.5 04 S.2, 3	<i>"2 Bei Entscheidungen über den Ort einer Abwassereinleitung ist zu beachten, dass Belastungen, die den Zustand der Gewässer beeinträchtigen, vermieden und, wenn dies nicht möglich ist, verringert werden."</i>
	<i>3 In der zeichnerischen Darstellung sind Vorranggebiete Zentrale Kläranlage festgelegt."</i>
	<b>Vorranggebiete Zentrale Kläranlage sind durch das Vorhaben nicht betroffen. Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern und Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b>
3.2.5 05	<i>"Das Grundwasser ist so zu bewirtschaften, dass keine nachteiligen Veränderungen des mengenmäßigen Zustandes und der hieraus gespeisten oberirdischen Gewässer und grundwasserabhängigen Landökosysteme entstehen."</i>
	<b>Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b>
3.2.5 06 S.1-2	<i>"1 Die Deckung des gegenwärtigen und künftigen Bedarfs der öffentlichen Trinkwasserversorgung ist im gesamten Planungsraum sicherzustellen."</i>
	<i>2 Die erschlossenen Grund- und Oberflächenwasservorkommen sind für die öffentliche Trinkwasserversorgung zu sichern."</i>
	<b>Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern und Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
3.2.5 07 S.3	<p>"3 Zur Sicherung der Wasserversorgung sind in der zeichnerischen Darstellung Vorranggebiete Wasserwerk festgelegt."</p> <p><b>Vorranggebiete Wasserwerk sind durch das Vorhaben nicht betroffen. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.5 08 S.1	<p>"1 Eine Versorgung aus bestehenden Versorgungsanlagen hat Vorrang vor einer Inanspruchnahme neuer Grundwasservorkommen, soweit dies wirtschaftlich und ökologisch vertretbar ist."</p> <p><b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b></p>
3.2.5 09 S.1-3	<p>"1 Vorranggebiete Trinkwassergewinnung sind in der Zeichnerischen Darstellung räumlich festgelegt. 2 Dabei handelt es sich um</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ wasserrechtlich durch festgesetzte Wasserschutzgebiete geschützte Einzugsgebiete bestehender oder geplanter Trinkwassergewinnungsanlagen,</li> <li>▪ das Einzugsgebiet von Trinkwasser-Förderanlagen,</li> <li>▪ die im LROP auf dem Gebiet des Landkreises Grafschaft Bentheim festgelegten Vorranggebiete Trinkwassergewinnung.</li> </ul> <p>3 Bei allen raumbedeutsamen Planungen und Maßnahmen sind die Schutzanforderungen der wasserrechtlich festgesetzten Wasserschutzgebiete und der nach Satz 1 festgelegten Vorranggebiete Trinkwassergewinnung zu beachten."</p> <p><b>Es sind keine Vorranggebiete Trinkwassergewinnung dieses Regionalen Raumordnungsprogramms durch das Vorhaben betroffen. Durch den in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern und Grundwasser sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem hier benannten, in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b></p>
3.2.5 11 S.1	<p>"1 Überschwemmungsgebiete sind in ihrer Funktion als natürliche Rückhalteräume, insbesondere in den Auen und an den Gewässern, zu erhalten."</p> <p><b>Durch den in Kapitel 2.4.1 und in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebenen Umgang mit Oberflächengewässern sowie durch die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem hier benannten, in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b></p>
3.2.5 12 S.1-2	<p>"1 In der zeichnerischen Darstellung sind zur Gewährleistung des vorbeugenden Hochwasserschutzes Vorranggebiete Hochwasserschutz räumlich festgelegt.</p> <p>2 Raumbedeutsame Planungen und Maßnahmen sind dort nur zulässig, soweit sie mit den Anforderungen des Hochwasserschutzes vereinbar sind, insbesondere die Hochwasserrückhaltung nicht beeinträchtigt wird, die Realisierung im überwiegenden öffentlichen Interesse liegt, Alternativstandorte außerhalb der Überschwemmungsgebiete nicht vorhanden sind und die Belange der Ober- und Unterlieger beachtet werden."</p> <p><b>Es sind keine Vorranggebiete Hochwasserschutz durch das Vorhaben betroffen. Durch die in Kapitel 2.4.1 und in den Unterlagen F1.1 und F5.1 beschriebene Vorgehensweise und die daraus abgeleiteten und in Unterlage F4.3 festgelegten Maßnahmen ist sichergestellt, dass das Vorhaben mit dem hier benannten, in Aufstellung befindlichen Ziel der Raumordnung vereinbar ist.</b></p>
3.2.5 14	<p>"Die Bentheimer Mineraltherme ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Heilquelle standörtlich festgelegt."</p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Heilquelle durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben).</b>
4.1.1 01 S.1	<i>"1 Die funktions- und leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist zu erhalten, bedarfsgerecht auszubauen und zu optimieren."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
4.1.1 02 S.1	<i>"1 Die Standortvoraussetzungen für eine zukunftsorientierte Güterverkehrsabwicklung sind zu optimieren."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
4.1.1 03 S.1	<i>"1 Der landesbedeutsame logistische Knoten in Coevorden-Emlichheim ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Güterverkehrszentrum festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Güterverkehrszentrum durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
4.1.2 01 S.2, 3, 4, 5, 6	<i>"2 In der Zeichnerischen Darstellung ist die Fernverkehrs-Eisenbahnstrecke Amsterdam-Hengelo-Bad Bentheim-Osnabrück-Löhne-Hannover-Berlin als Vorranggebiet Haupteisenbahnstrecke (elektrischer Betrieb) festgelegt."</i>
	<i>3 Sie ist für den konventionellen Eisenbahnverkehr im europäischen Netz zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen."</i>
	<i>4 In der Zeichnerischen Darstellung ist die Regional- und Güterverkehrs-Eisenbahnstrecke Ochtrup/Brechte-Bad Bentheim-Nordhorn-Neuenhaus-Emlichheim-Coevorden als Vorranggebiet sonstige Eisenbahnstrecke festgelegt."</i>
	<i>5 Sie ist für den Güter- und den Personenverkehr zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen."</i>
4.1.2 01 S.2, 3, 4, 5, 6	<i>6 In der Zeichnerischen Darstellung sind die Anschlussgleise für das Gewerbegebiet in Emlichheim, den Erdölverladebahnhof in Osterwald sowie den Gewerbe- und Industriepark in Nordhorn als Vorranggebiet Anschlussgleis für Industrie und Gewerbe festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke (elektrisch), Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke oder Vorranggebiete Anschlussgleis durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
	<i>"3 Der Bahnhof Bad Bentheim ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Bahnstation mit Fernverkehrsfunktion festgelegt."</i>
	<i>[...]</i>
4.1.2 02 S.3, 5	<i>5 Die Bahnhöfe Nordhorn, Nordhorn-Blanke, Quendorf, Schüttorf Neuenhaus und Neuenhaus-Süd sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Bahnstation festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Bahnstation oder Bahnstation mit Fernverkehrsfunktion durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
4.1.2 03 S.1	<i>"1 Der öffentliche Personennahverkehr im Landkreis Grafschaft Bentheim ist zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen."</i>

Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.1.2 05 S.1</b>	<i>"1 Das vorhandene Radwegenetz an Kreisstraßen, Landesstraßen sowie Bundesstraßen im Landkreis Graftschaft Bentheim ist in seinem Bestand zu sichern."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.1.3 01 S.1-2</b>	<i>"1 Die Bundesautobahnen A 30 und A 31 im Landkreis Graftschaft Bentheim sind zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen.  2 Die Bundesautobahnen A 30 und A 31 sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Autobahn festgelegt. Die Anschlussstellen der Bundesautobahnen A 30 und A 31 sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Anschlussstelle festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Autobahn oder Anschlussstelle durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.1.3 02 S.1, 2, 3, 4</b>	<i>"1 Die sonstigen Hauptverkehrsstraßen von überregionaler Bedeutung sind zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen.  2 Sie sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Hauptverkehrsstraße festgelegt.  3 Die Straßen von regionaler Bedeutung sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Straße von regionaler Bedeutung festgelegt.  4 Die geplante Ortsumgehung in Emlichheim (Südumgehung der B 403) ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Hauptverkehrsstraße festgelegt.  5 Die Linienführung der geplanten Ortsumgehung ist von entgegenstehenden Nutzungen freizuhalten."</i>
	<b>Das Vorhaben überlagert sich mit den in Tab. 2-5 aufgeführten und in Plananlage G1.4 dargestellten Vorranggebieten Hauptverkehrsstraße und Straße von regionaler Bedeutung. Die Konformitätsbewertung erfolgt in Tab. 2-5.</b>
<b>4.1.4 01 S.1-3</b>	<i>"1 Die Einbindung des Landes in den nationalen und internationalen Luftverkehr ist über den Verkehrsflughafen Hannover-Langenhagen sowie die Verkehrsflughäfen Hamburg, Bremen und Münster/Osnabrück zu sichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln.  2 Der Luftverkehr ist in ein integriertes Gesamtverkehrskonzept einzubinden, insbesondere verkehrsträgerübergreifend mit dem Schienenverkehr zu verknüpfen.  3 Zur Ansiedlung von flughafenorientierten Wirtschaftsbetrieben sind die erforderlichen Standortpotenziale zu sichern und in bedarfsgerechtem Umfang Flächen bereitzustellen."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.1.4 02 S.1</b>	<i>"1 In der Zeichnerischen Darstellung ist der Verkehrslandeplatz Nordhorn-Lingen in Klausheide als Vorranggebiet Verkehrslandeplatz festgelegt."</i>
	<b>Durch das Vorhaben sind keine Vorranggebiete Verkehrslandeplatz betroffen. (Konformität gegeben)</b>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
4.2 01 S.5	<i>"5 Vorhandene Standorte, Trassen und Verbundsysteme, die bereits für die Energiegewinnung und –verteilung genutzt werden, sind vorrangig zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen."</i>
	<b>Das Vorhaben stellt einen bedarfsgerechten und raumverträglichen Ausbau des bestehenden Trassennetzes in Form von unterirdisch verlegten Höchstspannungstrassen dar. Bestehende Standorte, Trassen und Verbundsysteme wurden bei der Korridorfindung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung sowie in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) der Planfeststellungsunterlagen und bei der Feintrassierung insgesamt beachtet.</b>
4.2.1 01 S.1, 2	<i>"1 Für die Nutzung von Windenergie geeignete raumbedeutsame Standorte sind zu sichern und unter Berücksichtigung der Repowering-Möglichkeiten in den Regionalen Raumordnungsprogrammen als Vorranggebiete oder Eignungsgebiete Windenergienutzung festzulegen.  2 In der Zeichnerischen Darstellung sind Vorranggebiete Windenergienutzung ohne Ausschlusswirkung räumlich festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Windenergienutzung durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
4.2.1 02 S.1	<i>"1 Für raumbedeutsame Windenergieanlagen dürfen nicht in Anspruch genommen werden:  1. Vorranggebiete Natur und Landschaft 2. Landschaftsschutzgebiete 3. Vorranggebiete Natura 2000 4. Vorranggebiete landschaftsbezogene / infrastrukturbezogene Erholung 5. Vorranggebiete Rohstoffgewinnung 6. Vorranggebiete Autobahn inklusive einer beidseitigen Zone von 40 m 7. Vorranggebiete Hauptverkehrsstraße inklusive einer beidseitigen Zone von 20 m 8. Vorranggebiete Straße von regionaler Bedeutung inklusive einer beidseitigen Zone von 20 m 9. Vorranggebiete Haupteisenbahnstrecke 10. Vorranggebiete sonstige Eisenbahnstrecke 11. Vorranggebiete ELT-Leitungstrasse 12. Vorranggebiet Sperrgebiet 13. Vorranggebiete Rohrfernleitung 14. 400 m-Abstand zwischen Wohngebäude/n und raumbedeutsamen Windenergieanlagen"</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
4.2.2 01 S.4	<i>"4 Landwirtschaftlich genutzte und nicht bebaute Flächen, für die der raumordnerische Vorbehalt für die Landwirtschaft gilt, dürfen für Anlagen zur Erzeugung von Strom aus solarer Strahlungsenergie nicht in Anspruch genommen werden."</i>
	<b>Das in Aufstellung befindliche Ziel der Raumordnung ist für das Vorhaben nicht betrachtungsrelevant, da es sich an einen anderen Adressatenkreis richtet und</b>



Ziel/Grundsatz Nr.	<b>Erfordernis der Raumordnung &amp; Konformitätsbewertung</b>
	<b>sich keine Handlungs- oder Unterlassungspflichten an den Vorhabenträger oder die Bundesnetzagentur ergeben. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.2.2 02</b>	<p><i>"In der Zeichnerischen Darstellung sind Vorranggebiete Erneuerbare Energien – Solar-energie räumlich festgelegt."</i></p> <p><b>Es sind keine Vorranggebiete Erneuerbare Energien durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.3 01 S.2-4</b>	<p><i>"2 Erdgas- und Erdölleitungen sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete Rohrfernleitung festgelegt.</i></p> <p><i>3 In der Samtgemeinde Uelsen ist zur Sicherung und Entwicklung der regionalen und überregionalen Erdgasspeicherung und -verteilung ein Vorranggebiet Speicherung von Primärenergie festgelegt.</i></p> <p><i>4 Neue Bohrungen zur Erdgas- und Erdölgewinnung sowie die Reaktivierung vorhandener Bohrungen zur Erdgas- und Erdölgewinnung oder zum Verpressen von Lagerstättenwasser sind im Landkreis Grafschaft Bentheim in Vorranggebieten Trinkwassergewinnung ausgeschlossen."</i></p> <p><b>Bestehende Standorte, Trassen und Verbundsysteme wurden bei der Korridorfindung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung sowie in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) der Planfeststellungsunterlagen und bei der Feintrassierung insgesamt beachtet. Die durch das Vorhabens betroffenen Vorranggebiete Rohrfernleitung sind in Plananlage G1.4 dargestellt und in Tab. 2-5 aufgeführt. Die Konformitätsbeurteilung des Vorhabens mit diesen Erfordernissen der Raumordnung erfolgt in Tab. 2-5. Vorranggebiete Speicherung von Primärenergie sind durch das Vorhaben nicht betroffen. (Konformität gegeben)</b></p>
<b>4.2.4 01 S.1, 2, 4-11, 13, 14, 17-19, 23</b>	<p><i>"1 Die für die Energieübertragung im Höchstspannungsnetz mit einer Nennspannung von mehr als 110 kV genutzten und planerisch hinreichend verfestigte Leitungstrassen sind in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet ELT-Leitungstrasse und Vorranggebiete Leitungskorridor festgelegt.</i></p> <p><i>2 Das durch diese Leitungstrassen gebildete Leitungstrassennetz als räumliche Grundlage des Übertragungsnetzes ist bedarfsgerecht und raumverträglich weiterzuentwickeln.[...]</i></p> <p><i>4 Bei der Weiterentwicklung des Leitungstrassennetzes für Leitungen mit einer Nennspannung von mehr als 110 kV hat die Nutzung vorhandener, für den Aus- und Neubau geeigneter Leitungstrassen und Leitungstrassenkorridore Vorrang vor der Festlegung neuer Leitungstrassen und Leitungstrassenkorridore.</i></p> <p><i>5 Trassen für neu zu errichtende Höchstspannungsfreileitungen sind so zu planen, dass die Höchstspannungsfreileitungen einen Abstand von mindestens 400 m zu Wohngebäuden einhalten können, wenn</i></p> <p><i>a) diese Wohngebäude im Geltungsbereich eines Bebauungsplans oder im unbeplanten Innenbereich im Sinne des § 34 BauGB liegen und</i></p> <p><i>b) diese Gebiete dem Wohnen dienen.</i></p> <p><i>6 Gleiches gilt für Anlagen in diesen Gebieten, die in ihrer Sensibilität mit Wohngebäuden vergleichbar sind, insbesondere Schulen, Kindertagesstätten, Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen.</i></p> <p><i>7 Der Mindestabstand nach Satz 5 ist auch zu überbaubaren Grundstücksflächen in Gebieten, die dem Wohnen dienen sollen, einzuhalten, auf denen nach den Vorgaben eines geltenden Bebauungsplanes oder gemäß § 34 BauGB die Errichtung von Wohngebäuden oder Gebäuden nach Satz 6 zulässig ist.</i></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<p>8 Ausnahmsweise kann dieser Abstand unterschritten werden, wenn</p> <p>a) gleichwohl ein gleichwertiger vorsorgender Schutz der Wohnumfeldqualität gewährleistet ist oder</p> <p>b) keine geeignete energiewirtschaftlich zulässige Trassenvariante die Einhaltung der Mindestabstände ermöglicht.</p> <p>9 Bei der bauplanungsrechtlichen Ausweisung von neuen Baugebieten in Bauleitplänen oder sonstigen Satzungen nach BauGB, die dem Wohnen dienen oder in denen Anlagen im Sinne von Satz 6 zulässig sind, ist ein Abstand von mindestens 400 m zu Vorranggebieten Leitungstrasse im Sinne von Satz 14 einzuhalten.</p> <p>10 Gleiches gilt für solche Vorranggebiete Leitungstrasse, die im Sinne von Satz 4 bereits auf ihre Eignung für Aus- und Neubau sowie Bündelung geprüft und gemäß ihrer Eignung gesichert sind.</p> <p>11 Ausgenommen sind planfestgestellte Abschnitte, für die eine Erdverkabelung genehmigt ist</p> <p>13 Im Landkreis Grafschaft Bentheim besteht für das Höchstspannungsnetz auf der Leitungstrasse zwischen Dörpen und dem Niederrhein sowie auf der Leitungstrasse zwischen Emden-Ost und Osterath (Gleichstromleitung A-Nord) ein vordringlicher Ausbaubedarf; auf eine beschleunigte Trassenplanung und -sicherung ist hinzuwirken.</p> <p>14 Für die in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Leitungskorridor festgelegte 380-kV-Höchstspannungsleitung Dörpen West – Niederrhein ist als Ergebnis raumordnerischer Prüfung und Abstimmung eine kombinierte Kabel- und Freileitungstrasse raumverträglich.</p> <p>17 Die in Satz 14 genannte sowie die in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Leitungskorridor festgelegte Leitungstrasse ist solange von entgegenstehenden Planungen freizuhalten, bis eine endgültige Linienführung planfestgestellt ist.</p> <p>18 Für die Energieübertragung im Hochspannungsnetz mit einer Nennspannung von 110 kV oder weniger sind Leitungstrassen in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiete ELT-Leitungstrasse festgelegt.</p> <p>19 Das durch diese Leitungstrassen gebildete Leitungstrassennetz als räumliche Grundlage des Verteilnetzes ist bedarfsgerecht und raumverträglich weiterzuentwickeln.</p> <p>23 In der Zeichnerischen Darstellung sind Standorte für Umspannwerke als Vorranggebiet Umspannwerk räumlich festgelegt."</p> <p><b>Das Vorhaben stellt einen bedarfsgerechten und raumverträglichen Ausbau des bestehenden Trassennetzes in Form von unterirdisch verlegten Höchstspannungstrassen dar. Abstände, die Hochspannungsfreileitungen zu anderen Nutzungen einhalten müssen, sind für das Vorhaben somit nicht betrachtungsrelevant.</b></p> <p><b>Bestehende Standorte, Trassen und Verbundsysteme wurden bei der Korridorfindung in den Unterlagen nach § 8 NABEG zur Bundesfachplanung sowie in Unterlage B1 (Alternativenvergleich) der Planfeststellungsunterlagen und bei der Feintrassierung insgesamt beachtet.</b></p> <p><b>Bei dem Vorhaben handelt es sich um die unter Nr. 13 benannte Leitungstrasse zwischen Emden-Ost und Osterath (Gleichstromleitung A-Nord), für die ein vordringlicher Ausbaubedarf besteht und auf eine beschleunigte Trassenplanung und -sicherung hinzuwirken ist.</b></p> <p><b>Die Konformitätsbeurteilung des Vorhabens zu betroffenen Vorranggebieten ELT-Leitungstrasse 110 kV, die in der Plananlage G1.4 dargestellt sind, erfolgt</b></p>

Ziel/Grundsatz Nr.	Erfordernis der Raumordnung & Konformitätsbewertung
	<b>in Tab. 2-5. Es sind keine Vorranggebiete Umspannwerk durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.3 01 S.1</b>	<i>"1 Altlastenverdächtige Flächen und Altlasten sind zu erfassen und hinsichtlich ihres Gefährdungspotenzials zu bewerten sowie dauerhaft so zu sichern, dass die Umwelt nicht gefährdet wird, oder – soweit technisch möglich und wirtschaftlich vertretbar – zu sanieren."</i>
	<b>Durch die in den Unterlagen J3.1 und F1.1 beschriebene Vorgehensweise und die daraus in Unterlage 4.3 abgeleiteten Maßnahmen ist sichergestellt, dass ein fachgerechter Umgang mit Altlastenverdächtigen Flächen und Altlasten im Rahmen des Vorhabens erfolgt. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.3 03</b>	<i>"Der Deponiestandort Wilsum ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Abfall-Beseitigung/Abfallverwertung festgelegt und zu sichern."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Abfall-Beseitigung/Abfallverwertung durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.3 04</b>	<i>Der Luft-/Bodenschießplatz Nordhorn Range ist in der Zeichnerischen Darstellung als Vorranggebiet Sperrgebiet festgelegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Sperrgebiet durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>
<b>4.3 05</b>	<i>"Die Burg Bentheim und das Kloster Frenswegen sind als Vorranggebiet Kulturelles Sachgut festlegt."</i>
	<b>Es sind keine Vorranggebiete Kulturelles Sachgut durch das Vorhaben betroffen. (Konformität gegeben)</b>

Das Vorhaben quert die nachfolgend dargestellten in den Bundesfachplanungsunterlagen mit einem mittleren, hohen oder sehr hohen Konfliktpotenzial gekennzeichneten Erfordernisse der Raumordnung aus den Regionalen Raumordnungsprogrammen der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim und die nachfolgend dargestellten Ziele der Raumordnung aus dem ersten Entwurf des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Grafschaft Bentheim 2021. Konkretisierend zu den Bundesfachplanungsunterlagen wird für die betroffenen Erfordernisse der Raumordnung eine aktualisierte Aussage zur Konformitätsbewertung unter Berücksichtigung der Feintrassierung und konkreter Maßnahmen getroffen.

Für die weiteren durch das Vorhaben betroffenen Erfordernisse der Raumordnung ist die Konformität, wie in der Unterlage 2 (Raumverträglichkeitsstudie) zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG dargelegt und in der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 zu den Abschnitten B und C durch die Bundesnetzagentur festgestellt, gegeben und bedarf keiner Konkretisierung.

Tab. 2-6: Konformitätsbewertung betroffener Erfordernisse der Raumordnung der RROP

Stationierung*	Erfordernis der RO	Konfliktpotenzial	Aussage zur Konformität in der Planfeststellung
<b>Vorhaben A-Nord, DolWin4 &amp; BorWin4 (Emden - Wietmarschen/Geeste)</b>			
<b>SL031_0+000 - SL032_0+150</b>	VR Windenergienutzung (RROP LK Emsland)	mittel	<i>Das VR Windenergienutzung wird lediglich durch zwei temporäre Zuwegungen des Vorhabens berührt, deren Lage sich an den bestehenden Windenergieanlagen orientiert. Durch diese sind keine Einschränkungen der bestehenden oder zukünftigen Ausnutzung des VR Windenergienutzung zu erwarten. Die</i>



Stationierung*	Erfordernis der RO	Konflikt-potenzial	Aussage zur Konformität in der Planfeststellung
			Konformität des Vorhabens mit dem VR Windenergiegewinnung ist gegeben.
<b>SL070b_0+000 - SL072b_0+880</b>	VR Trinkwassergewinnung (RROP LK Emsland)	mittel	Das Vorhaben quert ein Vorranggebiet Trinkwassergewinnung des RROP des LK Emsland, welches für einen Teilbereich des Trinkwassergewinnungsgebiets "Haren-Düne" (WSG_KN 03454018101) ausgewiesen ist. Der Nachweis, dass der Schutzzweck des Gebiets durch das Vorhaben nicht gefährdet wird, erfolgt in Unterlage F1 (UVP-Bericht) im Schutzgut Wasser sowie in Unterlage F5 (FB WRRL) unter Bezugnahme auf die Unterlage J4 (Hydrogeologische Fachgutachten). Da der Schutzzweck des zugrundeliegenden Trinkwassergewinnungsgebiets durch das Vorhaben nicht gefährdet ist, ist das Vorhaben mit dem Vorranggebiet Trinkwassergewinnung konform.
<b>SL079b_0+450 - SL079b_0+540</b>	Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung Sand (RROP LK Emsland)	hoch	Das Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung Sand des Regionalen Raumordnungsprogramms Emsland wird randlich auf weniger als 100 m durch das Vorhaben gequert. Vorbehaltsgebiete Rohstoffgewinnung werden im RROP Emsland zur Sicherung einer längerfristigen regionalen Bedarfsdeckung festgelegt. Im Bereich des Schutzstreifens ist zukünftig keine oberflächennahe Rohstoffgewinnung mehr möglich. Das Vorhaben steht dem Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung somit grundsätzlich entgegen. Da es sich bei dem Vorbehaltsgebiet Rohstoffgewinnung um einen Grundsatz der Raumordnung handelt, kann dieses in der Abwägung zugunsten des Vorhabens überwunden werden. Durch die beantragte Trassenführung am Rand des Vorbehaltsgebiets wird sichergestellt, dass die Einschränkungen für den Rohstoffabbau minimiert werden, der Kernbereich des Vorbehaltsgebiets nicht berührt wird und der Grundsatz der Raumordnung somit in ausreichendem Maße berücksichtigt wird. Darüber hinaus befinden sich im Kernbereich des Vorbehaltsgebiets bereits eine Biogasanlage und zwei Mastställe, die die Rohstoffgewinnung bereits stark erschweren, wenn nicht sogar unmöglich machen und somit in deutlich höherem Maße dem Vorbehaltsgebiet entgegenstehen. Auch diese Vorbelastung ist in der Abwägung zu berücksichtigen. Die Querung des Vorbehaltsgebiets Rohstoffgewinnung ist somit aufgrund seiner tatsächlichen Beschaffenheit mit dem ausgewiesenen Vorbehaltsgebiet vereinbar. Die Konformität ist gegeben.
<b>SL097_0+000 - SL099_0+600</b>	Vorranggebiet landschaftsbezogene Erholung (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	mittel	Das Vorhaben quert das Vorranggebiet landschaftsbezogene Erholung des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2022. Im Bereich des Vorranggebiets verläuft das Vorhaben überwiegend über landwirtschaftliche Nutzflächen. Im Bereich von Gehölzen erfolgt eine geschlossene Unterquerung. Beeinträchtigungen des Gebietes entstehen lediglich während der Bauzeit. Nach Abschluss der Bauarbeiten verbleiben i. d. R. keine raumwirksamen Auswirkungen auf die Schutz- und Erholungsfunktion. Das Vorhaben ist daher mit dem Vorranggebiet landschaftsbezogene Erholung vereinbar.
<b>SL097_0+500 - SL099_1+000</b>	Vorranggebiet Rohrfernleitung Gas (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	Das Vorhaben überlagert sich mit dem Vorranggebiet Rohrfernleitung Gas des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Abstände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Gasleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausgewiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Rohrfernleitung Gas vollständig vermieden.
<b>SL098_0+000</b>	Vorranggebiet Straße von regionaler Bedeutung (1. Entwurf RROP	Hoch	Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Straße von regionaler Bedeutung des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine geschlossene Querung der entsprechenden Straße werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Straße von regionaler Bedeutung vollständig vermieden.

Stationierung*	Erfordernis der RO	Konflikt-potenzial	Aussage zur Konformität in der Planfeststellung
	LK Grafschaft Bentheim)		
<b>SL098_0+000</b>	Vorrangge- biet Rohrfern- leitung Erdöl (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	<i>Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Rohrfernleitung Erdöl des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Abstände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Erdölleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausgewiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorrangge- biets Rohrfernleitung Erdöl vollständig vermieden.</i>
<b>Vorhaben A-Nord (nach Absprungpunkt Offshore)</b>			
<b>SL101_0+400 SL102_0+400</b>	Vorrangge- biet Rohrfern- leitung Gas (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	<i>Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Rohrfernleitung Gas des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Abstände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Gasleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausgewiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorrangge- biets Rohrfernleitung Gas vollständig vermieden.</i>
<b>SL102_0+450 - SL103_0+800</b>	Vorrangge- biet ELT-Lei- tungstrasse 110 (1. Ent- wurf RROP LK Grafschaft Bentheim)-	Hoch	<i>Das Vorhaben überlagert sich mit dem Vorranggebiet ELT-Lei- tungstrasse 110 des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausrei- chende Abstände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchti- gungen der Hochspannungsleitung, für die das Vorranggebiet ELT-Leitungstrasse 110 ausgewiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets ELT-Leitungs- trasse vollständig vermieden.</i>
<b>SL103_0+900</b>	Vorrangge- biet Rohrfern- leitung Gas (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	<i>Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Rohrfernleitung Gas des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Abstände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Gasleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausgewiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorrangge- biets Rohrfernleitung Gas vollständig vermieden.</i>
<b>SL102_0+800</b>	Vorrangge- biet Haupt- verkehrs- straße (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)-	Hoch	<i>Das Vorhaben quert das Vorranggebiet Hauptverkehrsstraße des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine geschlossene Querung der entsprechenden Straße werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Hauptverkehrs- straße vollständig vermieden.</i>
<b>SL104_0+500 - SL104_0+600</b>	Vorrangge- biet Rohrfern- leitung Gas (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	<i>Das Vorhaben überlagert sich mit dem Vorranggebiet Rohrfern- leitung Gas des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Ab- stände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Gasleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausge- wiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Rohrfernleitung Gas vollständig vermieden.</i>
<b>SL104_0+500 - SL104_0+600</b>	Vorrangge- biet Rohrfern- leitung Gas (1. Entwurf RROP LK Grafschaft Bentheim)	Hoch	<i>Das Vorhaben überlagert sich mit dem Vorranggebiet Rohrfern- leitung Gas des 1. Entwurfs des RROP Grafschaft Bentheim 2021. Durch eine angepasste Bauweise und ausreichende Ab- stände wurde sichergestellt, dass keine Beeinträchtigungen der Gasleitung, für die das Vorranggebiet Rohrfernleitung ausge- wiesen wurde, entstehen. Somit werden Beeinträchtigungen des Vorranggebiets Rohrfernleitung Gas vollständig vermieden.</i>

\*Die Stationierung bezieht sich auf die konkrete Überlagerung der temporären Inanspruchnahmen und des Schutzstreifens mit den aufgeführten Ausweisungen. In Planan-  
lage G1.4 wird aufgrund des Maßstabs von 1:50.000 lediglich die Trassenachse dargestellt.

Die Ziele der Raumordnung aus den RROP der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim sind für das Vorhaben ohne Bindungswirkung, aber in der Abwägung zu berücksichtigen (vgl.

§ 5 Abs. 2 NABEG). Ebenso sind die Ziele der Raumordnung aus dem 1. Entwurf 2022 des Regionalen Raumordnungsprogramms des Landkreises Grafschaft Bentheim als sonstige Erfordernisse der Raumordnung zu berücksichtigen (vgl. § 4 Abs. 1 ROG). Eine Konformität des räumlich konkretisierten Vorhabens mit den benannten Zielen der Raumordnung wird, wie in Tab. 2-6 beschrieben, unter Anwendung von Maßnahmen erreicht.

#### 2.4.4 Zu berücksichtigende Ergebnisse landesplanerischer Verfahren

Innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der oberen Landesplanungsbehörde (des Amts für regionale Landesentwicklung Weser-Ems) sind die nachfolgend aufgelisteten aktuellen und kürzlich abgeschlossenen Raumordnungsverfahren bekannt. Keines dieser Verfahren überlagert sich mit dem Untersuchungsraum des Vorhabens.

Tab. 2-7: Konformitätsbewertung für die landesplanerischen Verfahren

Raumordnungsverfahren	Stand des Raumordnungsverfahrens	Betroffenheit
<b>Raumordnungsverfahren für die Planung von zukünftigen Korridoren für Offshore Anbindungsleitungen zu den Netzverknüpfungspunkten Wilhelmshaven und Unterweser (Landstrassen 2030)</b>	Das Amt für regionale Landesentwicklung hat am 11.07.2022 das Raumordnungsverfahren eingeleitet.	Außerhalb des Untersuchungsraums
<b>Raumordnungsverfahren für die Planung von zukünftigen Korridoren für Offshore Anbindungsleitungen im nds. Küstenmeer, Seetrassen 2030</b>	Am 18.10.2021 mit der Landesplanerischen Feststellung abgeschlossen.	Außerhalb des Untersuchungsraums
<b>Raumordnungsverfahren (ROV) für die Entwicklung der Landkorridore der Offshore-Netzanbindungssysteme LanWin1 und LanWin3 der Amprion Offshore GmbH</b>	Im Nachgang zu der Antragskonferenz/Telefon-/Videokonferenz hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit Schreiben vom 14.09.2022 festgestellt, dass für die Netzanbindungsprojekte LanWin1 und LanWin3 für den Abschnitt von der Anlandung am Festland bei Hilgenriedersiel bis östlich von Bösel kein Raumordnungsverfahren erforderlich ist.	Außerhalb des Untersuchungsraums
<b>Raumordnungsverfahren für die 380-kV-Leitungsverbindung zwischen Conneforde (Landkreis Ammerland) und Sottrum (Landkreis Rotenburg)</b>	Im Nachgang zu der Telefon-/Videokonferenz hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit Schreiben vom 31.05.2022 festgestellt, dass für das Vorhaben im Abschnitt Conneforde-Elsfleth/West mit Anschluss Huntorf die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens nicht erforderlich ist.	Außerhalb des Untersuchungsraums
<b>Raumordnungsverfahren für die 380-kV-Leitung Wilhelmshaven2 – Conneforde mit der 380-kV-Leitung Wilhelmshaven2 – Fedderwarden der TenneT TSO GmbH</b>	Im Nachgang zu der Antragskonferenz hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems mit Schreiben vom 13.10.2022 festgestellt, dass für das Vorhaben die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens nicht erforderlich ist.	Außerhalb des Untersuchungsraums
<b>Gasanbindung Wilhelmshaven – Leer (GWL) der EWE NETZ GmbH</b>	Mit Schreiben vom 31.08.2022 hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems entschieden, dass für das Vorhaben die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens nicht erforderlich ist.	Außerhalb des Untersuchungsraums

Raumordnungsverfahren	Stand des Raumordnungsverfahrens	Betroffenheit
Aufweitung Baltrum Korridor	Für die von der TenneT Offshore GmbH mit Querung der Insel Baltrum geplanten drei über die Landesplanerische Feststellung vom 18.10.2021 hinausgehenden Offshore-Netzanbindungen ist für den Trassenabschnitt im niedersächsischen Küstenmeer die Durchführung eines Raumordnungsverfahrens (ROV) nicht erforderlich.	Außerhalb des Untersuchungsraums

Nachfolgend werden die aktuellen und abgeschlossene landesplanerischen Verfahren der unteren Landesplanungsbehörden der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim aufgeführt:

### **Raumordnungsverfahren 380-kV-Leitung von Dörpen West zum Niederrhein**

Der Landkreis Emsland hat am 23. Januar 2013 das Raumordnungsverfahren für den niedersächsischen Abschnitt der geplanten 380-kV-Leitung von Dörpen West zum Niederrhein abgeschlossen. Das Ergebnis ist ein ca. 1 km breiter Korridor, der den Suchraum für eine konkrete Trasse im noch folgenden Planfeststellungsverfahren darstellt. Auf Grundlage dieses Korridors wurde die Leitung als Vorranggebiet Leitungstrasse neu in das Landes-Raumordnungsprogramm Niedersachsen aufgenommen. Das Vorhaben überlagert sich von SL069b\_0+000 – SL076b\_0+700 mit dem Vorranggebiet Leitungstrasse und ist mit diesem konform (siehe Tab. 2-4).

Es sind keine weiteren Ergebnisse landesplanerischer Verfahren bekannt. Das Vorhaben steht in keinem Konflikt zu Ergebnissen landesplanerischer Verfahren.

## **2.5 Abschließende Beurteilung/Fazit**

Im Hinblick auf die Erfordernisse der Raumordnung ist für das Vorhaben festzustellen, dass

- für alle Gebiete, die mit verbindlichen Zielen der Raumordnung belegt sind und die gequert werden, eine Konformität festgestellt werden kann,
- Maßnahmen, die zur Herstellung einer Konformität mit verbindlichen Zielen der Raumordnung erforderlich sind, festgelegt wurden,
- alle Gebiete, die mit Zielen der Raumordnung ohne Bindungswirkung belegt sind und die gequert werden, eine Konformität festgestellt werden kann und
- Vermeidungs- und Minderungsmaßnahmen für Ziele ohne Bindungswirkung und Grundsätze der Raumordnung - sofern erforderlich - zur Erreichung der Raumverträglichkeit festgelegt wurden.

Die Maßgaben der Bundesfachplanungsentscheidung werden daher im Hinblick auf die Erfordernisse der Raumordnung - nach Prüfung und Konkretisierung von Maßnahmen - im Planfeststellungsverfahren umgesetzt.

Das Vorhaben steht zudem in keinem Konflikt zu den Ergebnissen landesplanerischer Verfahren.

### **3 Sonstige öffentliche und private Belange**

#### **3.1 Belange der kommunalen Planungshoheit**

Die kommunale Planungshoheit (vgl. Art 28 Abs. 2 S. 1 Grundgesetz (GG)) stellt einen der sonstigen öffentlichen Belange i. S. v. § 18 Abs. 4 S.1 NABEG dar.

Im Rahmen der kommunalen Planungshoheit werden von den Gemeinden, als kommunale Selbstverwaltungskörperschaften, Bauleitpläne in eigener Verantwortung aufgestellt (vgl. Art 28 Abs. 2 S. 1 GG, § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)), sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist (vgl. § 1 Abs. 3 BauGB). "Aufgabe der Bauleitplanung ist es, die bauliche und sonstige Nutzung der Grundstücke in der Gemeinde nach Maßgabe dieses Gesetzbuchs vorzubereiten und zu leiten." (§ 1 Abs. 1 BauGB). Die Auswirkungen des Vorhabens auf die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungspläne) und die verbindliche Bauleitplanung (Bebauungspläne) der betroffenen Gemeinden sind daher Gegenstand der nachfolgenden Betrachtung.

Der Flächennutzungsplan stellt die sich aus der beabsichtigten städtebaulichen Entwicklung ergebende Art der Bodennutzung nach den voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen für das gesamte Gemeindegebiet dar (vgl. § 5 Abs. 1 S. 1 BauGB). Der Bebauungsplan enthält die rechtsverbindlichen Festsetzungen für die städtebauliche Ordnung und ist aus dem Flächennutzungsplan zu entwickeln (vgl. § 8 Abs. 1 und Abs. 2 BauGB).

Darüber hinaus ordnet § 18 Abs. 4 S. 7 NABEG nochmals explizit an, dass städtebauliche Belange in der Planfeststellung zu berücksichtigen sind. Zu den städtebaulichen Belangen gehören insbesondere folgende Bereiche (vgl. Untersuchungsrahmen, S. 27):

- die Regelungszusammenhänge der §§ 30, 34, 35 BauGB,
- sonstige Satzungen nach BauGB,
- sonstige städtebauliche Planungen sowie
- der Entzug einer durchsetzbaren gemeindlichen Planung von wesentlichen Teilen des Gemeindegebietes durch das Vorhaben und
- die erhebliche Beeinträchtigung von kommunalen Einrichtungen durch das Vorhaben.

Im Rahmen der Unterlagen zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG wurde für den gegenständlichen Bundesfachplanungskorridor geprüft, ob auf der Ebene der Bundesfachplanung erkennbar war, dass als Folge der Querung einer Kommune durch die betreffende Leitung wesentliche Teile des Gemeindegebiets hinsichtlich einer durchsetzbaren gemeindlichen Planung beeinträchtigt werden, eine hinreichend bestimmte gemeindliche Planung nachhaltig eingeschränkt wird oder erhebliche Beeinträchtigungen der Funktionsfähigkeit kommunaler Einrichtungen zu erwarten sind.

Zu diesem Zweck wurden in der Unterlage 7 "Sonstige öffentliche und private Belange" zur Bundesfachplanung nach § 8 NABEG die vorbereitenden und verbindlichen Bauleitplanungen der jeweiligen Städte und Gemeinden im Trassenkorridor zuzüglich eines beidseits 100 m darüberhinausgehenden Untersuchungsraums (ges. 1.200 m) geprüft und im Bereich von

Engstellen und Riegeln mit der potenziellen Trassenachse ausgewertet sowie in Textkarten dargestellt.

Bei der Aufstellung oder Änderung von Bauleitplänen im Nachgang der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG für die Abschnitte B und C hat das Vorhaben innerhalb des Planfeststellungsabschnitts NDS2 grundsätzlich Vorrang (vgl. § 15 Abs. 1 S. 2 NABEG).

In der vorliegenden Unterlage wird die Bauleitplanung als öffentlicher Belang im Hinblick auf eine langfristige Einschränkung der baulichen Entwicklung, der Eingriffe in die kommunale Planungshoheit sowie weitere städtebauliche Aspekte beurteilt. Hierbei werden alle Belange der kommunalen Planungshoheit betrachtet, die direkt durch die Vorhabenbestandteile betroffen sind (z. B. durch Schutzstreifen oder Arbeitsflächen). Auswirkungen des Vorhabens auf die Wohn-, Wohnumfeld-, Freizeit- und Erholungsfunktion werden im Hinblick auf die Ausweisungen der kommunalen Bauleitplanung sowie zusätzlich auch für nicht bauleitplanerisch ausgewiesene Flächen im Schutzgut Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit in der Unterlage F1 (UVP-Bericht) behandelt.

### **3.1.1 Erläuterung der Datengrundlagen**

Als Datengrundlage dienen Bauleitpläne (Flächennutzungs- und Bebauungspläne) der durch das Vorhaben betroffenen Städte und Gemeinden, die in digitaler Form für den gesamten Korridor der Bundesfachplanung vorliegen. Diese wurden durch das Büro Freigang und Schumann flächendeckend abgefragt, digitalisiert und zum 24.08.2022 übermittelt.

Genehmigte oder geplanten Bauvorhaben innerhalb des Bundesfachplanungskorridors wurden durch das Büro Freigang und Schumann ebenfalls flächendeckend für den Bundesfachplanungskorridor bis zum 19.08.2022 abgefragt und digitalisiert.

### **3.1.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung**

In Tab. 3-1 sind alle söpB-relevanten bauleitplanerischen Darstellungen und Festsetzungen aufgeführt, die durch das Vorhaben betroffen sind und ein Konfliktpotenzial für das geplante Vorhaben aufweisen. Dabei handelt es sich um die folgenden Kategorien:

- Wohnbauflächen,
- Gemischte Bauflächen,
- Flächen für den Gemeinbedarf,
- Gewerbliche/Industrielle Bauflächen,
- Flächen für die Ver- und Entsorgung,
- Sondergebiete mit baulichen Anlagen,
- Grünflächen mit baulichen Anlagen und Friedhöfe,
- Flächen für Abgrabungen,
- Konzentrationszonen für die Windenergie.

Die in den Bebauungsplänen meist näher konkretisierten Festsetzungen werden den entsprechenden vorgenannten Kategorien zugeordnet, z. B. Reines Wohngebiet, Allgemeines Wohngebiet wie Wohnbaufläche = Wohnbauflächen.



Die söpB-relevanten bauleitplanerischen Darstellungen und Festsetzungen sind in Plananlage G1.5 abgebildet.

### 3.1.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen

Innerhalb des gegenständlichen Planfeststellungsabschnitts NDS2 sind die nachfolgend aufgelisteten Bauleitplanungen durch das Vorhaben betroffen.

Tab. 3-1: Betroffene söpB-relevante Darstellungen und Festlegungen der Bauleitplanung

Ge-meinde	Bauleitplan	Nut-zung/Zweck	Status/Stand	Betroffenheit	Stationierung*
<b>Vorhaben A-Nord, DolWin4 &amp; BorWin4 (Emden - Wietmarschen/Geeste)</b>					
<b>Rhede (Ems)</b>	28. Änderung des Flächennutzungs-plans	Sonderge-biet/Windener-gie	rechtskräftig/ 06.12.2017	Zuwegung	SL031_0+000; SL032_0+150
<b>Sust-rum</b>	Bebauungsplan Nr. 18	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 06.06.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL054_0+660 - SL058_0+450
<b>Ober-langen</b>	Bebauungsplan "Sonderbauflächen zur Regelung von Tierhaltungsanla-gen" Nr. 13	Flächen für die Landwirtschaft	rechtskräftig/ 26.06.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL060_0+850 - SL061_0+700
<b>Ober-langen</b>	Bebauungsplan "Sonderbauflächen zur Regelung von Tierhaltungsanla-gen" Nr. 13	Flächen für Maßnahmen zum Schutz/Ent-wicklung von Natur und Landschaft	rechtskräftig/ 26.06.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL061_0+700 - SL063_0+600
<b>Meppen</b>	Bebauungsplan "Tierhaltungsanla-gen im Westlichen Stadtgebiet"	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 23.03.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL076b_0+390- SL077b_0+400
<b>Meppen</b>	Bebauungsplan "Siedlungsrand der Ortsteile Versen, Fullen und Rühle"	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 19.10.2005	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL077b_0+400- SL081b_0+700
<b>Meppen</b>	Bebauungsplan "Tierhaltungsanla-gen im Westlichen Stadtgebiet"	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 23.03.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL081b_0+700- SL083_0+910
<b>Meppen</b>	Bebauungsplan "Tierhaltungsanla-gen im Westlichen Stadtgebiet"	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 23.03.2012	Lagerfläche	SL084_0+600 - SL084_0+700
<b>Geeste</b>	Bebauungsplan "Sondergebiet Tier-haltungsanlagen" Nr. 200	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 14.11.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL085_0+180 - SL092_0+800
<b>Geeste</b>	Bebauungsplan "Sondergebiet Tier-haltungsanlagen" Nr. 200	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 14.11.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL092_0+820 - SL096_0+270
<b>Geeste</b>	Bebauungsplan "Sondergebiet Tier-haltungsanlagen" Nr. 200	Sonderge-biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 14.11.2012	Baustelleneinrichtungsflä-chen & Schutzstreifen	SL096_0+310 - SL096_1+090

Ge- meinde	Bauleitplan	Nut- zung/Zweck	Status/Stand	Betroffenheit	Stationierung*
<b>Geeste</b>	Bebauungsplan "Sondergebiet Tier- haltungsanlagen" Nr. 200	Sonderge- biet/Tierhaltung	rechtskräftig/ 14.11.2012	Baustelleneinrichtungsflä- chen & Schutzstreifen	SL096_1+090 - SL097_0+030
<b>Vorhaben A-Nord (nach Absprungpunkt Offshore)</b>					
-	-	-	-	-	-

\*Die Stationierung bezieht sich auf die konkrete Überlagerung der temporären Inanspruchnahmen und des Schutzstreifens mit den aufgeführten Ausweisungen. In Planan-  
lage G1.5 wird aufgrund des Maßstabs von 1:25.000 lediglich die Trassenachse dargestellt.

Das Vorhaben berührt ein Sondergebiet für die Windenergie der 28. Änderung des Flächen-  
nutzungsplans der Gemeinde Rhede (Ems) durch Zuwegungen und betrifft mehrere Bebau-  
ungspläne der Gemeinden Sustrum, Oberlangen, Meppen und Geeste, die für Tierhaltungs-  
anlagen ausgewiesen sind, durch Baustelleneinrichtungsflächen und Schutzstreifen. Auf dem  
Gebiet der Gemeinde Meppen wird darüber hinaus ein Bebauungsplan durch eine Lagerfläche  
berührt.

Des Weiteren überlagert sich der Schutzstreifen des Vorhabens mit einem als Straßenver-  
kehrsfläche festgesetzten Bereich des 2008 beschlossenen, rechtskräftigen Bebauungsplans  
Nr. 03-14 „Erweiterung Emslandring Dankern“. Diese Straßenverkehrsfläche stellt keine söpB-  
relevante Festlegung dar. Das Sondergebiet für eine Kart-/ Quad- und Crosskartbahn des  
rechtskräftigen Bebauungsplans wird durch das Vorhaben nicht berührt.

Der Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 03-14/1 „Erweiterung Emslan-  
dring Dankern“ der Stadt Haren (Ems) ist hingegen nicht durch das Vorhaben betroffen. Dieser  
beschränkt sich ausschließlich auf den bislang im rechtskräftigen Bebauungsplan als Sonder-  
gebiet für eine Kart-/Quad- und Crosskartbahn ausgewiesenen Teilbereich. Somit besteht kein  
Konflikt zwischen dem Vorhaben und der in der 1. Änderung des Bebauungsplans vorgesehe-  
nen Halle für eine Indoor-Kartbahn.

Es sind keine weiteren Darstellungen oder Festsetzungen der Bauleitplanung bekannt, die  
sich mit dem Antragsgegenstand des Vorhabens im Planfeststellungsabschnitt NDS2 überla-  
gern.

Allerdings plant die Gemeinde Geeste im Bereich SL092\_0+800 - SL093\_0+050, in dem sich  
der aktuell rechtskräftige Bebauungsplan "Sondergebiet Tierhaltungsanlagen" Nr. 200 befin-  
det, die Erweiterung des Industriegebiets Dalum (Stand: 28.12.2021). Die für die Erweiterung  
vorgesehene Fläche wird durch Baustelleneinrichtungsflächen sowie den Schutzstreifen ge-  
quert.

Eine Betroffenheit von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen nach § 34 BauGB und von  
bestehenden Einzelbebauungen nach § 35 BauGB kann für das Vorhaben ausgeschlossen  
werden. Es ist keine Betroffenheit sonstiger Satzungen nach BauGB oder kommunaler Ein-  
richtungen erkennbar.

Das Vorhaben führt zu keinem Entzug einer durchsetzbaren gemeindlichen Planung von we-  
sentlichen Teilen der zu querenden Gemeindegebiete.



Für die betroffenen Belange der kommunalen Planungshoheit wird nachfolgend eine Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen vorgenommen.

#### **3.1.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Durch die lediglich temporär in Anspruch genommenen Baustelleneinrichtungsflächen sind keine Auswirkungen auf die Bauleitplanung und die kommunale Planungshoheit zu erwarten.

Langfristige Einschränkung der baulichen Entwicklung sind ausschließlich innerhalb des von Bebauung freizuhaltenen Schutzstreifens des Vorhabens zu erwarten, wenn sich dieser mit den zuvor benannten söpB-relevanten bauleitplanerischen Darstellungen und Festsetzungen überlagert.

Für die durch das Vorhaben gequerten Geltungsbereiche von Bebauungsplänen mit Sonderbauflächen für Tierhaltungsanlagen sowie für in Aufstellung befindliche Bauleitplanungen der Gemeinden Sustrum, Oberlangen, Meppen und Geeste sind bauliche Anlagen im Bereich des Schutzstreifens des Vorhabens ausgeschlossen. Da die jeweiligen Bebauungspläne aber im Bereich von Flächenausweisungen gequert werden, die ohnehin von Bebauung freizuhalten sind, ist das Vorhaben mit den benannten Bebauungsplänen vereinbar.

Der Geltungsbereich der 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 03-14/1 „Erweiterung Emslandring Dankern“ der Stadt Haren (Ems) ist hingegen nicht durch das Vorhaben betroffen. Somit besteht kein Konflikt zwischen dem Vorhaben und der in der 1. Änderung des Bebauungsplans vorgesehenen Halle für eine Indoor-Kartbahn. In diesem Trassenabschnitt erfolgt eine Querung in geschlossener Bauweise und temporäre Baubedarfsflächen sind ebenfalls nicht vorgesehen, so dass Inanspruchnahmen des betreffenden Flurstücks nicht stattfinden.

Des Weiteren besteht die Planung der Gemeinde Geeste im Bereich SL092\_0+800 - SL093\_0+050 - in dem sich der aktuell rechtskräftige Bebauungsplan "Sondergebiet Tierhaltungsanlagen" Nr. 200 befindet - zur Erweiterung des Industriegebiets Dalum (Stand: 28.12.2021). Der Schutzstreifen des Vorhabens stünde der baulichen Nutzung im Bereich der geplanten Erweiterung entgegen. Jedoch hat die Realisierbarkeit des Vorhabens in dem aufgrund der Bundesfachplanungsentscheidung nach § 12 NABEG festgestellten Korridor Vorrang gegenüber nachfolgenden Aufstellungen oder Änderungen von Bauleitplänen (§ 15 Abs. 1 S. 2 NABEG). Dieser Vorrang ist von der Gemeinde Geeste im Rahmen ihrer planerischen Erweiterungsabsichten zu beachten.

#### **3.1.5 Prüfung und Festlegung von Maßnahmen zu Vermeidung/Minderung von Beeinträchtigungen/Konflikten**

Es sind keine Maßnahmen zur Vermeidung oder Minderung von Beeinträchtigungen von Konflikten erforderlich.

#### **3.1.6 Abschließende Beurteilung/Fazit**

Hinsichtlich der vorbereitenden und konkretisierenden Bauleitplanung steht das Vorhaben in Einklang mit einer vollständigen Ausnutzung der dargestellten bzw. festgesetzten Flächen für die vom kommunalen Planungsträger vorgesehene Nutzung.

Eine Betroffenheit von im Zusammenhang bebauten Ortsteilen nach § 34 BauGB und von bestehenden Einzelbebauungen nach § 35 BauGB kann für das Vorhaben ausgeschlossen werden. Es ist keine Betroffenheit sonstiger Satzungen nach BauGB oder kommunaler Einrichtungen erkennbar.

Gegenüber der Aufstellung und Änderung von Bauleitplänen im Nachgang der Bundesfachplanungsentscheidung hat das Vorhaben grundsätzlich Vorrang. Aus diesem Grund ist das Vorhaben bei der Aufstellung oder Änderung eines Bebauungsplans zur Erweiterung des Industriegebiets Dalum seitens der Gemeinde Geeste zu beachten.

Das Vorhaben führt danach insgesamt zu keiner Beeinträchtigung der kommunalen Planungshoheit nach Art. 28 Abs. 2 GG der betroffenen Gemeinden.

### **3.2 Belange der Landwirtschaft**

Bei der Erstellung der Unterlagen nach § 21 NABEG sind die Belange der Landwirtschaft zu identifizieren, ihre Betroffenheit durch das Vorhaben darzulegen und zu beurteilen. Auch sie zählen zu den sonstigen öffentlichen Belange i. S. v. § 18 Abs. 4 S.1 NABEG.

Ausweislich des Untersuchungsrahmens nach § 20 NABEG (dort S. 29) sind dabei folgende Hinweise zu berücksichtigen: Vertieft sind die regionale Agrarstruktur sowie die Betroffenheit der landwirtschaftlichen Flächen, insbesondere der Sonderkulturen, zu untersuchen. Dies betrifft Art und Umfang der Auswirkungen auf die Agrarstruktur sowie Art und Umfang von möglichen Beeinträchtigungen durch Baumaßnahmen und Flächeninanspruchnahme landwirtschaftlich bewirtschafteter Flächen. Ebenfalls sind Maßnahmen zur Vermeidung und Reduzierung der Betroffenheiten sowie Maßnahmen zur Rekultivierung der beanspruchten Flächen darzulegen. Um den Anforderungen des Untersuchungsrahmens gerecht zu werden erfolgt die Betrachtung der Belange der Landwirtschaft in einem Untersuchungsraum von 600 m Breite.

Des Weiteren sind nach Absprache mit der BNetzA Landwirtschaftliche Sonderkulturen besonders zu berücksichtigen. Hierbei sind Querbezüge zu anderen Antragsunterlagen herzustellen wie z. B. die Berechnung über Wärmeausbreitung (Unterlage E5) und das Bodenschutzkonzept (Unterlage J3.1). Generell sind sowohl bauzeitliche temporäre als auch dauerhafte Auswirkungen auf die betroffenen landwirtschaftlichen Flächen zu unterscheiden.

Anhand der in Unterlage A2 (Erläuterungsbericht) beschriebene Bauweise bei der Querung von Entwässerungsgräben ist festzustellen, dass die Funktion der Entwässerungsgräben auch während der Baumaßnahmen aufrechterhalten werden kann.

Die Querung von Flächen mit Drainagen und die Wiederherstellung von Drainagen während und nach der Herstellungsphase werden in Unterlage A2.1 (Erläuterungsbericht) beschrieben.

Entschädigungen für die Auswirkungen des Vorhabens auf die Belange der Landwirtschaft sind nicht Gegenstand des Planfeststellungsverfahrens. Die durch das Vorhaben betroffenen Flurstücke sind im Rechtserwerbsverzeichnis (Unterlage D2) aufgelistet.

### 3.2.1 Erläuterung der Datengrundlagen

Als Datengrundlage für die Berücksichtigung agrarstruktureller Belange wird aufgrund seiner Detailtiefe und Aktualität der Biotoptypen-Bestand verwendet, der in den Jahren 2019-2021 für den Bereich des Untersuchungsraumes der Antragstrasse von der Sweco GmbH erfasst sowie durch eigene Vor-Ort-Begehungen und Luftbildauswertungen ergänzt wurde. Der biotische Bestand liegt damit über eine Breite von 600 m (300 m beidseits der Trasse) vor. Eine Darstellung des gesamten Biotoptypen-Bestandes findet sich in der Plananlage F1.6, Schutzgut Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt - Teilschutzgut Pflanzen, Bestand und Empfindlichkeit. Des Weiteren wurden Hinweise zu Planungen Dritter berücksichtigt.

### 3.2.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung

Um die Vergleichbarkeit der Analysen und Auswertungen zwischen den Unterlagen zu gewährleisten erfolgt die nachfolgende Darstellung und Einstufung der Biotoptypen nicht gemäß dem Biotopschlüssel der BKompV, sondern orientiert sich an der Bewertung die dem UVP-Bericht (siehe Unterlage F1.1) zugrunde liegt.

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Flächen in ihrer Gesamtheit werden die Biotoptypen die in Tab. 3-2 aufgeführt sind betrachtet.

Tab. 3-2: Darstellung der betrachteten Biotoptypen

Nutzung	UVS Code	UVS Typ	Biotopschlüssel gemäß BKompV	Name gemäß Schlüssel BKompV
<b>Ackerland</b>	L1	Acker	33.03.03	Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation (Sandboden)
	L1	Acker	33.04a.03	Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation (Lehm- oder Tonboden)
	L1	Acker	33.05.03	Acker mit stark verarmter oder fehlender Segetalvegetation (Torf- oder Anmoorboden)
<b>Grünland</b>	L2	Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte, Intensivgrünland	34.07a.01	artenreiche, frische Mähwiese
	L2	Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte, Intensivgrünland	34.08.02	frisches Ansaatgrünland
	L2	Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte, Intensivgrünland	34.08a.01	intensiv genutztes, frisches Dauergrünland
	L2	Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte, Intensivgrünland	35.02.06.02	feuchtes Ansaatgrünland
	L3	Feuchtgrünland, Nassgrünland	34.08a.02	extensiv genutztes, frisches Dauergrünland
	L3	Feuchtgrünland, Nassgrünland	35.02.03a.01	bewirtschaftet
	L3	Feuchtgrünland, Nassgrünland	35.02.05.01a	brachgefallen
	L3	Feuchtgrünland, Nassgrünland	35.02.05.02	intensiv bewirtschaftet
	L3	Feuchtgrünland, Nassgrünland	35.02.06.01	feuchtes, intensiv genutztes Dauergrünland
	L10	Ruderalflur, Saum	39.03.02	sonstige krautige und grasige Säume und Fluren der offenen Landschaft

Nutzung	UVS Code	UVS Typ	Biotopschlüssel gemäß BKompV	Name gemäß Schlüssel BKompV
	L11	Dominanzbestand	39.05	Neophyten-Staudenfluren
<b>Sondernutzung</b>	L5	Streuobst	41.06.01MA	mit mittlerem bis altem Baumbestand
	L8	Baumschule, Weihnachtsbaumkultur	41.07	Gehölzplantagen und Hopfenkulturen
<b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>	S2	Landwirtschaftlicher Betrieb, Gärtnerei, Einzelgebäude im Außenbereich	53.01.18a.02	sonstige Einzelgebäude/ -gehöfte
	S2	Landwirtschaftlicher Betrieb, Gärtnerei, Einzelgebäude im Außenbereich	53.01.19a	Tierproduktionsanlage und Gewächshäuser

### 3.2.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen

Der Untersuchungsraum innerhalb der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim wird klar durch den hohen Anteil an landwirtschaftlichen Flächen dominiert (siehe Plananlage G1.6). Diese machen zusammen ca. 83 % an der Gesamtfläche aus und verteilen sich großflächig und damit teilweise flächendeckend über die ganze Länge und Breite des Untersuchungsraumes.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Biotoptypen mit Angabe ihres Flächenanteils aufgelistet, die im Untersuchungsraum der Antragstrasse des Vorhabens vertreten sind (Gesamtfläche Untersuchungsraum = 100 %).

Tab. 3-3: Flächenanteile landwirtschaftlich geprägter Biotoptypen am Untersuchungsraum

Biotoptypen	Flächenanteil [%]
Acker	74,21
Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte, Intensivgrünland	4,17
Feuchtgrünland, Nassgrünland	2,22
Ruderalflur, Saum	1,09
landwirtschaftlicher Betrieb, Gärtnerei, Einzelgebäude im Außenbereich	0,75
Baumschule, Weihnachtsbaumkultur	0,05
Streuobst	0,03
Dominanzbestand	0,01
Summe	82,53

Es wird deutlich, dass der Anteil an Ackerflächen mit ca. 74 % drei Viertel und damit den Großteil an der gesamten Fläche des Untersuchungsraumes ausmacht. Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte und Intensivgrünland ist dagegen deutlich seltener und eher kleinflächiger im Untersuchungsraum vorhanden. Ihr Flächenanteil macht nur ca. 4 % aus. Etwas größere Flächen finden sich nur im Bereich des Brualer Schlootes, bei Neurhede, im Bereich des Dersumer Schlootes (auf niederländischer Seite), Westlich der Kreisstraße K147 bei Sustrumermoor, am Oberlanger Schloot, östlich von Altenberge, westlich von Wesuwe östlich von Rühlerfeld oder östlich von Schwartenpohl. Der Untersuchungsraum ist nur bedingt feuchtegeprägt. Feucht- und Nassgrünland machen nur ca. 2 % an der Gesamtfläche aus. Ruderalfluren säumen überwiegend die Wege entlang von Ackerflächen und die Gewässer. Mit ca. 1 % haben sie nur einen sehr geringen Anteil am Untersuchungsraum inne. Landwirt-

schaftliche Betriebe, Gärtnereien und Einzelgebäude im Außenbereich verteilen sich kleinräumig auf < 1 % des Raumes. Innerhalb des Untersuchungsraumes liegen nur wenige Streuobstwiesen und Baumschulen mit einem Flächenanteil von jeweils < 1 % vor.

Die nachfolgende Tabelle bietet für das Vorhaben einen Überblick über die Flächenanteile (%) der definierten Gruppen landwirtschaftlicher Nutzungen an den Baustelleneinrichtungsflächen der Parallelführung von A-Nord, DolWin4 und BorWin4 sowie des isolierten Verlaufs des Vorhabens A-Nord in Wietmarschen und Nordhorn. Innerhalb dieser Flächen erfolgen sowohl die baubedingte temporäre Inanspruchnahme als auch die dauerhafte Inanspruchnahme durch den Schutzstreifen. Die Daten sind sowohl dargestellt für die jeweiligen Gemeinden, als auch differenziert aufgeführt für die entsprechenden Biotoptypen.

Tab. 3-4: Flächenanteile und Betroffenheiten landwirtschaftlicher Nutzungen innerhalb der Baustelleneinrichtungsflächen

Gemeinde	Landwirtschaftliche Nutzung	Biotoptyp (UVS-Code)	Flächenanteil [%]	Summe der Flächenanteile [%]	Betroffenheit
<b>Vorhaben A-Nord, DolWin4 &amp; BorWin4 (Emden - Wietmarschen/Geeste)</b>					
<b>Rhede (Ems)</b>	Ackerland	L1	90,84	90,84	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	5,26	8,79	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	2,22		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,23		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L11	0,08		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L8	0,09	0,09	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	0,28	0,28	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Heede</b>	Ackerland	L1	99,19	99,19	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	0,63	0,8	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	0,03		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	0,14		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
<b>Dersum</b>	Ackerland	L1	92,74	92,74	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	5,54	6,69	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,15		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	0,57	0,57	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Walchum</b>	Ackerland	L1	95,51	95,51	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	0,12	4,38	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen

Gemeinde	Landwirtschaftliche Nutzung	Biotoptyp (UVS-Code)	Flächenanteil [%]	Summe der Flächenanteile [%]	Betroffenheit
		L3	2,24		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,98		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L11	0,04		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	0,11	0,11	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Sustrum</b>	Ackerland	L1	73,75	73,75	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	20,88	25,27	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	3,54		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	0,85		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L5	0,12	0,12	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	0,86	0,86	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Haren (Ems)</b>	Ackerland	L1	89,49	89,49	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	4,43	9,03	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	3,00		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,60		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L5	0,04	0,33	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
		L8	0,29		Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	1,15	1,15	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Niederlangen</b>	Ackerland	L1	95,61	95,61	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	2,50	4,39	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,89		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
<b>Oberlangen</b>	Ackerland	L1	89,66	89,66	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	4,54	9,78	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	3,75		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,49		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	0,55	0,55	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
<b>Meppen</b>	Ackerland	L1	91,28	91,28	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen

Gemeinde	Landwirtschaftliche Nutzung	Biotoptyp (UVS-Code)	Flächenanteil [%]	Summe der Flächenanteile [%]	Betroffenheit
	Grünland	L2	4,50	6,97	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	1,22		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,25		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L5	0,17	0,17	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	1,58	1,58	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
Geeste	Ackerland	L1	91,02	91,02	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Grünland	L2	3,63	7,2	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	2,04		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	1,53		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L5	0,02	0,05	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
		L8	0,03		Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	1,73	1,73	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
Wietmarschen	Ackerland	L1	90,84	90,84	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	5,99	9,16	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	3,17		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
Vorhaben A-Nord (nach Absprungpunkt Offshore)					
Wietmarschen	Ackerland	L1	92,08	92,08	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	4,75	5,63	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L3	0,85		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	0,95		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Sondernutzung	L5	0,02	0,02	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
	Landwirtschaftliche Betriebe	S2	1,34	1,34	Außerhalb temporärer Inanspruchnahme & des Schutzstreifens
Nordhorn	Ackerland	L1	90,64	90,64	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
	Grünland	L2	8,97	9,36	Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen
		L10	0,38		Temporäre Inanspruchnahme & Schutzstreifen



Des Weiteren befinden sich folgende Planungen Dritter innerhalb des Untersuchungsraums:

- Bei SL072b\_0+900 befindet sich eine Stallplanung (Legehennenstall) innerhalb des Untersuchungsraums (s. Plananlage G 1.5). Diese wurde bereits vor Einreichung der Anträge gemäß § 19 NABEG in Q4/2021 bekannt und wurde darin entsprechend berücksichtigt (vgl. Blatt 07, Plananlage 3, der Unterlagen gemäß § 19 NABEG für den Planfeststellungsabschnitt NDS2). Die Planung befindet sich weiterhin im Genehmigungsverfahren beim Landkreis Emsland und wurde in 2022 als grundsätzlich genehmigungsfähig anerkannt und wird demzufolge in den Unterlagen nach § 21 NABEG berücksichtigt. Zur Prüfung der Erteilung einer abschließenden Baugenehmigung durch den LK ist ein Erschließungsgutachten durch den Antragsteller anzufertigen (Stand: Dezember 2022). Hierzu wurde die Amprion GmbH in Q4/2022 beteiligt.
- Im Bereich Haren Husberg (bei SL065\_0+700) befindet sich zudem eine weitere Planung eines Dritten (s. Plananlage G 1.5). Diese bereits war Gegenstand der Antragskonferenz vom 30.11.2021 in Papenburg zum Planfeststellungsabschnitt NDS2. Im Nachgang zur Antragskonferenz wurde der Amprion GmbH am 02.02.2022 durch den Antragsteller der beim Landkreis eingereichte Bauvorbescheid inklusive eines Lageplans zugesendet. Dieser wurde durch den Landkreis am 13.06.2022 positiv beschieden, indem die Bauvoranfrage für grundsätzlich aus bauplanungsrechtlicher Sicht nach § 35 Abs. 1 Nr. 1 BauGB zulässig erklärt wurde. Die Planung wird demzufolge in den Unterlagen nach § 21 NABEG berücksichtigt.
- Die Planung einer Biomethanerzeugungsanlage bei SL093\_0+100 wurde bereits am 22.01.2021 vor Einreichung der Anträge gemäß § 19 NABEG in Q4/2021 bekannt und wurde darin entsprechend berücksichtigt (Verweis Blatt 10, Plananlage 3, § 19 Antrag NDS2). Die Planung befindet sich weiterhin im Genehmigungsverfahren beim Landkreis Emsland und wurde demzufolge in den Unterlagen nach § 21 NABEG berücksichtigt (s. Plananlage G 1.5). Der Bereich, in dem die Planung der Biomethanerzeugungsanlage erfolgt, ist nunmehr Gegenstand einer gemeindlichen Bauleitplanung der Gemeinde Geeste geworden. Zu dieser Planung (Erweiterung des Industriegebiets Dalum) wurde die Amprion GmbH am 28.12.2021 beteiligt (siehe Kapitel 3.1.3). Es fand ein erneuter Austausch im Oktober 2022 statt, in dem der dargelegte Verfahrensstand seitens der Gemeinde Geeste bestätigt wurde.

### **3.2.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Insgesamt ist festzustellen, dass der Untersuchungsraum des Vorhabens sehr stark durch landwirtschaftliche Flächen geprägt ist. Die Verschneidung mit den Baustelleneinrichtungsflächen hat ebenfalls gezeigt, dass der Anteil agrarstruktureller Flächen den Großteil ausmacht (siehe Tab. 3-4, siehe Plananlage G1.6).

Die Auswirkungen des Vorhabens auf die Landwirtschaft lassen sich generell in temporäre und dauerhafte Auswirkungen unterteilen. Temporäre Auswirkungen beinhalten die zeitweilige Inanspruchnahme oder den Verlust von Arbeitsflächen oder Zuwegungen während der Herstellungsphase. Nach Abschluss der Baumaßnahme und der vollzogenen Wiederherrichtung

ist eine landwirtschaftliche Nutzung der betroffenen Flächen ohne Einschränkung wieder möglich. Dauerhafte Wirkungen können jedoch im Einzelfall durch den gehölzfrei zu haltenden Schutzstreifen nach dem Bauende der Anlage entstehen.

Das Gutachten zur Berechnung über Wärmeausbreitung (Unterlage E5) zeigt, dass keine Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Flächen durch eine erhöhte Bodentemperatur zu erwarten sind. Mit dem detaillierten Bodenschutzkonzept (Unterlage J3) lassen sich zudem auch Änderungen des Wasserhaushaltes als dauerhafte Auswirkungen verhindert bzw. minimiert werden. Innerhalb des Erläuterungsberichtes (Unterlage A2) ist der Umgang mit den Auswirkungen auf Flächen mit Drainagen sowie deren Wiederherstellung dargestellt.

Lediglich die dauerhafte Inanspruchnahme und damit der Verlust von landwirtschaftlichen Sonderkulturen innerhalb des von Bebauung und Gehölzen freizuhaltenden Schutzstreifens können für Streuobstflächen oder Baumschulen größere Auswirkungen nach sich ziehen. Die dauerhafte Schneisenbildung in den Gehölzbeständen oder gewisse Randbeeinträchtigungen bei randlichen Gehölzverlusten wären die Folge. Eine dauerhafte Inanspruchnahme von Sondernutzungen erfolgt lediglich kleinflächig im Bereich einer Streuobstwiese, die in der Gemeinde Meppen durch den Schutzstreifen berührt wird.

Wie die Darstellung in Tab. 3-4 zeigt, kann eine Betroffenheit von landwirtschaftlichen Betrieben für die Vorhabenbestandteile des vorliegend betrachteten Abschnitts ausgeschlossen werden.

Die benannten Planungen Dritter bei SL065\_0+700 und SL072b\_0+900 werden durch die Vorhabenbestandteile des Vorhabens nicht berührt (s. Plananlage G 1.5). Für diese ergeben sich somit weder temporäre noch dauerhafte Auswirkungen.

Die Planung der Biomethanerzeugungsanlage bei SL093\_0+100 ist Gegenstand einer gemeindlichen Bauleitplanung (Erweiterung des Industriegebiets Dalum) der Gemeinde Geeste. Die Ermittlung und Bewertung dessen ist in Kapitel 3.1.4 und 3.1.6 aufgeführt.

### **3.2.5 Prüfung und Festlegung von Maßnahmen zu Vermeidung/Minderung von Beeinträchtigungen/Konflikten**

Neben den formulierten Maßnahmen im UVP-Bericht (siehe Unterlage F1.1, Teilschutzgut Pflanzen), wie beispielsweise Maßnahmen zum Schutz von hochwertigen Feucht- und Sonderstandorten, sind keine weiteren Ausführungen zur Vermeidung oder Minderung von Beeinträchtigungen von Konflikten erforderlich.

### **3.2.6 Abschließende Beurteilung/Fazit**

Wie zuvor dargelegt, sind die betroffenen landwirtschaftlichen Flächen nach Ende der Herstellungsphase wieder uneingeschränkt nutzbar. Dauerhafte Wirkungen des Vorhabens auf die Landwirtschaft sind für den Planfeststellungsabschnitt NDS2 lediglich kleinflächig durch Überlagerung des Schutzstreifens mit einer Streuobstwiese im Bereich der Gemeinde Meppen zu erwarten. Beeinträchtigungen landwirtschaftlich genutzter Flächen nach der Wiederherstellung werden durch privatrechtliche Entschädigungen ausgeglichen (siehe Unterlage D2.2: "Rechtserwerbsverzeichnis").

### 3.3 Belange der Forstwirtschaft

Die vorhabenbedingt temporär und dauerhaft in Anspruch genommenen Waldflächen im Sinne des § 2 des Niedersächsischen Gesetzes über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) sind in Unterlage H6.1 (Forstrechtliche Belange) unter Angabe der in Anspruch genommenen Fläche und der betroffenen Flurstücke aufgelistet. Darüber hinaus sind Aspekte zur Verlegung der Erdkabelanlage in Waldbereichen im Erläuterungsbericht beschrieben (siehe Unterlage A2.1).

Die forstrechtliche Kompensation der Waldflächen, welche durch eine Waldumwandlung nach dem NWaldLG betroffen sind, wird in Unterlage F4.1 (Landschaftspflegerischer Begleitplan) dargelegt. Hinsichtlich der Waldinanspruchnahme und ihrer Kompensation erfolgten Abstimmungen mit den jeweils örtlich zuständigen Forstbehörden.

Für Erstaufforstungen i. S. d. BWaldG mit einer Größe von 2 ha bis 20 ha Wald ist nach Anlage 1 Nr. 17.1 UVPG eine standortbezogene Vorprüfung erforderlich (siehe Unterlage F1.14).

### 3.4 Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung

Im Folgenden wird das Vorhaben hinsichtlich seiner Auswirkungen auf die Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung untersucht.

#### 3.4.1 Erläuterung der Datengrundlage

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG, das Basis-DLM, Stand 30.09.2022, Daten des NIBIS-Kartenserver des LBEG vom 10.11.2022, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

#### 3.4.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf die Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung werden die in Tab. 3-5 aufgeführten Kriterien und Objektarten betrachtet.

Tab. 3-5: Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung der Belange des Bergbaus und der Rohstoffsicherung

Kriterium	Objektart
Basis-DLM	AX_Bergbaubetrieb AX_Halde AX_TagebauGrube_Steinbruch
NIBIS Kartenserver	Tiefbohrungen Rohstoffsicherungskarte

#### 3.4.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen

Die Gebiete des Bergbaus und der Rohstoffsicherung im Umfeld der Antragstrasse sind in den Abb. 3-1 bis Abb. 3-6 dargestellt.

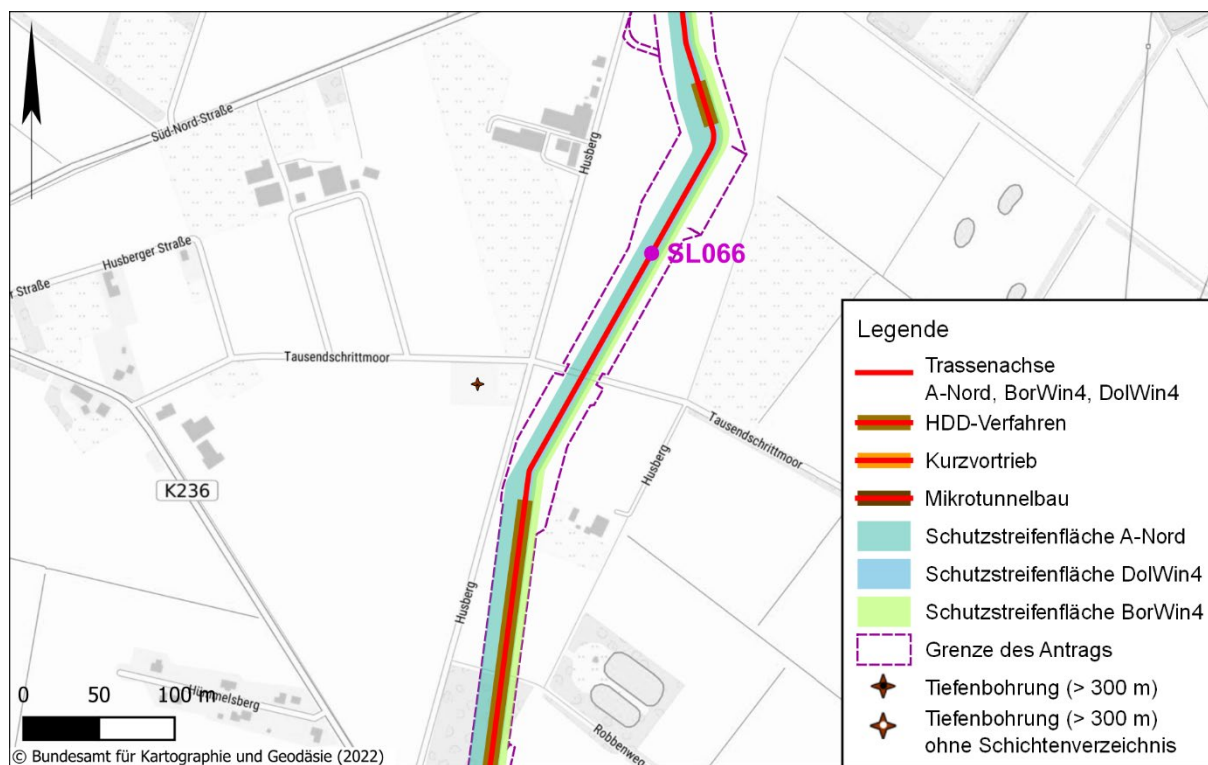


Abb. 3-1: Tiefenbohrung im Umfeld der Antragstrasse bei SL066

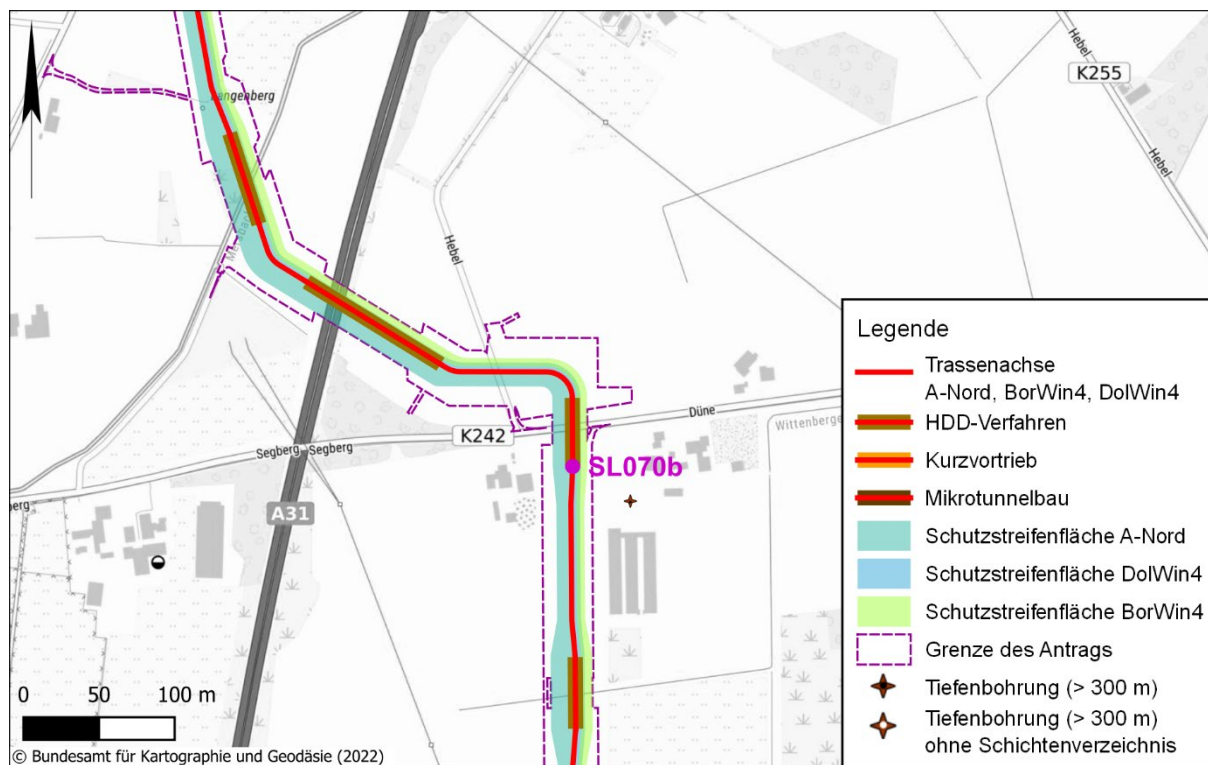


Abb. 3-2: Tiefenbohrung im Umfeld der Antragstrasse bei SL070b

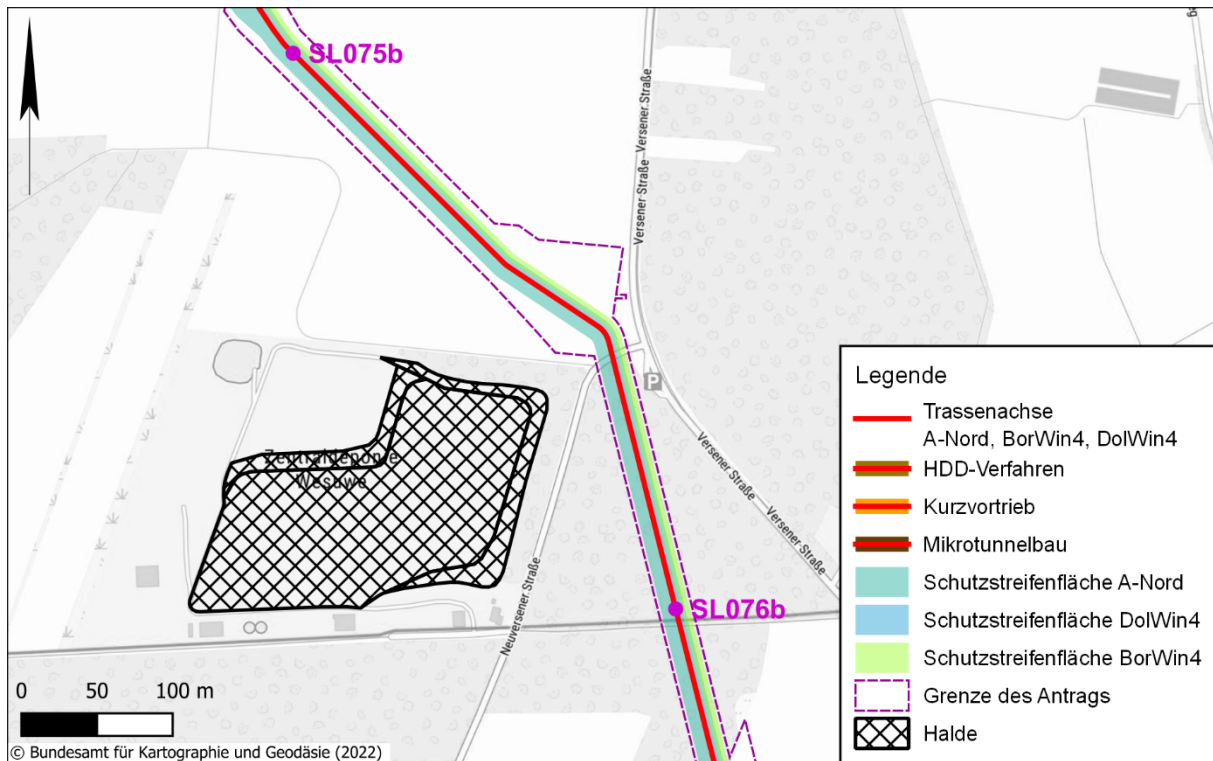


Abb. 3-3: Halde im Umfeld der Antragstrasse bei SL076b

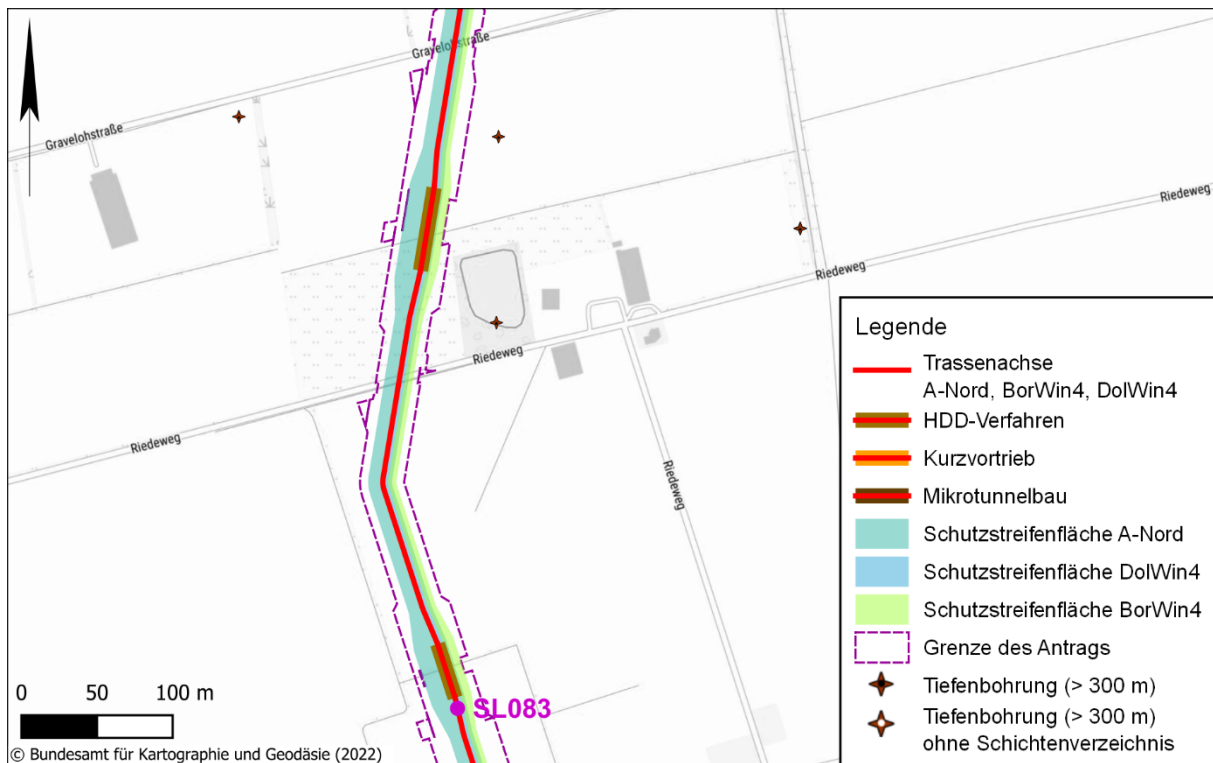


Abb. 3-4: Tiefenbohrungen im Umfeld der Antragstrasse bei SL083

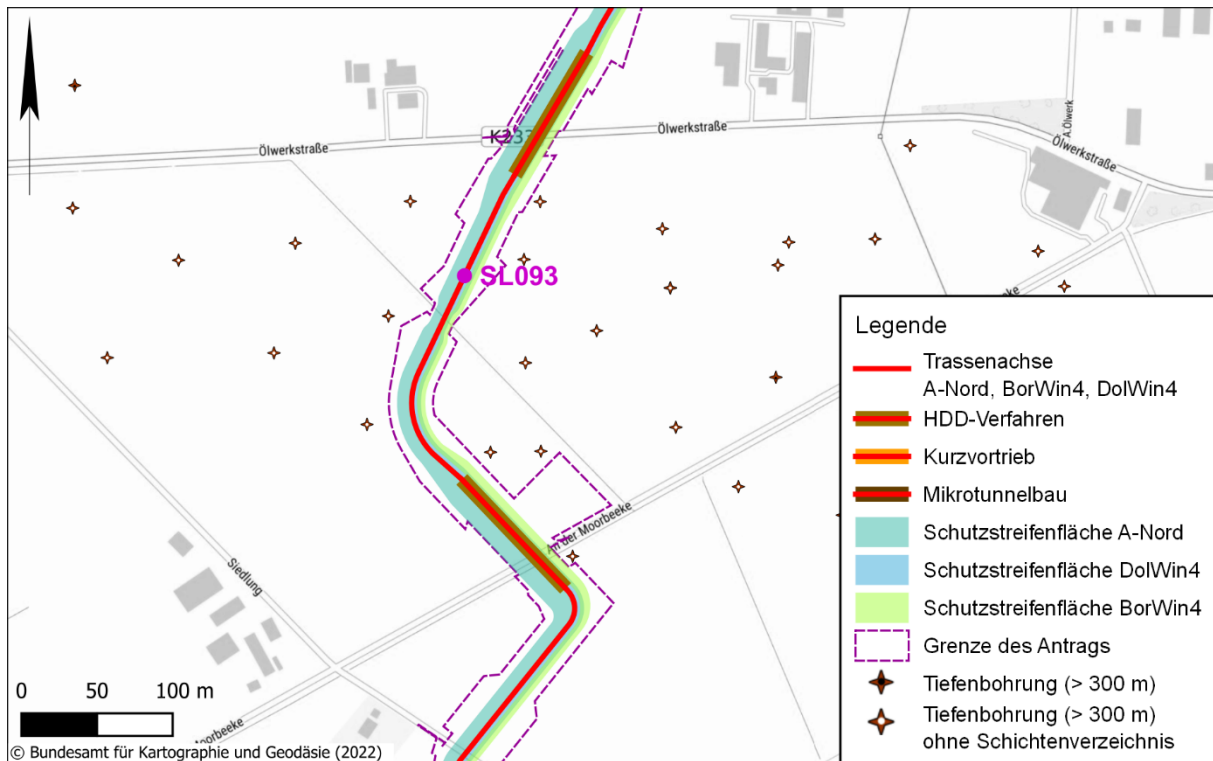


Abb. 3-5: Tiefenbohrungen im Umfeld der Antragstrasse bei SL093

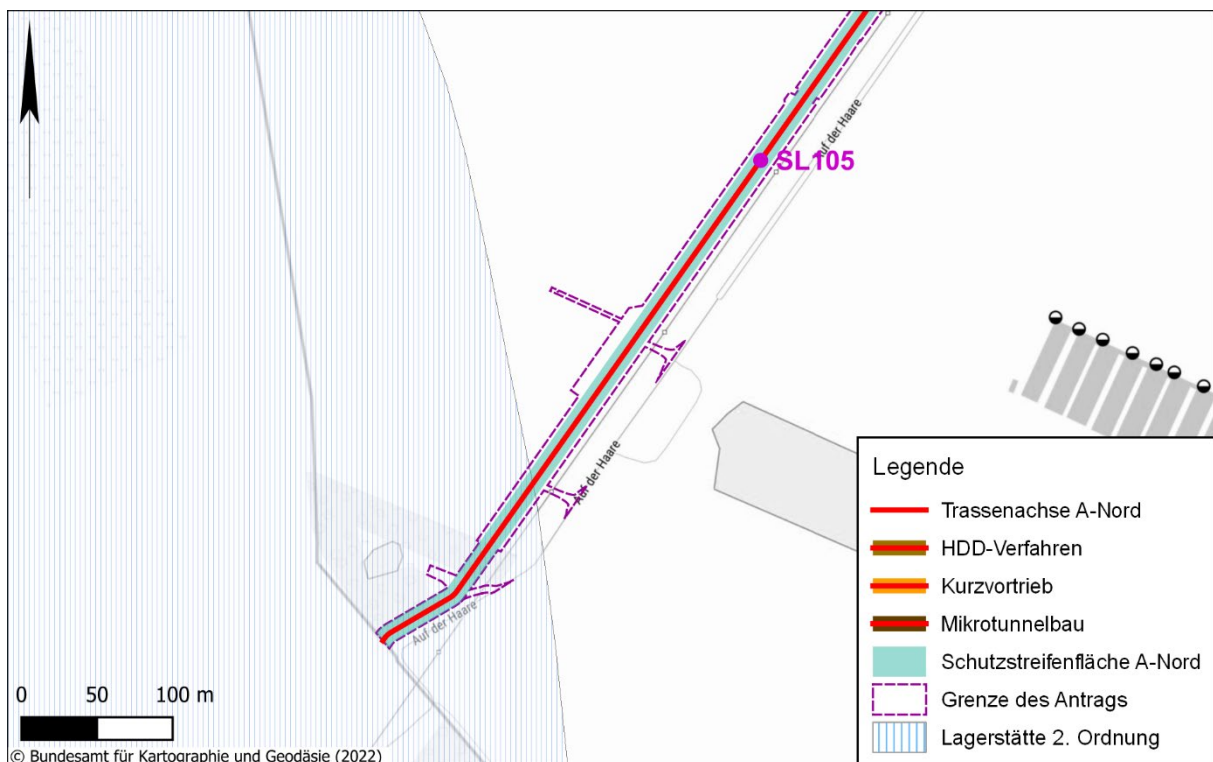


Abb. 3-6: Lagerstätte 2. Ordnung im Umfeld der Antragstrasse bei SL105

### 3.4.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen

Die Tiefenbohrungen, die sich im Umfeld der Antragstrasse befinden, werden weder überbaut noch abgegraben. Zudem wird stets ein Abstand von mehr als 5 m eingehalten.



Ab SL105\_0+500 bis zur Grenze zu NDS3 verläuft die Antragstrasse durch eine Lagerstätte 2. Ordnung. Zur Minimierung des Eingriffs in die Lagerfläche 2. Ordnung verläuft die Antragstrasse zunächst in Bündelung mit einer Gasleitung und einer Freileitung. Auf Höhe von SL105\_0+700 verlässt die Antragstrasse die Bündelung und schwenkt kleinräumig in Richtung Westen, um ein Vegetationsmerkmal zu umgehen (siehe Unterlage A2.1).

Ansonsten werden die Gebiete des Bergbaus und der Rohstoffsicherung durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität des Vorhabens mit den Belangen des Bergbaus und der Rohstoffsicherung gegeben ist.

### **3.5 Belange der Infrastruktur, des Straßenbaus und der Schifffahrt**

Nachfolgend werden die Betroffenheit und die Konformität des Vorhabens mit Belangen der Infrastruktur, des Straßenbaus und der Schifffahrt dargestellt und bewertet. Neben den einschlägigen (technischen) Regelwerken bilden hierfür insbesondere die zu berücksichtigenden Stellungnahmen der betroffenen Betreiber der jeweiligen Infrastruktur die Grundlage.

Für die nachfolgend aufgelisteten Infrastrukturen sind auf Basis detaillierter Planungen insb. etwaige erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen von Fremdleitungen mit den Betreibern bzw. den Trägern abzustimmen:

- Flughäfen und Landeplätze,
- Verkehrswege,
- Ver- und Entsorgungsanlagen,
- Windenergie- und Photovoltaikanlagen sowie
- Übertragungs- und Verteilnetze Gas, Wasser, Elektrizität
- Telekommunikationsinfrastrukturen,
- Militärische Anlagen.

#### **3.5.1 Flughäfen und Landeplätze**

##### **3.5.1.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG, das Basis-DLM, Stand 30.09.2022, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

##### **3.5.1.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung**

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf Flughäfen und Landeplätze werden die in Tab. 3-6 aufgeführten Kriterien und Objektarten betrachtet.

Tab. 3-6: Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Flughäfen und Landeplätzen

Kriterium	Objektart
Basis-DLM	AX_Flugverkehr AX_Flugverkehrsanlage



### 3.5.1.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen

Die Flughäfen und Landeplätze im Umfeld der Antragstrasse sind in der Abb. 3-7 dargestellt.

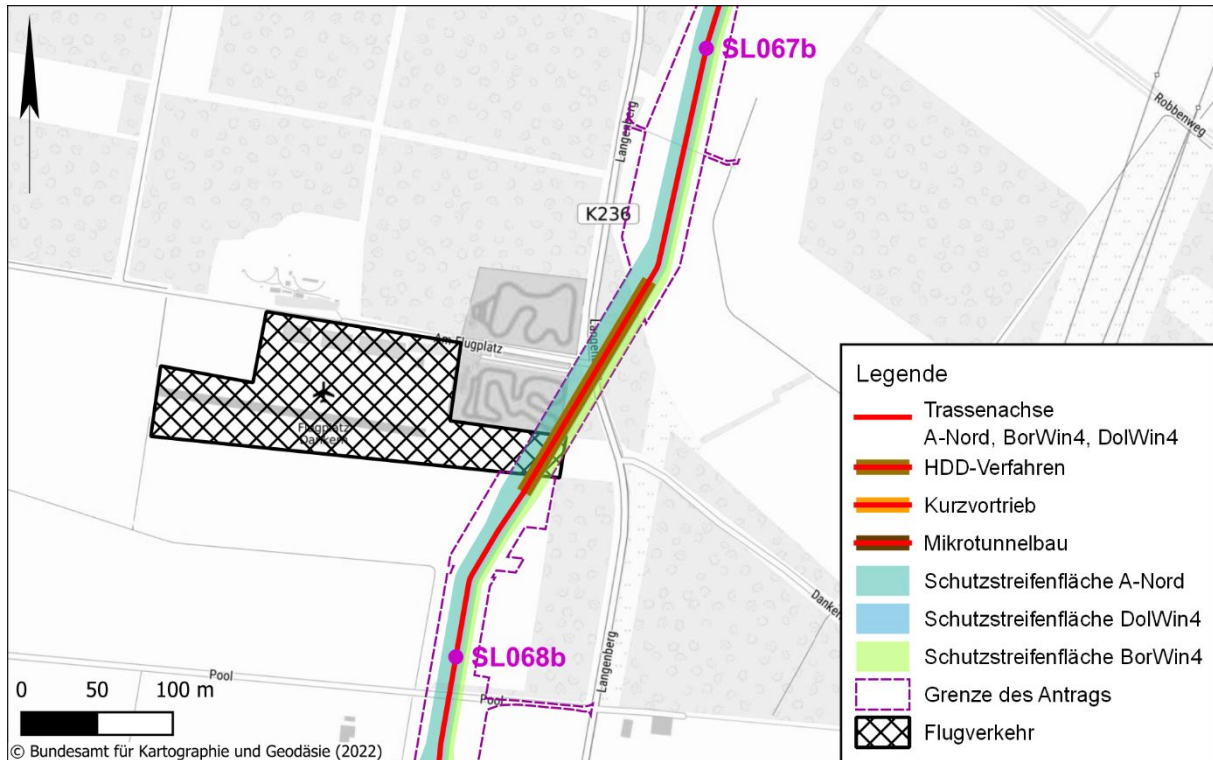


Abb. 3-7: Segelfluggelände im Umfeld der Antragstrasse

### 3.5.1.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen

Bei ca. SL067b\_0+600 wird ein Segelfluggelände auf Gebiet der Stadt Haren (Ems) in geschlossener Bauweise an seinem östlichen Rand unterquert. Durch die Unterquerung resultiert keine Einschränkung in der Nutzung des Geländes, da es zu keiner Inanspruchnahme des Geländes im Rahmen von Bautätigkeiten kommt. Von Norden her kommend, befindet sich die Antragstrasse in Bündelung zu Gasleitungen. Aufgrund mehrerer folgender Engstellen zwischen den Gasleitungen und der K236 sowie baulichen Hofanlagen und Wohnbebauungen muss die Bündelung nördlich der K236 aufgegeben werden. Die Umgehung der genannten Engstellen erfordert die Querung der K236, gemeinsam mit dem Segelfluggelände (siehe Unterlage A2.1).

Ansonsten werden Flughäfen und Landeplätze durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität mit dem Vorhaben gegeben ist.

## 3.5.2 Weitere Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Schienen, Wasserwege)

### 3.5.2.1 Erläuterung der Datengrundlage

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG, das Basis-DLM, Stand Juni 2021, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

### **3.5.2.2 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Die weitere Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Gleisanlagen (Schienen), Wasserwege) im Umfeld der Antragstrasse sind in der Unterlage C2.2 dargestellt.

### **3.5.2.3 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Die weitere Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Gleisanlagen (Schienen), Wasserwege) wird im notwendigen Umfang durch die Antragstrasse gequert. Für die Querungen kommen in Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange offene Bauweisen gemäß Unterlage C3 (Schemazeichnungen), ggf. mit erforderlicher Umleitung, oder geschlossene Bauweisen gemäß Unterlage C3 (Schemazeichnungen) zur Anwendung, sodass die Funktionalität und Sicherheit der weiteren Verkehrsinfrastruktur gewährleistet bleibt und damit die Konformität des Vorhabens mit den Belangen der weiteren Verkehrsinfrastruktur gegeben ist.

Für die Querung von Autobahnen, Gleisanlagen (Schienen) und Gewässern I. Ordnung sind in der Unterlage C4 Kreuzungsdetailpläne beigefügt.

Für die Querung der Straßen und Gleisanlagen (Schienen) werden ergänzend mit den zugehörigen Baulastträgern, sofern erforderlich, Kreuzungsverträge abgeschlossen.

Alle Kreuzungen der weiteren Verkehrsinfrastruktur sind in der Unterlage D1.2 (Kreuzungsverzeichnis) aufgeführt.

## **3.5.3 Ver- und Entsorgungsanlagen**

### **3.5.3.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG, das Basis-DLM, Stand 30.09.2022, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

### **3.5.3.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung**

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf Ver- und Entsorgungsanlagen werden die in Tab. 3-7 aufgeführten Kriterien und Objektarten betrachtet.

Tab. 3-7: Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Ver- und Entsorgungsanlagen

Kriterium	Objektart	Kennung
Basis-DLM	AX_IndustrieUndGewerbeflaeche	FKT = 2500er Gruppe (Versorgungsanlage) FKT = 2600er Gruppe (Entsorgungsanlage)

### **3.5.3.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Die Ver- und Entsorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse sind in den Abb. 3-8 bis Abb. 3-14 dargestellt.

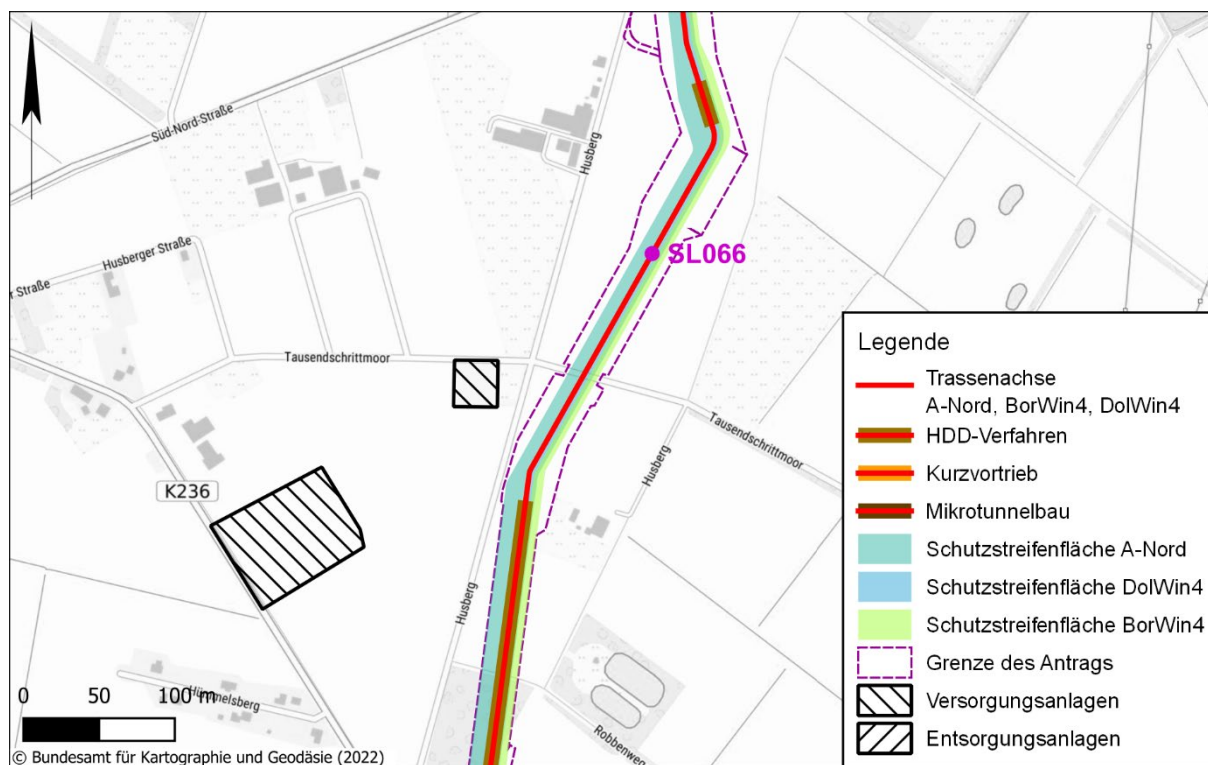


Abb. 3-8: Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL066

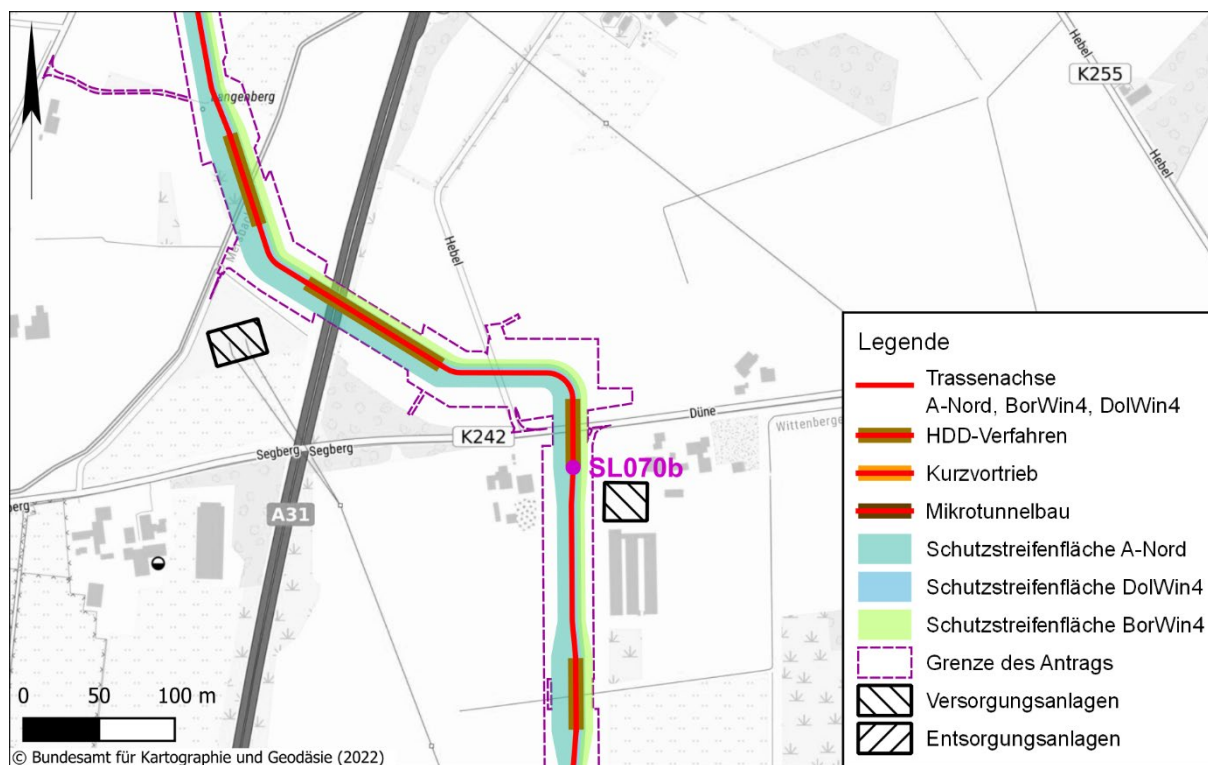


Abb. 3-9: Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL070b

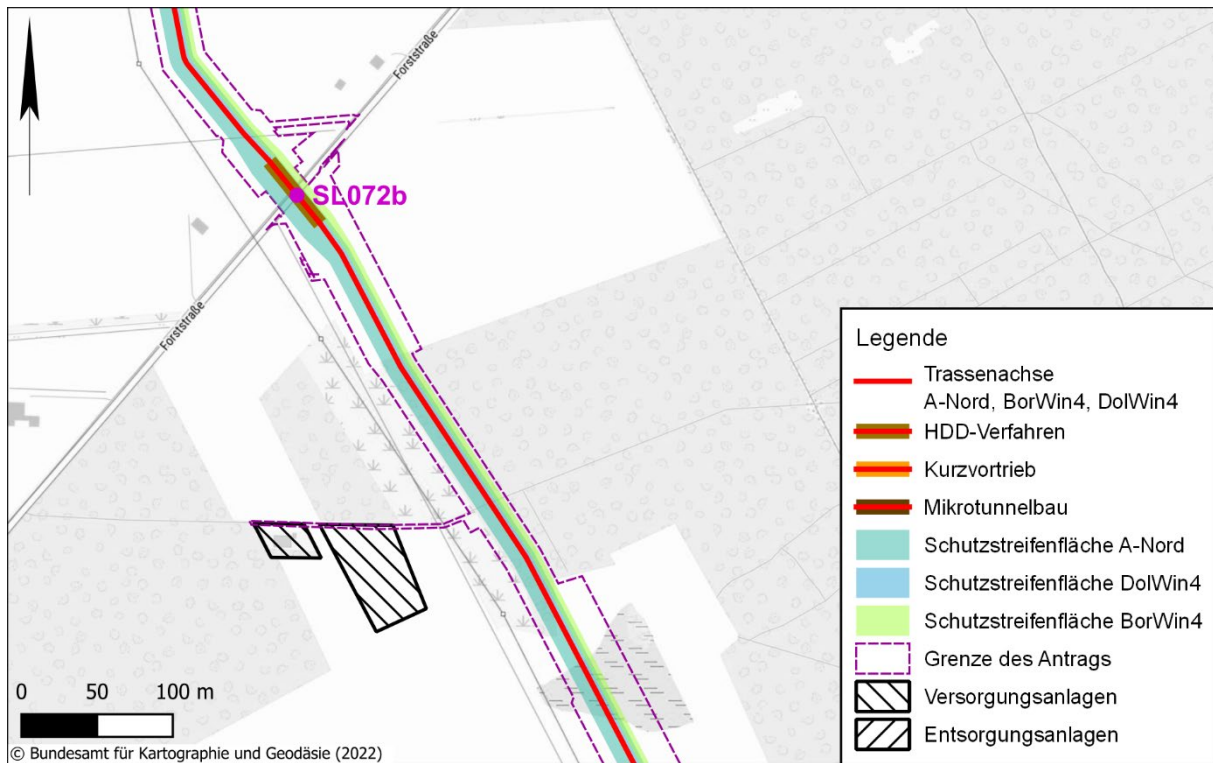


Abb. 3-10: Versorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse bei SL072b

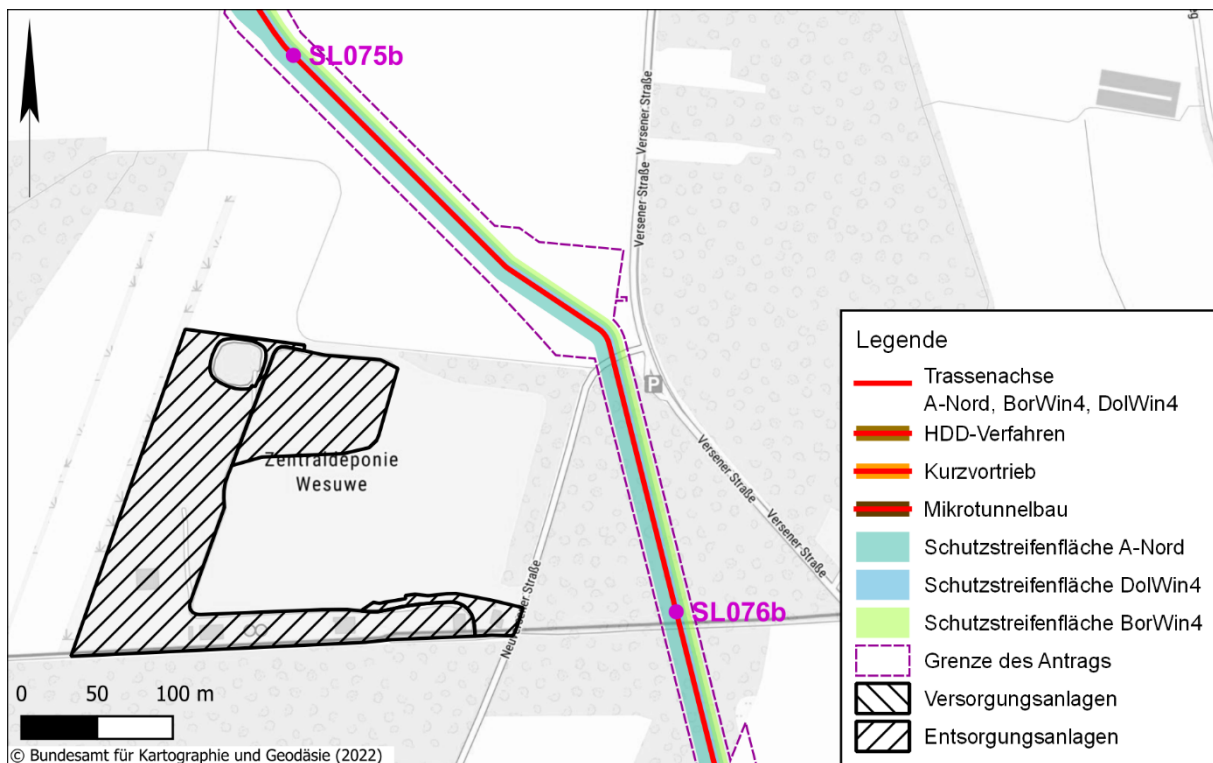


Abb. 3-11: Entsorgungsanlagen im Umfeld der Antragstrasse zwischen SL075b und SL076b



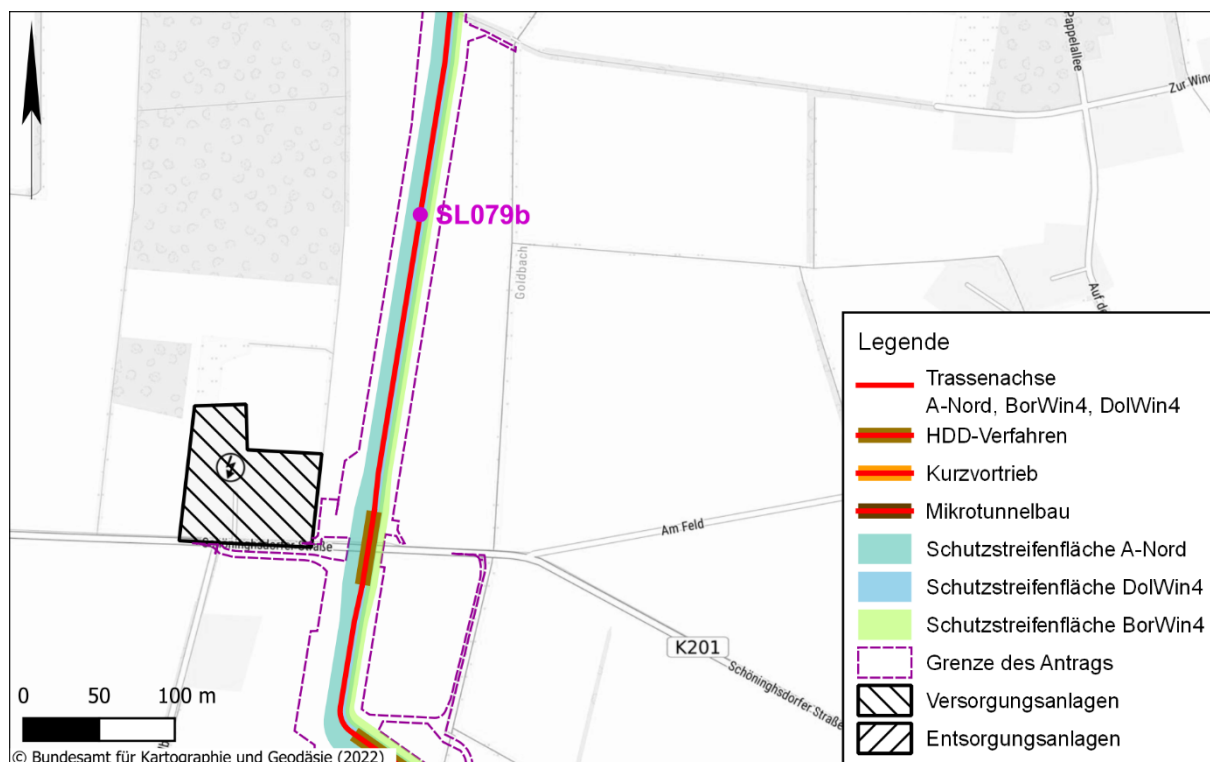


Abb. 3-12: Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL079

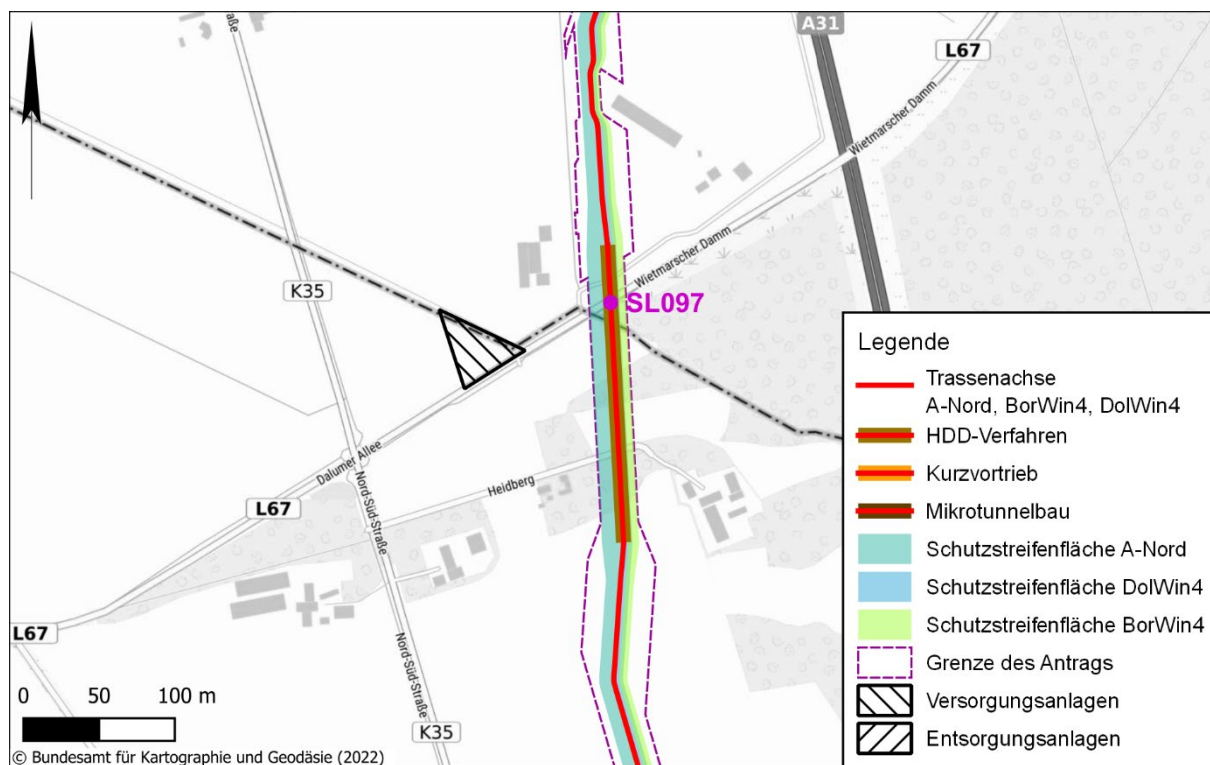


Abb. 3-13: Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL097

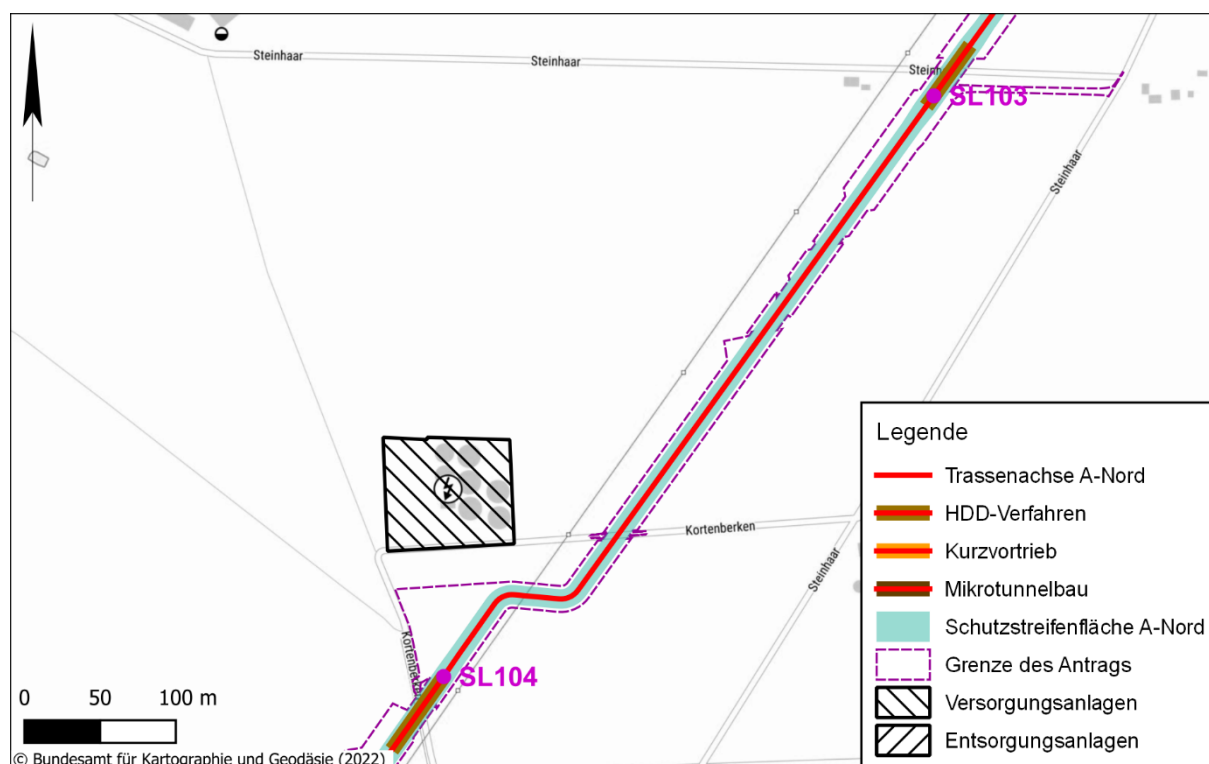


Abb. 3-14: Versorgungsanlage im Umfeld der Antragstrasse bei SL104

### 3.5.3.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen

Die Ver- und Entsorgungsanlagen werden durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität mit dem Vorhaben gegeben ist.

## 3.5.4 Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien (Windkraftanlagen, Solaranlagen)

### 3.5.4.1 Erläuterung der Datengrundlage

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG, das Basis-DLM, Stand 30.09.2022, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

### 3.5.4.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien werden die in Tab. 3-8 aufgeführten Kriterien und Objektarten betrachtet.

Tab. 3-8: Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien

Kriterium	Objektart	Kennung
Basis-DLM	AX_BauwerkOderAnlageFuerIndustrieUndGewerbe	BWF = 1220 (Windrad) BWF = 1230 (Solarzelle)



### 3.5.4.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen

Die Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien (Windenergieanlagen, Solaranlagen) im Umfeld der Antragstrasse sind in den Abb. 3-16 bis Abb. 3-21 dargestellt.



Abb. 3-15: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL031



Abb. 3-16: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL032

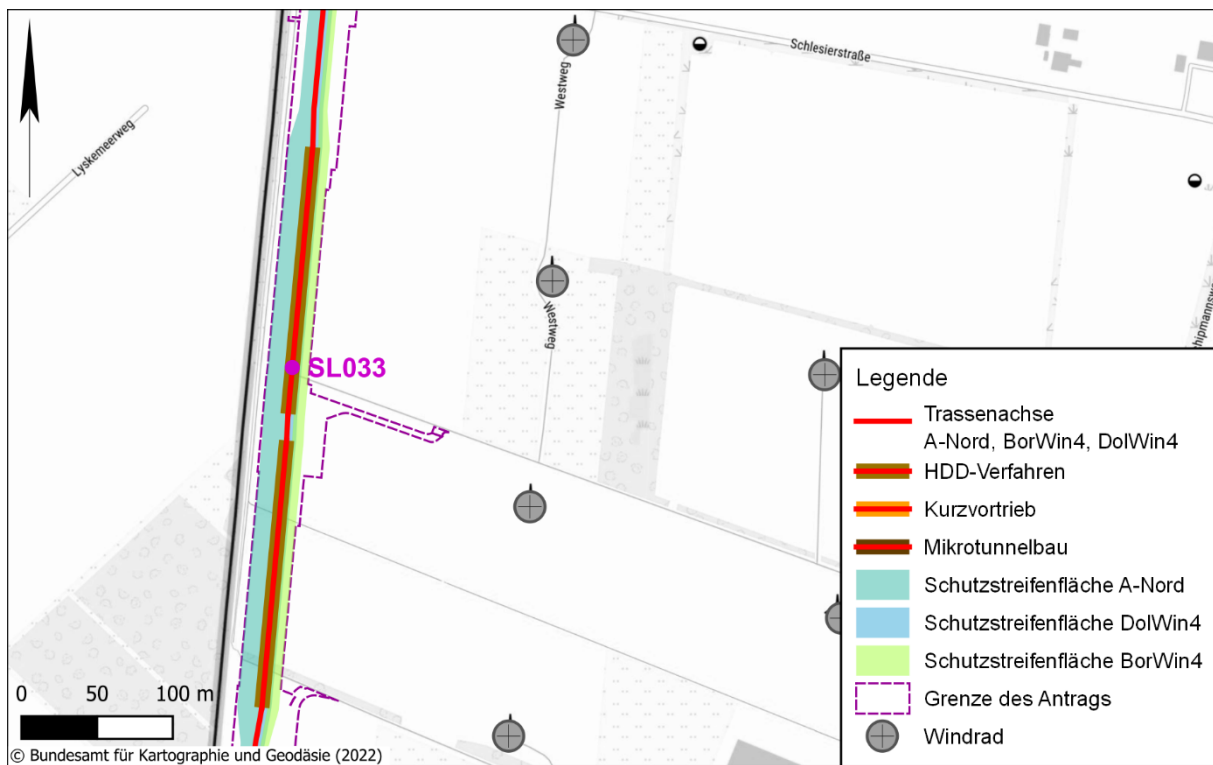


Abb. 3-17: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL033

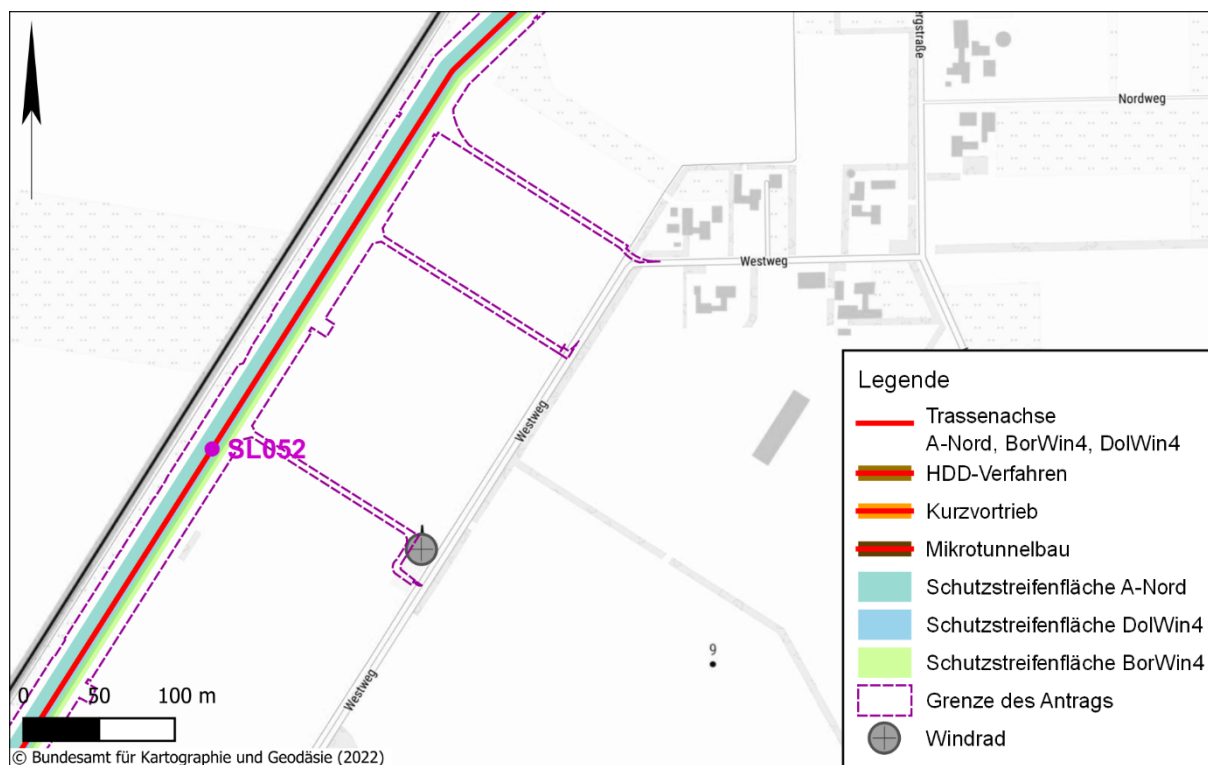


Abb. 3-18: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL052

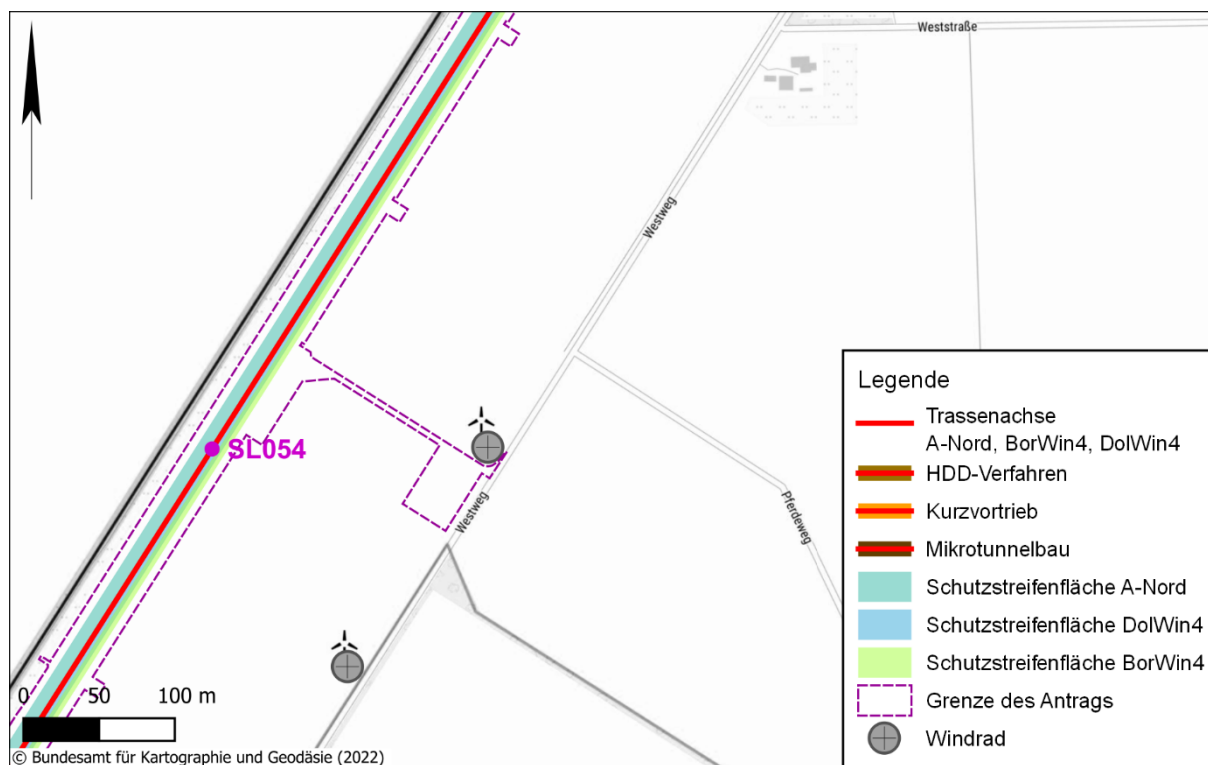


Abb. 3-19: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL054

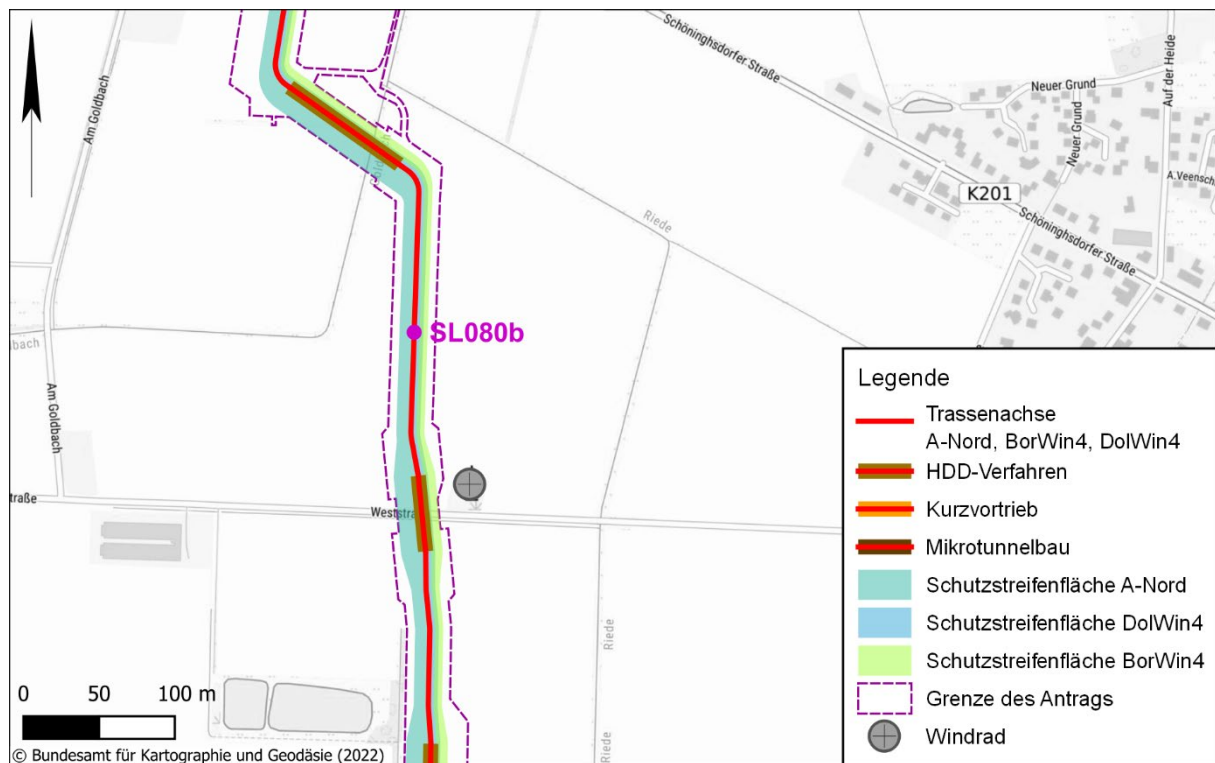


Abb. 3-20: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL080b

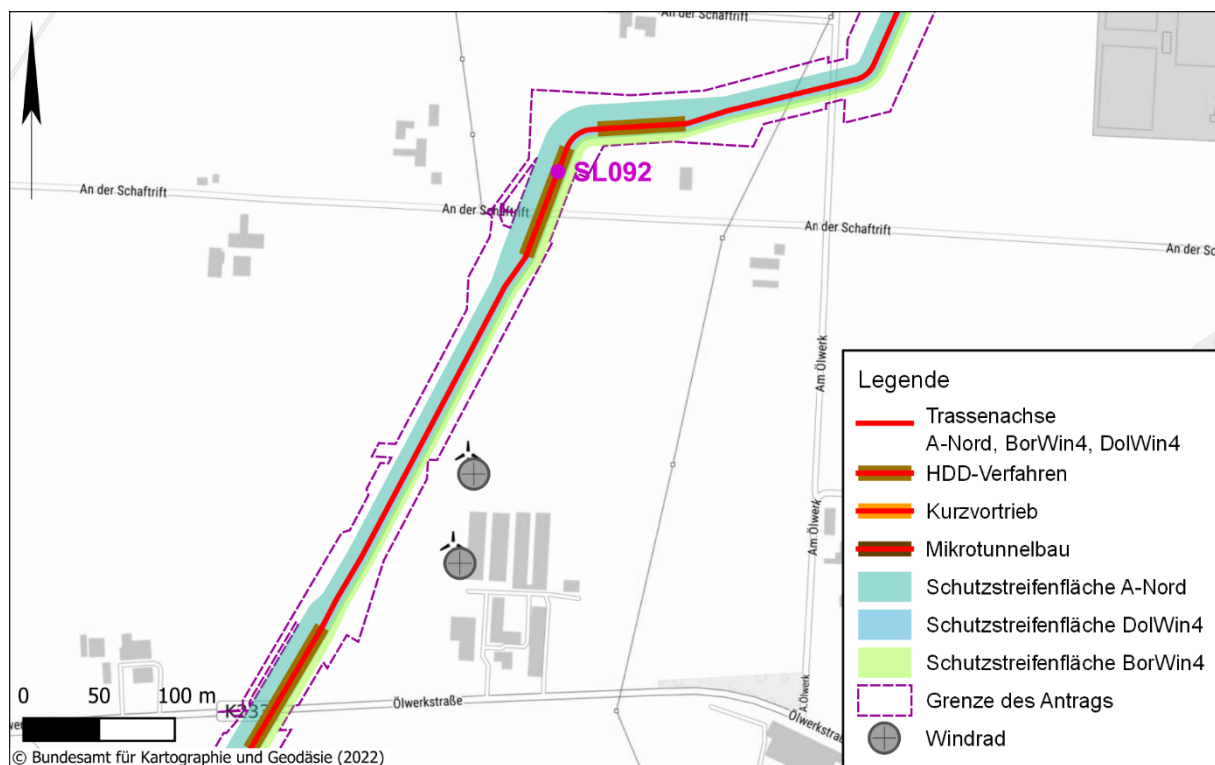


Abb. 3-21: Windräder im Umfeld der Antragstrasse bei SL092

#### **3.5.4.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Die Windenergieanlagen und Solaranlagen werden durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität des Vorhabens mit Erzeugungsanlagen erneuerbarer Energien (Windenergieanlagen, Solaranlagen) gegeben ist.

#### **3.5.5 Übertragungs- und Verteilnetz Elektrizität**

##### **3.5.5.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Als Datengrundlage liegen eine Leitungsanfrage über Portale zur Leitungserkundung (ALIZ, BIL), sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

##### **3.5.5.2 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Das Übertragungs- und Verteilnetz Elektrizität im Umfeld der Antragstrasse ist in der Unterlage C2.2 dargestellt.

##### **3.5.5.3 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Das Übertragungs- und Verteilnetz Elektrizität wird im notwendigen Umfang durch die Antragstrasse gequert. Für die Querungen kommen in Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange offene oder geschlossene Bauweisen gemäß Unterlage C3 (Schemazeichnungen) zur Anwendung, sodass die Funktionalität und Sicherheit des Übertragungs- und Verteilnetzes Elektrizität gewährleistet bleibt und damit die Konformität mit dem Vorhaben gegeben ist. In Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange werden geeignete Sicherungsmaßnahmen (bspw. Abstützung, Rohrschutz) angewendet.

Für die Querung des Übertragungs- und Verteilnetzes Elektrizität werden ergänzend, soweit gefordert, mit den zugehörigen Baulasträgern Kreuzungsverträge abgeschlossen.

Alle Kreuzungen des Übertragungs- und Verteilnetzes Elektrizität sind in der Unterlage D1 (Kreuzungsverzeichnis) aufgeführt.

#### **3.5.6 Fernleitungs- und Verteilnetz Gas, weitere Leitungsinfrastruktur**

##### **3.5.6.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Als Datengrundlage liegen eine Leitungsanfrage über Portale zur Leitungserkundung (ALIZ, BIL) sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

##### **3.5.6.2 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Das Fernleitungs- und Verteilnetz Gas sowie die weitere Leitungsinfrastruktur im Umfeld der Antragstrasse ist in der Unterlage C2.2 dargestellt.

### **3.5.6.3 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Das Fernleitungs- und Verteilnetz Gas sowie die weitere Leitungsinfrastruktur wird im notwendigen Umfang durch die Antragstrasse gequert. Für die Querungen kommen in Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange offene oder geschlossene Bauweisen gemäß Unterlage C3 (Schemazeichnungen) zur Anwendung, sodass die Funktionalität und Sicherheit des Fernleitungs- und Verteilnetz Gas sowie der weiteren Leitungsinfrastruktur gewährleistet bleibt und damit die Konformität mit dem Vorhaben gegeben ist. In Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange werden geeignete Sicherungsmaßnahmen (bspw. Abstützung, Rohrschutz) angewendet.

Für die Querung des Fernleitungs- und Verteilnetz Gas sowie der weiteren Leitungsinfrastruktur werden ergänzend, soweit gefordert, mit den zugehörigen Baulastträgern Kreuzungsverträge abgeschlossen.

Alle Kreuzungen des Fernleitungs- und Verteilnetz Gas sowie der weiteren Leitungsinfrastruktur sind in der Unterlage D1 (Kreuzungsverzeichnis) aufgeführt.

## **3.5.7 Richtfunkverbindungen und andere Telekommunikationsinfrastruktur**

### **3.5.7.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Richtfunkverbindungen werden durch die Bauweise der Antragstrasse als Erdkabelanlage nicht berührt, weswegen eine Datengrundlage hierfür nicht erforderlich ist.

Als Datengrundlage für andere Telekommunikationsinfrastruktur liegen eine Leitungsanfrage über Portale zur Leitungserkundung (ALIZ, BIL) sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

### **3.5.7.2 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Die andere Telekommunikationsinfrastruktur im Umfeld der Antragstrasse ist in der Unterlage C2.2 dargestellt.

### **3.5.7.3 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Die Richtfunkverbindungen werden durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität des Vorhabens mit Richtfunkverbindungen gegeben ist.

Die andere Telekommunikationsinfrastruktur wird im notwendigen Umfang durch die Antragsstrasse gequert. Für die Querungen kommen in Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange offene oder geschlossene Bauweisen gemäß Unterlage C3 (Schemazeichnungen) zur Anwendung, sodass die Funktionalität und Sicherheit der anderen Telekommunikationsinfrastruktur gewährleistet bleibt und damit die Konformität mit dem Vorhaben gegeben ist. In Abstimmung mit den Trägern öffentlicher Belange werden geeignete Sicherungsmaßnahmen (bspw. Abstützung, Rohrschutz) angewendet.

Für die Querung der anderen Telekommunikationsinfrastruktur werden ergänzend, soweit gefordert, mit den zugehörigen Baulastträgern Kreuzungsverträge abgeschlossen.

Alle Kreuzungen der anderen Telekommunikationsinfrastruktur sind in der Unterlage D1 (Kreuzungsverzeichnis) aufgeführt.

### **3.5.8 Militärische Anlagen**

#### **3.5.8.1 Erläuterung der Datengrundlage**

Als Datengrundlage liegen die Erhebung für den Antrag auf Planfeststellungsbeschluss nach § 19 NABEG das Basis-DLM, Stand 30.09.2022, sowie, soweit gegeben, Ergänzungen nach Maßgabe der Gespräche mit den Trägern öffentlicher Belange zugrunde.

#### **3.5.8.2 Ausführung der Kriterien zur Bestandserfassung**

Zur Beurteilung der Auswirkungen auf militärische Anlagen werden die in Tab. 3-9 aufgeführten Kriterien und Objektarten betrachtet.

Tab. 3-9: Auflistung der betrachteten Kriterien zur Bestandserfassung von militärischen Anlagen

Kriterium	Objektart	Kennung
Basis-DLM	AX_SonstigesRecht	ADF = 4720
	AX_Flugverkehr	NTZ = 2000, 3000

#### **3.5.8.3 Prüfung der Betroffenheit und möglicher Beeinträchtigungen**

Es liegen keine militärischen Anlagen im Umfeld der Antragstrasse.

#### **3.5.8.4 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

Militärischen Anlagen werden durch die Antragstrasse nicht berührt, womit die Konformität des Vorhabens mit militärischen Anlagen gegeben ist.

### **3.6 Ordnungsrechtliche Belange (munitions- und kampfmittelbelastete Flächen)**

Nachfolgend werden die Kampfmittelverdachtsflächen innerhalb des Planfeststellungsabschnitts NDS2 aufgezeigt und der Umgang mit den Kampfmitteln dargelegt. Im Zuge der bisherigen Planung wurde eine Luftbildauswertung durchgeführt und potenzielle Kampfmittelverdachtsbereiche identifiziert.

Ordnungsrechtliche Belange werden weder im Umweltbericht noch in anderen Dokumenten, die Bestandteil der Unterlagen gemäß § 21 NABEG sind, betrachtet. Entsprechend erfolgt eine Berücksichtigung und Prüfung in der vorliegenden Unterlage.

Ordnungsrechtliche Belange im Sinne dieser Unterlage umfassen den Umgang mit Kampfmitteln bzw. Kampfmittelverdachtsflächen (Munition/kampfmittelbelastete Flächen).

Gemäß der baufachlichen Richtlinien Kampfmittelräumung (BFR KMR 2018, herausgegeben durch das Bundesministerium des Inneren für Bau und Heimat – BMI und das Bundesministerium der Verteidigung – BMVg) handelt es sich bei Kampfmitteln um im Boden verbliebene nicht detonierte bzw. "gewahrsamslos gewordene, zur Kriegsführung bestimmte Gegenstände



und Stoffe militärischer Herkunft und Teile solcher Gegenstände, die Explosivstoffe oder Rückstände dieser Stoffe enthalten oder aus Explosivstoffen oder deren Rückständen bestehen, chemische Kampf-, Nebel-, Brand- oder Reizstoffe oder Rückstände dieser Stoffe enthalten oder Kriegswaffen sowie wesentliche Teile von Kriegswaffen sind". Diese Kampfmittel können aus unterschiedlichen Verursacherszenarien stammen u. a. Luftangriffe, Flakstellungen, Bodenkämpfe, Kampfmittelvernichtungen oder sonstige Sprengungen und sind somit individuell zu betrachten.

Zur Absicherung der bodeneingreifenden Baumaßnahmen im Rahmen der geplanten Verlegung der Kabelanlage sind potenzielle Gefahren durch im Boden verbliebene Kampfmittel aus dem 2. Weltkrieg mittels einer Historisch-genetischen Rekonstruktion (HgR) zur Kampfmittelbelastung zu prüfen. Dies ist notwendig, um die Ursache und räumliche Ausdehnung einer möglichen Kampfmittelbelastung im Untersuchungsraum aufzuklären, zu bewerten und anschließend mit geeigneten Maßnahmen zu umgehen bzw. die Gefahren zu beseitigen.

Hierbei werden in der Grundlagenermittlung neben der Auswertung von Luftbildern auch verfügbare Archivalien und relevante Sekundärliteratur zu den Kampfhandlungen während des 2. Weltkrieges recherchiert, ausgewertet und hinsichtlich möglicher Kampfmittelverdachtsmomente im Untersuchungsraum der Vorhaben überprüft.

Sofern sich im Zuge der Recherche bei der zuständigen Fachbehörde u. a. Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD Nds.), Niedersächsischen Landesamt für Bau und Liegenschaften (NLBL) im Rahmen der Luftbilddauswertung Hinweise auf Kampfmittelverdachtsflächen ergeben oder entsprechende Hinweise Dritter vorliegen, sind diese Flächen hinsichtlich ihres Gefahrenpotenzials zu bewerten. Die Bewertung der einzelnen Verdachtsflächen erfolgt mit besonderer Rücksicht auf die geplanten Baumaßnahmen im Untersuchungsraum. Auf dieser Auswertung aufbauend können Untersuchungskonzepte zur Kampfmittelerkundung der erfassten Kampfmittelverdachtsflächen (KMVF) inkl. der anschließenden Räumung erarbeitet werden. Die Räumung der Kampfmittel kann vor Beginn der Baumaßnahme bzw. baubegleitend erfolgen, um so die Kampfmittelfreiheit entsprechend nachzuweisen.

### **3.7           Andere behördliche Verfahren**

Im Folgenden wird dargelegt, inwiefern andere behördliche Verfahren oder Vorhaben, wie z. B. Flurbereinigungs- oder Bodenneuordnungsverfahren durch das Vorhaben betroffen sind.

Andere behördliche Verfahren werden weder im Umweltbericht noch in anderen Dokumenten, die Bestandteil der Unterlagen nach § 21 NABEG sind, betrachtet. Entsprechend erfolgt eine Berücksichtigung und Prüfung in der vorliegenden Unterlage.

Flurbereinigungen gemäß § 1 Flurbereinigungsgesetz (FlurbG) bezeichnen das Bodenneuordnungsverfahren, welches die Neuordnung des ländlichen Grundbesitzes zum Ziel hat. Zweck der Flurbereinigung ist die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie die Förderung der allgemeinen Landeskultur und der Landentwicklung. Um diesen Zweck erfüllen zu können, gibt es verschiedene Verfahren der Flurbereinigung, mit denen der ländliche Grundbesitz neu geordnet werden kann. Flurbereini-

gungsverfahren haben die Aufgabe, unterschiedliche Nutzungsansprüche an Grund und Boden zu entflechten (Bodenneuordnung), bedarfsgerechte Flurstücke auszuweisen und landeskulturelle Nachteile zu beheben. Daneben haben Flurbereinigungen den Auftrag, zur Landentwicklung Anlagen zur Verbesserung der Infrastruktur, des Bodenschutzes sowie Maßnahmen zur Landschaftsgestaltung und zur Dorferneuerung herzustellen.

In der vorliegenden Unterlage werden sowohl diejenigen Verfahren oder Vorhaben berücksichtigt, die der Vorhabenträgerin bereits bekannt sind bzw. zu denen bereits Hinweise im Rahmen des bisherigen Genehmigungsverfahrens (u. a. BNetzA 2022) eingegangen sind, als auch diejenigen Verfahren, die im Zuge der Recherche für das Planfeststellungsverfahren erhoben wurden.

### **3.7.1 Bestandserfassung**

Im Abschnitt NDS2 sind die nachfolgend aufgeführten geplanten oder laufenden Verfahren bekannt:

- Gemeinde Heede (Emsland), Samtgemeinde Dörpen (Verfahrensstand: 17.05.2022: Beichtigung des Liegenschaftskatasters)
- Flurbereinigungsverfahren E233-Emstek Meppen im Bereich Versen (Landkreis Emsland) (Verfahrensstand: Die Anordnung dieser Unternehmensflurbereinigung erfolgt voraussichtlich Q2-Q3/2023)

Neben den genannten Verfahren sind in NDS2 darüber hinaus zwei Vorhaben aus dem Bundesverkehrswegeplan 2030 bekannt:

- Geplanter zweistreifiger Neubau im Bereich der bestehenden B 401 zur grenzüberschreitenden Anbindung der A31/B401 mit dem niederländischen Straßennetz im Bereich Bourtange/Veendam (Dörpen - Bgr. D/NL, Projektnummer: B401-G10-NI) - Verfahrensstand 02.03.2022: Das Vorhaben wird seitens der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) derzeit nicht weiterverfolgt.
- Geplanter vierstreifiger Ausbau der E233 (B213 AS Meppen (A31) - AS Cloppenburg (A1), Projektnummer: B213-G10-NI - Verfahrensstand 02.03.2022: Das Vorhaben (PA 1) befindet sich in der Planfeststellung. Der Planfeststellungsbeschluss wird für Mitte 2023 erwartet.

### **3.7.2 Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen**

In Gebieten, in denen Flurneuordnungsverfahren parallel zur Planung und Umsetzung der Leitungsbauprojekte durchgeführt werden, stimmt sich die Vorhabenträgerin eng mit den zuständigen Flurbereinigungsbehörden hinsichtlich der Voraussetzungen für Eintragungen von beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten zur Sicherung des erforderlichen Leitungsrechts in den Grundbüchern ab. Die Voraussetzungen und damit verbundene Vorgehensweise ist dabei vom Verfahrensstand der Flurneuordnung abhängig. Ziel ist die verlustsichere Eintragung der beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten in den durch die Grundbuchämter zu berichtenden Grundbücher, welche nach Abschluss der Verfahren gültig sind.

In Absprache mit der durchführenden Behörde kann eine Eintragung von beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten auf Basis der Eigentumsverhältnisse vor Flurneuordnung in einem sehr frühen Stadium der Flurneuordnung sinnvoll sein. Diese Dienstbarkeiten werden während des Verfahrens bis zur Schlussbestimmung berücksichtigt und durch die Grundbuchämter bei der Berichtigung der Grundbücher in Folge der Neuordnung übertragen.

I. d. R. wird die Eintragung der beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten auf Basis privatrechtlicher Verträge bis zum Ende des Flurneuordnungsverfahrens zurückgestellt und im Zuge der Berichtigung der Grundbücher vollzogen.

Hinsichtlich der aufgeführten Vorhaben des Bundesverkehrswegeplans 2030 sind keine Auswirkungen durch das geplante Vorhaben zu erwarten. Der beabsichtigte und verfestigte Ausbau der E233 (B213 AS Meppen (A31) - AS Cloppenburg (A1)) und die technische Planung zur geschlossenen Querung der betreffenden Bundesstraße stehen nicht im Konflikt zueinander. Hierzu fand ein Austausch mit der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) im Dezember 2022 statt. Der Neubau der B401 (Dörpen - Bgr. D/NL) ist im Zuge der Planfeststellung nicht zu berücksichtigen, da das Vorhaben seitens der NLStBV (auf absehbare Zeit) nicht weiterverfolgt wird. Dies wurde seitens der NLStBV im März 2023 erneut bestätigt.

### **3.8 Belange der Gewerbeausübung**

Für diesen Belang ist darzulegen, ob potenzielle Beeinträchtigungen der Gewerbeausübung von Betrieben erkennbar sind, deren Bestand durch die Realisierung des Vorhabens in Frage stehen könnte.

#### **3.8.1 Bestandserfassung**

Maßgebend für die Belange der Gewerbeausübung ist die Erreichbarkeit der Betriebsflächen der Gewerbetreibenden durch die bestehende Verkehrsinfrastruktur.

#### **3.8.2 Beurteilung und Bewertung der Auswirkungen des Vorhaben**

Durch die realisierte Antragstrasse wird die Verkehrsinfrastruktur nicht verändert, sodass die Belange der Gewerbeausübung nicht berührt werden.

Bei der baulichen Realisierung der Antragstrasse wird durch die Baulogistik (bauzeitlich, z. B. Versperrung von Zufahrten, Umwege) sichergestellt, dass die Erreichbarkeit der Betriebsflächen jederzeit gegeben ist, sodass in dieser Phase die Belange der Gewerbeausübung gewahrt werden.

## 4 Quellenverzeichnis

Baufachliche Richtlinien Kampfmittelräumung (bfr-kmr.de): [https://www.bfr-kmr.de/anhang\\_2.1.2.html](https://www.bfr-kmr.de/anhang_2.1.2.html) (zuletzt abgerufen im November 2022).

BauGB: Baugesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. November 2017 (BGBl. I S. 3634), das zuletzt durch Artikel 11 des Gesetzes vom 08. Oktober 2022 (BGBl. I S. 1726) geändert worden ist.

BBPlG: Bundesbedarfsplangesetz vom 23. Juli 2013 (BGBl. I S. 2543; 2014 I S. 148, 271), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 08. Oktober 2022 (BGBl. I S. 1726) geändert worden ist.

BNetzA: Bundesnetzagentur (2021b): Bundesfachplanungsentscheidung gemäß § 12 NABEG für Vorhaben Nr. 1 des Bundesbedarfsplangesetzes (Emden Ost – Osterath) Abschnitt B (Abschnitt Raum Bunde – Raum Wietmarschen).

BNetzA: Bundesnetzagentur (2021c): Bundesfachplanungsentscheidung gemäß § 12 NABEG für Vorhaben Nr. 1 des Bundesbedarfsplangesetzes (Emden Ost – Osterath) Abschnitt C (Abschnitt Raum Wietmarschen – Raum Borken/Schermbeck).

BNetzA: Bundesnetzagentur (2022): Festlegung des Untersuchungsrahmens und Bestimmung des erforderlichen Inhalts der nach § 21 NABEG einzureichenden Unterlagen für den Abschnitt 2 der Vorhaben Nr. 1, Nr. 78 und Nr. 79 BBPlG; Gz.: 6.07.01.02/1-2-1 #9. - vom 26.01.2022.

BSI-KritisV: BSI-Kritisverordnung vom 22. April 2016 (BGBl. I S. 958), die zuletzt durch Artikel 1 der Verordnung vom 6. September 2021 (BGBl. I S. 4163) geändert worden ist.

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2021): Länderübergreifender Raumordnungsplan für den Hochwasserschutz vom 19.08.2021.

BWaldG: Bundeswaldgesetz vom 2. Mai 1975 (BGBl. I S. 1037), das zuletzt durch Artikel 112 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436) geändert worden ist.

Delegierte Verordnung (EU) 2022/564 der Kommission vom 19. November 2021 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 347/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates in Bezug auf die Unionsliste der Vorhaben von gemeinsamem Interesse).

GG: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 100-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. Juni 2022 (BGBl. I S. 968) geändert worden ist.

Kartendarstellung und Präsentationsgraphiken: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2022), Datenquellen: [https://sgx.geodatenzentrum.de/web\\_public/gdz/datenquellen/Datenquellen\\_TopPlusOpen.html](https://sgx.geodatenzentrum.de/web_public/gdz/datenquellen/Datenquellen_TopPlusOpen.html) (zuletzt abgerufen im November 2022)

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN) (2022): Amtliches Topographisch-Kartographisches Informationssystem (ATKIS).

Landkreis Emsland (2011): Regionales Raumordnungsprogramm 2010 für den Landkreis Emsland vom 17. Januar 2011.

Landkreis Emsland (2015): 1. Änderung des Regionalen Raumordnungsprogramms 2010 für den Landkreis Emsland - Sachlicher Teilabschnitt Energie vom 21. Dezember 2015.

Landkreis Grafschaft Bentheim (2001): Regionales Raumordnungsprogramm 2001 für den Landkreis Grafschaft Bentheim vom 16. März 2002.

Landkreis Grafschaft Bentheim (2021): Regionales Raumordnungsprogramm für den Landkreis Grafschaft Bentheim 2021, 1. Entwurf.

NABEG: Netzausbaubeschleunigungsgesetz Übertragungsnetz vom 28. Juli 2011 (BGBl. I S. 1690), zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1325).

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2022): Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen i. d. Fassung vom 17.09.2022.

Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2017): Landes-Raumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen i. d. Fassung vom 26.09.2017.

Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz (2021): Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten. Abgerufen von [https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/wasser/hochwasser\\_amp\\_kustenschutz/hochwasserrisikomanagement\\_richtlinie/hochwassergefahren\\_und\\_hochwasserrisikokarten/hochwasserkarten-121920.html](https://www.umwelt.niedersachsen.de/startseite/themen/wasser/hochwasser_amp_kustenschutz/hochwasserrisikomanagement_richtlinie/hochwassergefahren_und_hochwasserrisikokarten/hochwasserkarten-121920.html) (zuletzt abgerufen am 20.09.2022, zuletzt aktualisiert am 16.07.2021).

NWaldLG: Niedersächsisches Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung (NWaldLG) vom 21. März 2002, das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 17.05.2022 (Nds. GVBl. S. 315) geändert worden ist.

ROG: Raumordnungsgesetz vom 22. Dezember 2008 (BGBl. I S. 2986), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1353) geändert worden ist.

UVPG: Gesetz über die Umweltverträglichkeitsprüfung in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2021 (BGBl. I S. 540), das zuletzt durch Artikel 14 des Gesetzes vom 10. September 2021 (BGBl. I S. 4147) geändert worden ist.